

HSV live

Offizielles Magazin des HSV
#3 // September // Saison 2016/17



BEIERSDORFER
OLYMPIA
DIEKMEIER
JUNG



DOUGLAS SANTOS

DER OLYMPIASIEGER IM PORTRAIT

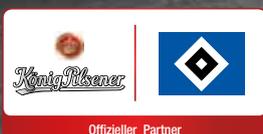


Deine Saison,
unser Beitrag.

HEUTE EIN KÖNIG.



König Pilsener





VORWORT

LIEBE HSV-FREUNDE,

vor ziemlich genau 30 Jahren machte Dietmar Beiersdorfer sein erstes Bundesliga-Spiel für den HSV. 30 Jahre, in denen der HSV immer ein bestimmender Faktor in seinem Leben blieb. Bis heute. Und heute sogar mehr denn je. Deshalb baten wir den Vorstandsvorsitzenden zum großen HSVlive-Interview, in dem er nicht nur über den aktuellen Stand zur neuen Spielzeit spricht, sondern auch viel Privates und bislang nicht Bekanntes verrät. Oder wusstet ihr, dass Dietmar Beiersdorfer nach dem Ende seiner Spielerkarriere den Trainerschein erwarb, dass er ein Wirtschafts- sowie ein Sportstudium abschloss und dass er gerade an seiner Doktorarbeit schrieb, als er im Jahre 2002 den Posten des HSV-Sportdirektors angeboten bekam? Dies und vieles mehr erfahrt ihr in dieser HSVlive.

Für die September-Ausgabe trafen wir zudem Gideon Jung an einem typisch hamburgischen Platz, um über seine Vertragsverlängerung beim HSV zu sprechen; besuchten Dennis Diekmeyer daheim in den eigenen vier Wänden, um seine ganz eigene HSV-Familie kennenzulernen; und trafen uns mit Douglas Santos, um euch den neuen Brasilianer im Trikot des HSV persönlich vorzustellen. Ein großer Strauß Buntes also, der euch auf den folgenden Seiten erwartet, und der durch die bekannten festen Kategorien von Fanbelangen über Kids-Themen bis zum HSV e.V. wie gewohnt ergänzt wird.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Eure HSVlive-Redaktion



INTERVIEW

Dietmar Beiersdorfer war Spieler, Kapitän, Sportdirektor und jetzt Vorstandsvorsitzender beim HSV – das große Interview.

ROTHOSEN

46

RUBRIKEN

- Spiel des Lebens
- Filmreif
- Social Media
- HSV total!
- Autsch
- Historie

26



HAMBURGER JUNG

Gideon Jung spricht im Interview mit HSVlive über die Hansestadt, Heimat, Familie und seinen besonderen Weg im Fußball und beim HSV.

- 06** UPDATE
- 08** FOTO DES MONATS
- 10** INTERVIEW – Vorstand Dietmar Beiersdorfer im exklusiven Gespräch
- 20** TITELSTORY – Olympiasieger und Neuzugang Douglas Santos im Portrait
- 26** INTERVIEW – Gideon Jung
- 34** HINTERGRUND – Dennis Diekmeyer
- 36** INTERVIEW – René Adler
- 38** PORTRAIT – 50 Jahre Dauerkarte: HSV-Fan Dieter Gloede
- 40** HINTERGRUND – Laura Ludwig und Kira Walkenhorst: Der Gold-Triumph von Rio
- 44** SPIELPLAN
- 46** RUBRIKEN – Spiel des Lebens, Filmreif, Social Media, HSV total!, Autsch, Historie
- 58** HH-WEG
- 60** YOUNG TALENTS TEAM
- 68** KIDS – Spielplatz, Fußballschule
- 76** HSV-REISEN
- 78** HSV-MUSEUM
- 80** FANBEAUFTRAGTE
- 82** FANPROJEKT

 MEIN VEREIN	
PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG	86
SPORTANLAGE NORDERSTEDT	96
OFFIZIELLES	100
AMATEURSPORT	102
SUPPORTERS CLUB	108
SENIOREN IM HSV	112



EXKLUSIV- PARTNER SAISON 2016/17

Hauptsponsor



Ausrüster



Exklusiv-Partner



NUR DER HSV

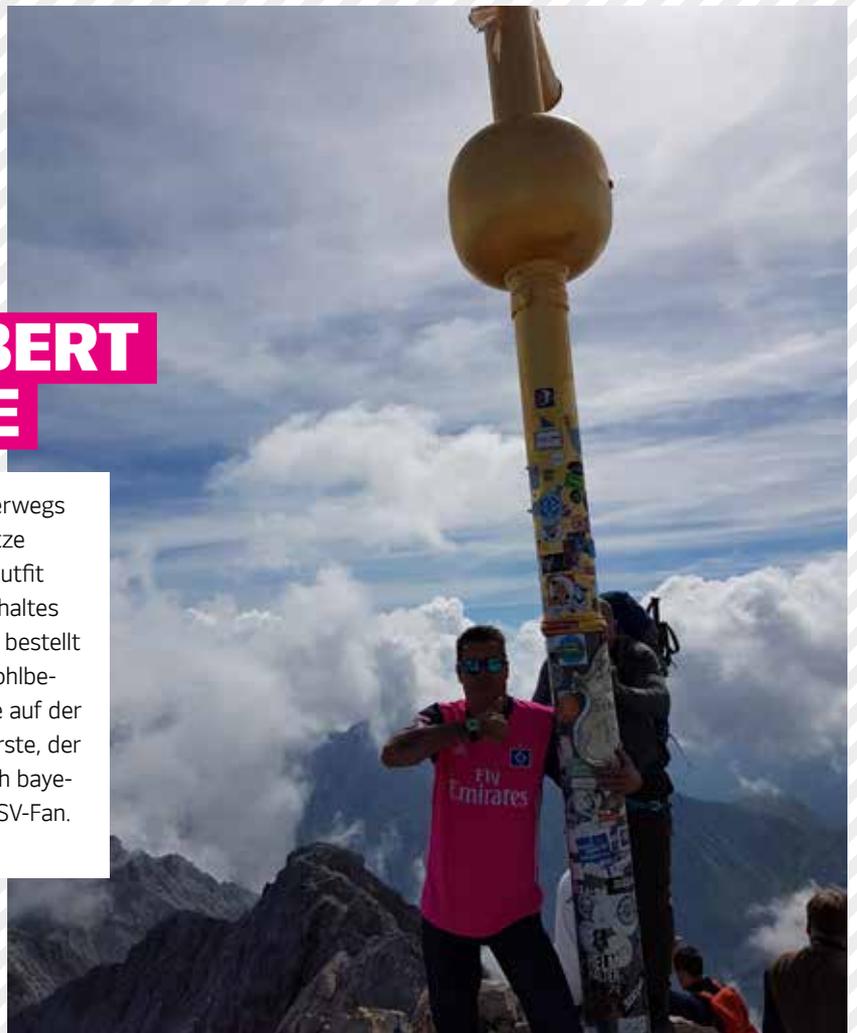
Sportmanager mit Bestnote

Rene Adler hatte in der vergangenen Saison praktisch zwei Jobs: Bundesliga-Torwart beim HSV und Student an der European Sportsmanagement Academy. Im Studium präsentierte sich der 31-Jährige dabei genauso leistungsstark wie auf dem Platz und erhielt von ESM-Geschäftsführerin Daniela Roßberger jüngst sein Zertifikat zum Sportmanager mit der Bestnote 1. „Das war eine sehr intensive Zeit, tagsüber dem eigentlichen Job nachgehen und abends zusätzlich am Schreibtisch büffeln“, erklärt Adler. „Doch ich brauche das als Ausgleich. Für mein allgemeines Wohlbefinden und auch meine Leistung hilft es mir enorm weiter, auch etwas Stoff für den Kopf zu kriegen.“ Deshalb geht es jetzt übrigens direkt weiter mit der Doppelbelastung. So setzt Adler das Studium an der ESM-Academy während dieser Saison zum Bachelor (B.A.) fort.



PINK EROBERT ZUGSPITZE

Lars Ebner war beruflich vier Wochen in Kroatien unterwegs und hat auf seinem Rückweg in Österreich die Zugspitze erklommen. Als HSV-Fan durfte dabei das passende Outfit nicht fehlen, so dass sich Lars während seines Aufenthaltes in Kroatien extra das brandneue pinke Auswärtsdress bestellt hat. „Das Trikot kam zum Glück auch pünktlich und wohlbehalten in Kroatien an und dann haben später die Leute auf der Zugspitze nicht schlecht gestaunt. Ich war wohl der erste, der #pinkschockt sowohl auf der österreichischen als auch bayerischen Seite der Zugspitze präsentiert hat“, so der HSV-Fan. Wenn das keine Fanliebe ist!



Wieder gen Osten

Der HSV und der DFB-Pokal - das wird mehr und mehr auch eine Geschichte zwischen dem HSV und dem Osten der Bundesrepublik. Nachdem die Rothosen in der 1. Runde beim FSV Zwickau (1:0) zu Gast waren und damit übrigens zum neunten Mal (!) seit der politischen Wende ihren Pokalauftritt im Osten bestritten, erwischte man bei der Auslosung zur 2. Runde mit dem Halleschen FC erneut einen Ost-Klub. Das Duell gegen den Drittligisten wird am Dienstag, den 25. Oktober (Anstoß 20.45 Uhr) im Erdgas Sportpark in Halle (Saale) ausgetragen.



DFB-POKAL

Titel erfolgreich verteidigt



Es ist einfach ihr Jahr: Das HSV-Beachvolleyballduo Laura Ludwig und Kira Walkenhorst hat nach dem Triumph bei den Olympischen Sommerspielen in Rio nun auch seinen Deutschen Meisterschaftstitel verteidigt. Bei den 24. Deutschen Beachvolleyball Meisterschaften, die vom 8. bis 10. September am Timmendorfer Strand ausgetragen wurden, schlugen Ludwig und Walkenhorst ihre Kontrahentinnen Chantal Labourer und Julia Sude in einem packenden Finale in zwei Sätzen mit 22:20 und 23:21. Eine ausführliche Geschichte über die Olympiasieger lest ihr auf den Seiten 40 bis 42.

Das passende Outfit für den Spätsommer

Lang hat's gedauert, aber im September zeigt sich der Sommer nochmal von seiner besten Seite. Um das Wetter mit seinen Temperaturen um die 30 Grad perfekt genießen zu können, hilft natürlich die passende, luftige Kleidung. Und hier bietet der HSV eine große Auswahl an tollen Shirts für Herren, Damen und Kinder an. Schaut einfach in den HSV-Fanshops oder im Online-Fanshop vorbei!



DOPPELPAK BEIM DEBÜT

Die Geschichte von Bakery Jatta war ohnehin schon besonders. Als Flüchtling kam der Gambier vor über einem Jahr nach einem langen und beschwerlichen Weg nach Deutschland und wurde in der Akademie von Lothar Kannenberg, einer Jugendhilfe- und Bildungseinrichtung, aufgenommen. Dort fiel sein fußballerisches Talent direkt auf und über ein Probetraining beim HSV erkämpfte sich der 18-Jährige tatsächlich einen Profi-Vertrag bei den Rothosen. Nun gab Jatta in der Regionalliga sein Pflichtspieldebüt und führte die HSV-Zweite mit einem Doppelpack beim BSV Rehden zum 2:0-Sieg. Und das, nachdem er nur wenige Tage zuvor seine Spielberechtigung vom NFV erhalten hatte.

Ein weiteres Kapitel in der märchenhaften Geschichte des Mittelfeldspielers.

FOTO DES
MONATS

WAS FÜR EIN EINSTAND:

2. Bundesliga-Spiel, 2. Bundesliga-Tor – Neuzugang Bobby Wood ist mit seinen Treffern gegen Ingolstadt (1:1) und Leverkusen (1:3) nicht nur in der Bundesliga, sondern vor allem beim HSV direkt durchgestartet. Dabei begibt sich der 23-Jährige auf historische Jagd. Denn in den ersten beiden Bundesliga-Spielen für den HSV erzielten vor ihm nur sieben weitere Rothosen jeweils einen Treffer. Im kommenden Heimspiel gegen RB Leipzig (17. September) kann der US-amerikanische Angreifer nun gar das dritte Mal treffen und würde sich damit in eine Reihe mit Charly Dörfel (1963/64), Benjamin „Benny“ Lauth (2004/05) und Boubacar Sanogo (2005/2006) einreihen. Auf geht's, Bobby!





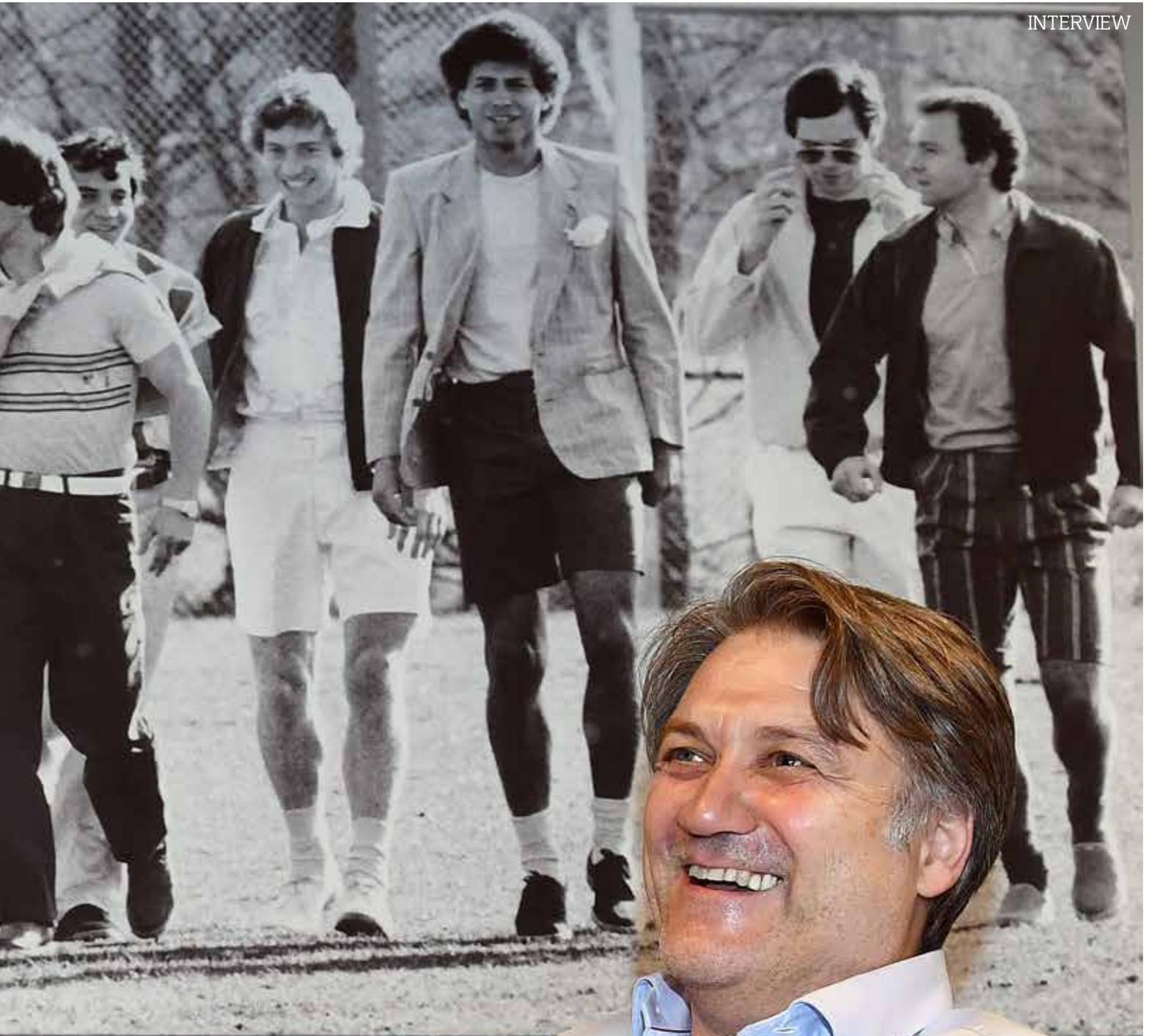


»... ein bisschen so wie damals«

Ein rundes Jubiläum, verrückte Geschichten, viele Ziele. Im HSVlive-Interview spricht **DIETMAR BEIERSDORFER** ausführlich über seinen HSV und darüber, wie alles begann und wo es hinführen soll.

„Class of '81“ steht auf der Leinwand im Büro von Dietmar Beiersdorfer. Darauf abgebildet sind die alten Helden des HSV. Schöne Zeiten. Auf die blickt auch der Vorstandsvorsitzende selbst zurück. Denn vor ziemlich genau 30 Jahren absolvierte Dietmar Beiersdorfer sein erstes Bundesliga-Spiel für den HSV. August 1986, Trainer war Ernst Happel, Schiedsrichter Dieter Pauly und das Ergebnis ein 3:0-Sieg im Nordderby gegen Werder Bremen.

Tatort: Volksparkstadion. Genau dort, wo Didi, wie ihn Freunde, Fans und Kollegen nennen, auch heute wirkt. 30 Jahre HSV, mit Unterbrechungen zwar, aber immer nur aus den Augen, nie aus dem Sinn. Eine besondere Verbindung, über die wir mit Dietmar Beiersdorfer gesprochen haben – von Bandow bis Bruno, von Studium bis Stadion, von einst bis morgen. Ein Gespräch über Fußball, Familie und das Leben.



Es waren aufregende und aufreibende Wochen für Dietmar Beiersdorfer. Der Vorstandsvorsitzende, der in Personalunion auch die Aufgaben des Sportdirektors ausübt, hatte in der Sommerpause und der Transferphase erhöhten Arbeitsbedarf. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Kader wurde durch gezielte Transfers verstärkt, die auch über Hamburgs Grenzen hinaus für Aufsehen sorgten. Den Anfang machten die jungen und hochveranlagten deutschen Talente Luca Waldschmidt, Arianit Ferati und Christian Mathenia, es folgten die auch international beachteten Verpflichtungen von Filip Kostic und Alen Halilovic, den Abschluss bildete der Coup mit dem brasilianischen Goldmedaillengewinner Douglas Santos. „Wir haben gleichzeitig die Qualität sowie die Perspektive und Wertigkeit unseres Kaders erhöht“, zog Beiersdorfer ein positives Fazit. Torhüter Mathenia ist mit 24 Jahren der

»Die Erfahrung zeigt mir, dass das Entscheidende oftmals die menschliche Komponente ist«

älteste Neue im Dress des HSV – die Strategie ist offensichtlich: Junge Spieler, die den Kader bereits jetzt verstärken, aber noch lange nicht ihre Entwicklung abgeschlossen haben, stehen im Fokus. „Wir müssen neben der aktuellen Qualitätssteigerung auch wieder Werte für den HSV schaffen“, sagte Beiersdorfer vor der Transferphase. Dies ist gelungen. Darüber sprachen wir mit Dietmar Beiersdorfer im großen HSVlive-Interview, das sich darüber hinaus zu einem Gespräch entwickelte, in dem es um viel mehr als nur die neuen Spieler und die neue Saison ging.

Didi, du hast eine intensive Zeit hinter dir. Wie fällt dein Fazit nach Beendigung der Transferphase und dem Start der neuen Saison aus?

Dietmar Beiersdorfer: Bruno Labbadia und unsere

Spieler haben viel, hart und gezielt gearbeitet. Uns war immer klar, dass wir deshalb nicht direkt durch die Liga marschieren, denn jeder, der mal Mannschaftssport betrieben hat, weiß, dass eine solche Entwicklung niemals von heute auf morgen geht. Aber Stück für Stück. Und daran arbeiten wir weiter Tag für Tag. Deshalb bin ich guter Dinge, zumal wir gute Grundlagen gelegt haben.

Grundlagen legen – für dich bedeutete das in den letzten Wochen und Monaten, die Mannschaft personell zu verstärken. Bist du mit dem Kader zufrieden?

Ja, ich denke, das können wir sein. Wir haben junge, entwicklungsfähige Spieler hinzubekommen, die uns aber auch direkt verstärken. Wir haben unter anderem das Manko der eingeschränkten Geschwindigkeit im Offensivbereich behoben und haben uns in der Spitze, aber auch insbesondere in der Breite nun deutlich besser aufgestellt.

Unter den Neuen sind auch vielbeachtete Transfers. Transfers einer Kategorie und Qualität, die man dem HSV nach den schweren Jahren vielleicht nicht zugetraut hätte. Wie konnten diese realisiert werden?

Es ist klar, dass es für Spieler mit der Klasse eines Filip Kostic oder auch jüngst eines Douglas Santos sicherlich viele Angebote gab. Besser dotierte Angebote von Clubs, die zuletzt erfolgreicher waren als der HSV oder sogar international spielen. Aber wir haben versucht, all das einzubringen, was wir bieten können und was den HSV aus- und besonders macht. Insofern dürfen wir glücklich und auch ein bisschen stolz darauf sein, dass sich hochgehandelte Spieler für den HSV und unseren Weg entschieden haben.

Spricht man mit den neuen und auch mit den bereits länger beim HSV tätigen Spielern, wird immer wieder die besondere Beziehung zu dir und auch zu Bruno Labbadia betont und als Grund für den Wechsel zum HSV genannt. Was ist der Schlüssel dazu?

Ich war selbst mehr als ein Jahrzehnt Profi und habe nach meiner Karriere mit der Trainerausbildung und einem BWL-Studium zusätzliche Qualifikationen erlangt. Aber die Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren gesammelt habe, zeigen mir, dass all das zwar ein sehr gutes Rüstzeug ist, aber dass bei

Das ist Dietmar Beiersdorfer

Beim Oberligisten SpVgg Fürth wurde Dietmar Beiersdorfer einst von HSV-Spähern entdeckt, wechselte 1986 nach Hamburg und zählte auf Anhieb zur ersten Elf von Trainer Ernst Happel. 174 Bundesliga-Spiele machte Beiersdorfer für die Rothosen, gewann 1987 den DFB-Pokal und stand ein Mal für die deutsche Nationalmannschaft auf dem Feld, ehe der Verein einen seiner Besten 1992 aus finanziellen Gründen verkaufen musste. Doch zehn Jahre später, nach Stationen in Bremen, Köln und dem AC Reggiana, kehrte Didi als Sportdirektor zurück – um einen weiteren DFB-Pokalsieg sowie eine Deutsche Meisterschaft reicher, außerdem fließend italienisch sprechend und akademisch dekoriert. 2009 kam es nach tollen Erfolgen wie beispielsweise der Qualifikation zur Champions League 2006 zur einvernehmlichen Trennung, da im Vorstand die Einigkeit über die gemeinsame Arbeit abhandengekommen war. 2014 folgte dann die erhoffte Rückkehr. Aller guten Dinge sind drei.

der Auswahl und der letztendlichen Überzeugung eines Spielers für den HSV das Entscheidende die soziale Kompetenz und die menschliche Komponente sind.

Das Zwischenmenschliche als Zünglein an der Waage des knallharten Geschäfts Profifußball?

Ich bin überzeugt, dass es eine entscheidende Rolle spielt. Ich versuche es immer so zu erklären: Ich habe selbst Kinder und habe mir immer gewünscht, dass sie gut aufgehoben sind, wenn ich sie in jüngeren Jahren mal abgeben muss oder wenn sie später eigenständig sind und das Haus verlassen. Und genau das möchte ich selbst auch geben. Ich möchte, dass wir für unsere Spieler da sind, dass wir ihnen helfen, soweit das möglich und auch zielführend für unsere Ansprüche ist, und dass wir ihren Weg begleiten und mitgehen. Gerade bei den jüngeren Spielern. Ich bin überzeugt, dass Begeisterung für eine Sache und gute Leistungen hierbei auf Dauer nur dann möglich sind, wenn du als Spieler, als Angestellter und auch als Mensch Vertrauen spürst. Natürlich bedarf es auch mal einer klaren Ansage oder eines Tritts in den Hintern. (lacht) Aber mir ist wichtig, dass das Persönliche immer geachtet wird. Und ich denke, dass Spieler dies in den Gesprächen





Erstes offizielles Foto für den HSV 1986, ...



... die erste Autogramm-karte, ...



... und der erste Titel: DFB-Pokalsieg 1987.



Beiersdorfer in typischer Manier: Wegräumen...



... auch gegen die Allergrößten der Welt...

mit uns spüren und dann oftmals das Gefühl haben, beim HSV richtig und gut aufgehoben zu sein.

Kann man diese besondere Form der Menschenführung überall so leisten? Oder spielt deine extreme Verbundenheit zum HSV hierbei eine Rolle?

Das tut sie sogar in hohem Maße. Sicherlich kann sich das auch anderswo über einen längeren Zeitraum entwickeln, aber für mich ist es beim HSV aufgrund meiner langen Zeit im Club, meiner vielen Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnisse mit diesem HSV eben etwas ganz Besonderes. Ich spüre eine riesengroße Identifikation mit diesem Verein, den Menschen, der Stadt – und das geht Bruno Labbadia beispielsweise genauso. Das macht unheimlich viel aus, ich empfinde das hier nicht nur als ein Job. Und genau das möchte ich vorleben, denn wer voranmarschiert, der prägt natürlich auch. Wenn das funktioniert und wir gemeinsam den Menschen – seien es Fans, Mitarbeiter oder Spieler – das Gefühl geben, dass sie bei uns, bei unserem HSV gut aufgehoben sind, dann haben wir viel erreicht und können in Zukunft noch viel mehr erreichen.

Diese große Identifikation hat einen Grund: Du bist bereits 1986 als Spieler zum HSV gekommen und 2002 als Sportdirektor zurückgekehrt. Wie kam es damals dazu, dass du nach deiner Zeit auf dem Platz auch im Büro für deinen Verein arbeiten wolltest und durftest?

Ich rief Udo Bandow, den Aufsichtsratsvorsitzenden, an, den ich noch aus meiner Zeit als Spieler kannte, nachdem ich gelesen hatte, dass der Vertrag vom damaligen Sportdirektor Holger Hieronymus nicht verlängert wird. Er sagte: Dietmar, Sie stehen auf unserer Shortlist, ich rufe Sie zurück. Er rief tatsächlich zurück und ich durfte mein sportliches Konzept präsentieren. Und wurde genommen.

Dabei warst du damals schon längere Zeit raus aus dem Fußballgeschäft.

Nicht so ganz. Ich musste meine Karriere als Spieler 1997 verletzungsbedingt beenden und habe im Anschluss die Trainer A-Lizenz erworben, übrigens gemeinsam mit Christian Streich, mit dem ich mich auch gut verstanden habe. Allerdings war mir eigentlich klar, dass ich zukünftig nicht als Trainer arbeiten würde, ich wollte aber den Fußball aus

allen Blickwinkeln kennenlernen. Deshalb habe ich im Anschluss auch mein bereits früher begonnenes BWL-Studium wiederaufgenommen, um auch den wirtschaftlichen Bereich abzudecken.

Dietmar Beiersdorfer im Hörsaal...

Das war in der Tat eine Umstellung. Ich wollte aber unbedingt eine langfristige Perspektive statt eines schnellen Einstiegs. Deshalb habe ich diesen Weg gewählt. Und ich habe mich reingehängt, denn nach so vielen Jahren als Fußballer war es eine neue Welt. Plötzlich war ich aus dem gewohnten Trott raus, die geregelten Abläufe waren weg, kaum einer rief noch an, ich war auf mich selbst gestellt. Das war neu für mich und eine gute und wichtige Schule. In dieser Zeit bekam ich das Angebot für ein Engagement bei einer Prüfungsgesellschaft, die viele Mandate in der 1. und 2. Bundesliga besaß. Dort habe ich erst in Teil- und später in Vollzeit gearbeitet, war Wirtschaftsprüfungsassistent, danach Prüfungsleiter. Das BWL-Studium habe ich parallel dazu abgeschlossen. Der normale weitere Weg wäre danach gewesen: erst Steuerberater, später Wirtschaftsprüfer. Doch in diesem Bereich habe ich mich auf Dauer nicht gesehen und habe deshalb noch einmal begonnen Sport zu studieren, um in diesem Bereich zu promovieren.

Wieder Dietmar Beiersdorfer im Hörsaal...

Ja, da saß ich dann also mit 37 Jahren wieder an der Uni, lebte auf St. Pauli ein ganz normales Studentenleben, war Lehrbeauftragter zum Thema Talententwicklung im Nachwuchs und schrieb an meiner Arbeit.

Und dann kam der Anruf von Herrn Bandow?

Ich hatte nach dem Diplom gerade die ersten 100 Seiten meiner Doktorarbeit geschrieben, als Herr Bandow anrief, zu dem der Kontakt seit meiner Zeit als Spieler beim HSV nie abgerissen war. Als wir uns im Vorfeld meiner Ernennung des öfteren trafen, sagte er immer zu mir: Dietmar, zu Ihren langen Haaren darf ich nichts sagen, sagt meine Frau, aber dass Sie auf St. Pauli wohnen, das rate ich Ihnen niemandem zu erzählen, Sie sind schließlich HSVer. Und dann gab er mir 2002 die Chance, beim HSV als Sportdirektor zu arbeiten. Ohne ihn hätte ich den Traum meines Berufslebens nie wahr machen können. Dafür bin ich ihm zutiefst dankbar.



PARTNER

SAISON 2016/17

ANSON'S
MODE FÜR MÄNNER!

**BLUMBE
2000**

BREYER & SECK BAU
Massive Wohnträume

CARE
ENERGY

Corporate
Planning

GRAND ELYSEE
HAMBURG

KUMHO TYRE

LEIBNIZ

MAN

Media Markt

PHILIPS

Pringles

REWE

SIGNAL IDUNA

ZIMBO

NUR DER HSV



... und als Kapitän stets Kämpfer und Vorbild.

» Heute explodiert der Marktwert eines Spielers bereits nach fünf, sechs guten Spielen, außerdem beschleunigt die große Bedeutung des Fußballs in der Gesellschaft und auch in der Wirtschaft den Markt enorm «



HSV & Didi, die Zweite: 2002 als Sportdirektor...

Hattest du nie Sorge, in den Jahren deiner zusätzlichen Ausbildungen den Sprung zurück auf das Fußball-Karussell zu verpassen oder in Vergessenheit zu geraten?

Ich wollte unbedingt zurück in den Fußball, gleichzeitig wollte ich mich aber nirgends anbieten oder gar anbieten, sondern meinen eigenen Weg gehen, dazulernen, mir etwas aufbauen und im besten Falle sogar eine besondere Form der Qualifikation erlangen. Daher auch das Wirtschafts- und das Sportstudium. Diese Art der zusätzlichen Qualifikation war damals noch ungewöhnlich für Fußballer nach ihrer aktiven Karriere. Dieses Risiko bin ich also bewusst eingegangen. Aber dieses strategische Handeln war vollkommen richtig und hat sich zum Schluß ja auch gelohnt.

Es wurde ab 2002 eine sehr erfolgreiche HSV-Zeit: in der Bundesliga oben dabei, Europa League, sogar Champions League.

Auch damals ruckelte es zu Beginn etwas, ging dann aber Stück für Stück bergauf und wurde eine sehr erfolgreiche Geschichte. Ein bisschen so wie damals erhoffe ich es mir auch für uns heute. Wir hatten nach meiner Rückkehr 2014 gemeinsam ein ganz schweres erstes Jahr und der Verein hat nur überlebt, weil alle – Aufsichtsrat, Vorstand, Spieler, Trainer, Mitarbeiter und vor allem unsere Fans und Anhänger – in der entscheidenden Phase gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Wirklich alle! Aus solchen Erlebnissen kann man viel Kraft ziehen, das haben wir getan. Die vergangene Saison war dann ein Schritt in die richtige Richtung. Und wir wollen jetzt weitere Schritte machen.

Womit wir wieder bei der Entwicklung der Mannschaft und des gesamten Vereins wären.

Und noch einmal: Das ist kein Projekt, das man mal eben im Vorbeigehen stemmt. Das geht nur Stück für Stück und mit harter, kontinuierlicher Arbeit. Und das auf allen Ebenen.

Welche Bereiche sprichst du diesbezüglich an?

Natürlich steht der Sport im Fokus, die Arbeit auf dem Platz. Aber jeder einzelne Mitarbeiter kann seinen Teil dazu beitragen, dass wir den Rückstand auf die Vereine, die uns zwischenzeitlich weit enteilt waren, immer kleiner werden lassen und nach und nach aufschließen. Dabei geht es auch um das Wir-Gefühl, für das wir als HSV mit Mitarbeitern, Spielern, Mitgliedern und Fans gemeinsame Werte entwickelt haben. Und es geht dabei auch darum, Traditionen zu wahren, gleichzeitig aber den Blick nach vorn zu richten und gemeinsam bestmögliche Grundlagen für erfolgreiches Arbeiten zu schaffen. Im Großen kann das heißen, dass wir am Volksparkstadion den HSV-Campus bauen und unseren Nachwuchs, unsere Zukunft hier vor Ort gezielter und besser denn je ausbilden; aber es gibt auch ganz viele kleinen Schrauben, an denen wir drehen können, um mit unserer Umgebung Einfluss auf unsere Arbeit zu nehmen und um ein gewisses Karma entstehen zu lassen.

Das klingt spannend. Hast du ein Beispiel?

Ich bin kein Buddhist und kein Fengshui-Meister, ganz sicher nicht. Aber als ich 2014 an meinem ersten Tag ins Stadion kam, empfing mich am Eingang der Geschäftsstelle ein riesengroßes Plakat vom Europa League-Finale 2010, das damals in unserem Stadion stattgefunden hatte. Ich dachte: Ist das hier irgendein Stadion, in dem irgendwann einmal ein Finale gespielt wurde, welches wir zudem auf dramatische Weise verpasst hatten? Oder ist das unser Stadion, unsere HSV-Heimat? Wieso schauen alle Spieler und Mitarbeiter jeden Morgen beim Betreten des Stadions auf etwas, das sie an einen Misserfolg von vor vier Jahren erinnert, statt auf Bilder, die sie jeden Tag aufs Neue motivieren? Oder nehmen wir die Mannschaftskabine als weiteres Beispiel: Dort war alles dunkel. Die Wände, die Möbel. Die Decken wirkten nicht drei, sondern nur zwei Meter hoch. Wie sollten sich in diesen beengenden Räumlichkei-



... die Haare wurden kürzer...



... die Transfers größer...



... und die Talente die allergrößten.

IM NORDEN SAGT MAN: TRINKEN!

JETZT IM
HANDEL!



Coca-Cola, Coca-Cola Zero, die Konturflasche und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING™





Auch nach dem Ende immer noch Liebling ...

» Ich habe vor 30 Jahren mein erstes HSV-Spiel gemacht, war hier Kapitän, später Sportdirektor und bin jetzt zurück. Ich spüre eine riesengroße Identifikation mit diesem Verein, den Menschen und der Stadt! «



... auch der Idole Hermann Rieger und Uwe Seeler.

ten Ideen und Visionen entfalten können, wie sollte dort ein gutes, positives Klima entstehen, wenn sich die Spieler und der Staff dort den gesamten Tag aufhalten und arbeiten? Da wurde man eher depressiv. Auch solche vermeintlichen Kleinigkeiten sind wir nach und nach angegangen, um an jeder einzelnen Stelle ein paar Prozent gutzumachen und insgesamt eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Gemeinschaft, der Zusammenhalt und der Leistungsgedanke entfalten können.

Eine der ganz großen Schrauben, an denen der HSV-Vorstand drehen musste und muss, ist die finanzielle Situation des Vereins.

Neben der sportlichen Situation ist die finanzielle Seite unsere größte Herausforderung. Auch hier haben wir viele Lasten übernommen, die wir mit der Zeit ordnen. Das ist sicher umso einfacher, je mehr wir die Situation sportlich verbessern. Auf der Finanzierungsseite haben wir aber jüngst bereits bedeutende Erfolge erzielt. Die Transfervereinbarung mit Herrn Kühne und die Neuordnung der Stadionfinanzierung sind entscheidende Bausteine unserer finanziellen Restrukturierung. Jetzt gilt es, den operativen Turnaround zu erreichen, was in 2017/18 auch planmäßig der Fall sein wird.

Hatte dieser Umstand auch Auswirkungen auf die jüngste Transferpolitik?

Wir haben mit unseren Transfers neben der sportlichen Verbesserung auch neue Werte für den HSV geschaffen. Das war ein wichtiger Punkt, denn wir müssen auch in der Kaderplanung die wirtschaftlichen Aspekte beachten.

Soll heißen: Wertsteigerung bei einem möglichen Weiterverkauf?

Zuerst einmal ist es unser Ziel, gut und erfolgreich Fußball zu spielen. Wir wollen mit unserer Mannschaft auf Sicht natürlich wieder in den internationalen Wettbewerb. Doch wir müssen auch in Leistung und Perspektive attraktive Spieler auf den Platz bringen. Und die sollen nicht nur gekauft werden, sondern das wollen wir in der Zukunft auch

mit selbst ausgebildeten HSVern schaffen. Denn wir müssen auch die Chancen sehen, die uns der aktuelle Markt bietet, um auf Sicht wieder in allen Bereichen wettbewerbsfähig zu werden.

Erinnert an damalige Spieler und Transfers unter deiner Regie wie die von Boateng, van Buyten, Kompany, de Jong oder Boulahrouz – große Talente und tolle Spieler, bei denen aber auch klar war, dass der HSV eine weitere Stufe auf ihrer Karriereleiter ist.

Natürlich ist unser Ziel eine große Identifikation unserer Spieler mit dem HSV. Mir ist aber ein Spieler lieber, der in seiner Zeit bei uns alles gibt, auch weil er persönlich weiterkommen und seine Ziele – wie beispielsweise ein großer europäischer Club oder eine bestimmte Liga – erreichen möchte, als einer, der sich mit dem Status Quo zufriedengibt. Denn der bringt uns als Mannschaft nicht weiter. Weder sportlich, noch finanziell bei einem möglichen Weiterverkauf. Oder eben auch einem nicht möglichen Weiterverkauf. Das haben wir in der jüngeren Vergangenheit zu häufig erfahren.

Dennoch erschwert es die Identifikation der Fans mit ihrer Mannschaft. Ein Umstand, der allerdings nicht vereinspezifisch ist, sondern den Fußball allgemein betrifft. Wie denkst du darüber?

Wir können nicht verhehlen, dass sich der Fußball sehr verändert hat, dass sich alles viel schneller dreht und dass die Verweildauer kürzer geworden ist. Heute explodiert der Marktwert eines Spielers bereits nach fünf, sechs guten Spielen, außerdem beschleunigt die heutige große Bedeutung des Fußballs in der Gesellschaft und auch in der Wirtschaft den Markt enorm – und damit auch die Summen und die Fluktuation. Ich will das nicht gutheißen, im Gegenteil: Ich liebe auch die Tradition unseres HSV, für den ich vor genau 30 Jahren mein erstes Spiel gemacht habe. Aber die Situation ist nun einmal so. Und wir müssen uns ihr stellen.

Ist dies eine gefährliche Entwicklung?

Davon ist schon seit Jahrzehnten die Rede, und



HSV & Didi, die Dritte: 2014 die Rückkehr...



... und mit Bruno die dramatischste Rettung aller Zeiten.



Der Aufbruch zu neuen Zielen und Visionen: der HSV-Campus...



... lässt Dietmar Beiersdorfer positiv in die HSV-Zukunft blicken.

doch geht die Entwicklung immer weiter. Und diese zurückdrehen, das dürfte nur schwer möglich sein, denn wenn man als Verein Schritt halten möchte, wird man den Weg größtenteils mitgehen müssen. Umso schöner ist es, wenn ein toller Fußballer wie Filip Kostic trotz anderer und lukrativerer Angebote sagt: Ich möchte zum HSV, es ist jetzt eine sehr gute Zeit, um bei diesem Verein zu sein. Auch das gibt es und es wird in Zeiten, in denen sich alles immer schneller dreht, umso wichtiger. Sowohl für uns als Verantwortliche als auch für die Fans.

Die Fans leben und leiden mit ihrer Mannschaft jedes Spiel mit, ihnen kann man nach Abpfiff oftmals den Spielverlauf im Gesicht ablesen. Wie erlebst und verarbeitest du unsere Spiele?

Den Spieltag empfinde ich immer als extrem anstrengend. Insbesondere die Heimspiele. Ich habe von Grund auf eine hohe Anspannung, dazu kommen dann bei uns im Stadion viele Termine, viele Gespräche. Auch nach dem Spiel bin ich immer noch lang im Stadion, so dass es meist spät am Abend ist, wenn ich nach Hause gehe. Früher bin ich nach den Spielen oft in das damalige Restaurant meiner Frau gefahren, habe mich hinter den Tresen gestellt und Gläser gespült. Das hat mich hervorragend entspannt. Heute fahre ich meist aus dem Büro direkt nach Hause und versuche etwas herunterzukommen, mich zu entspannen. Könnte

auch daran liegen, dass der Verlauf unserer Spiele ja meist nicht sehr entspannend ist. (lacht)

Eine bessere Heimbilanz würde da also helfen. Ist das eines der klar definierten Saisonziele?

Im Vordergrund steht natürlich der sportliche Erfolg, gerade auch zu Hause, vor unseren Fans. Ich möchte unsere Saison am Ende aber nicht ausschließlich nach der Anzahl der Heimsiege und dem Tabellenplatz bewerten, denn für mich spielen da auch noch weitere Parameter mit rein. Dinge, die wir anpacken, verbessern oder kreieren wollen. Dazu zähle ich auch die Art, wie wir spielen, initiatives Auftreten, Haltung zeigen, dass wir die Spiele und unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Und wann würdest du von einer guten Saison sprechen?

Ich freue mich immer, wenn ich mit Menschen über den HSV spreche und sie sagen: Ich finde es gut, was ihr da aufbaut und wie es sich entwickelt. Und das ist auch ein riesengroßer Ansporn: Dass die Leute mit Stolz sagen und zeigen können, dass sie HSVer sind. Diese Kraft, um das zu schaffen, wollen wir gemeinsam mit allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Fans weiter entwickeln. Wenn das gelingt und sich auch noch in einem Tabellenplatz widerspiegelt, der uns rückblickend sagen lässt, wir sind wieder ein Stück vorangekommen, dann würde ich von einer positiven Saison sprechen. Und daran arbeiten wir jeden Tag. ■



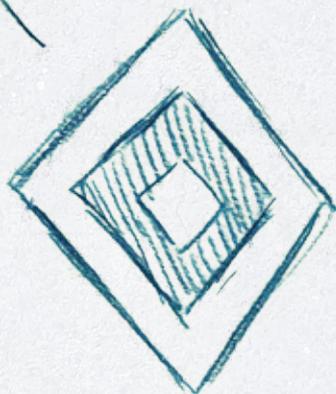
Einst und heute: 1976, vor genau 40 Jahren, spielte der HSV bereits einmal in Pink. Das neue pinke Trikot wird derweil zum absoluten Highlight für viele HSV-Fans. Ein gutes Omen.



der jüngste Neuzugang des HSV im Portrait

MEIN WEG IST VORGEZEICH

Der Brasilianer **DOUGLAS SANTOS** feierte bei den Olympischen Spielen in Rio mit der Goldmedaille den größten Erfolg seiner noch jungen Karriere. Nun möchte der 22-jährige Linksverteidiger auch in der Bundesliga bei seinem neuen Club durchstarten und besinnt sich dabei auf zwei wesentliche Säulen in seinem Leben.



NET



Im altherwürdigen Estadio de Maracana in Rio de Janeiro läuft das Elfmeterschießen im Olympia-Finale zwischen Gastgeber Brasilien und Deutschland. Volksheld Neymar Jr. tritt an und trägt die Last einer ganzen Nation auf seinen Schultern. Der 24-Jährige hat mit seinem Elfmeter nicht nur den Olympiasieg auf dem Fuß, sondern kann gleichzeitig das Trauma der 1:7-Niederlage gegen Weltmeister Deutschland im WM-Halbfinale 2014 zumindest für den Augenblick vergessen machen. 63.707 Augenpaare sind allein in der legendären Spielstätte nur auf ihn gerichtet. Er küsst den Ball, legt ihn gefühlvoll auf den Punkt, geht neun Schritte zurück, läuft an, verzögert kurz und versenkt! Mit seinem goldenen Treffer versetzt der Weltstar vom FC Barcelona auf einen Schlag ganz Brasilien in einen Ausnahmezustand. Der Jubel kennt keine Grenzen, die brasilianischen Spieler stürmen auf ihren Teamkollegen und Matchwinner zu. Einer von ihnen ist Douglas dos Santos Justino de Melo. Der Linksverteidiger stand in allen sechs Spielen in der Startformation des Olympiateams und erfüllt sich mit 22 Jahren einen Lebenstraum – diesen 20. August 2016 wird er nie mehr vergessen.

17 Tage später kreisen die Blicke von Douglas Santos, wie er nur kurz genannt wird, durch das leere und

stille Volksparkstadion. 57.000 Zuschauer werden ihm in den kommenden fünf Jahren hier lautstark zujubeln. Denn für diese Zeitspanne hat der Brasilianer am 31. August, dem letzten Tag der Transferperiode, einen Vertrag beim Hamburger SV unterschrieben – vom Olympiasieger zur Rothose in nur wenigen Tagen. „Ich bin sehr froh, dass es mit dem Wechsel zum HSV und damit in die Bundesliga geklappt hat. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn hier bald die Ränge gefüllt sein werden“, erzählt Douglas mit einem Strahlen im Gesicht. Sein Lächeln ist auf natürliche Weise einnehmend. Breiter Mund, gerade Zähne, vertrauensvolle tiefbraune Augen. Trotz der Sprachbarrieren – Douglas spricht portugiesisch, HSV-Dolmetscher Edson Büttner übersetzt – vermittelt der 22-Jährige schnell den Eindruck, froh und dankbar über seine neue Heimat im Volkspark zu sein. „Ich wurde von den Mannschaftskollegen und dem Betreuerstab sehr gut aufgenommen und bin gespannt darauf, eine neue Stadt und ein neues Land kennenzulernen“, bestätigt Santos. „Bei der Integration hilft es mir natürlich sehr, dass mit Cleber bereits ein Brasilianer im Team ist und ich mit Edson einen weiteren Ansprechpartner habe, der den Verein kennt und mir mit seiner Lebenserfahrung in Deutschland in vielen Bereichen helfen kann.“



Göttlicher Moment:

Am 20. August gewinnt Douglas Santos bei den Olympischen Spielen vor heimischem Publikum die Goldmedaille.



Integration leicht gemacht:

Mit Innenverteidiger Cleber hat Santos beim HSV einen Landsmann an der Seite.



Für den Linksverteidiger, der in der nordbrasilianischen Hafenstadt Joao Pessoa geboren und aufgewachsen ist, steht bereits das zweite Engagement in Europa an. 2013 wechselte er einst als 19-Jähriger vom brasilianischen Zweitligisten Nautico Capibaribe zum spanischen Erstligisten FC Granada und wurde anschließend direkt an Udinese Calcio ausgeliehen. Bei den Italienern wurde Santos letztlich fest verpflichtet und absolvierte 17 Pflichtspiele für die Profi- sowie Reserve-Mannschaft. Anschließend kehrte er zunächst über ein Leihgeschäft und anschließend fest zurück nach Brasilien zum Erstligisten Atletico Mineiro. Im 1,4 Millionen Einwohner starken Belo Horizonte bestritt er für den ersten brasilianischen Meister der Geschichte 53 Ligaspiele und schaffte den Sprung in die Nationalmannschaft, für die er am 30. Mai dieses Jahres debütierte. „Natürlich wird wie damals in Spanien und Italien jetzt auch in Deutschland vieles neu für mich sein, aber die Erfahrungen von damals werden mir auf jeden Fall helfen“, ist Santos zuversichtlich und bezieht sich dabei vor allem auf die sportlichen Erfahrungen. „Der Fußball in Europa und besonders in Deutschland ist einfach ganz anders. Hier geht es viel physischer und taktischer zur Sache, aber das habe ich in Italien schon gelernt und ich bin in den letzten Jahren körperlich robuster geworden. Ich möchte mich hier durchsetzen und so schnell wie möglich so viel wie möglich spielen.“

Seinen großen Rückhalt findet Douglas dabei bei seiner Familie. Mit seiner Ehefrau, seiner Mutter und seiner Schwester, die zunächst einmal in Brasilien geblieben sind, tauscht er sich täglich telefonisch aus. Sein Vater ist zudem als unmittelbarer Unterstützer genau wie seine Berater direkt in der Hansestadt vor Ort. „Mein Dad darf als Familienoberhaupt nicht fehlen, aber auch der restliche Teil meiner Familie plant bereits einen Besuch in Deutschland. Sie bedeuten mir alles, aber aktuell möchte ich mich hier erstmal festigen und auf meinen Job konzentrieren. Gott wird mir dabei helfen“, so Douglas. Der Glaube spielt neben der Familie eine weitere zentrale Rolle im Leben des Brasilianers und schwingt in vielen Nebensätzen mit. „Ich bin einfach so aufgewachsen, meine Eltern haben mir früh den Glauben vermittelt und wir sind jede Woche gemeinsam mit der ganzen Familie in die Kirche gegangen. Wenn man sieht, wohin mich der Glaube geführt hat, dann scheint es die richtige Entscheidung gewesen zu sein, an Gott zu glauben. Ich wäre ohne ihn nicht hier. Mein Weg zum Profifußballer ist von ihm vorgezeichnet.“

DOUGLAS DOS SANTOS JUSTINO DE MELO

Geboren: 22.03.1994

Geburtsort: Joao Pessoa

Nationalität: Brasilien

Größe: 1,75 m

Position: Linksverteidiger

Stationen: Nautico Capibaribe (2012-13), FC Granada (2013), Udinese Calcio (2013-14), Atletico Mineiro (2014-16)

Das Spiel mit der 6

Sportler sind für gewöhnlich sehr abergläubisch und messen ihrer Rückennummer eine hohe Bedeutung zu. Das ist bei Fußballern nicht anders, wenngleich Douglas Santos eine Ausnahme darstellt. Er trägt die Nummer 6 aus einem ganz simplen Grund: In Brasilien wird dem linken Verteidiger traditionell diese Zahl zugeordnet, weshalb übrigens auch seine zwei Vorbilder Roberto Carlos und Marcelo in der Nationalmannschaft mit dieser Zahl aufliefen bzw. -laufen.





Neben seiner Familie und seinem Glauben kann sich der Linksfuß bei seinem zweiten Projekt in Europa auch auf die Unterstützung des HSV verlassen. „Douglas ist ein sehr ruhiger und netter Typ, der einen sehr professionellen Eindruck macht. Wir wollen ihm den Einstieg hier nun so einfach wie möglich machen“, versichert der HSV-Vorstandsvorsitzende Dietmar Beiersdorfer. Der 1,75 Meter große Brasilianer ist der jüngste von insgesamt acht Neuzugängen, die Beiersdorfer im Sommer verpflichten konnte und obendrein einer der wichtigsten. „Wir haben während der gesamten Transferphase nach einem linken Verteidiger Ausschau gehalten und sind froh, dass wir mit Douglas am Ende einen guten Spieler verpflichten konnten, an dem auch viele andere Clubs interessiert waren. Auf dieser Position ist der Markt echt sehr dünn besiedelt.“ Der ehemalige Bundesliga-Profi wünscht sich, dass Santos getreu dem brasilianischen Naturell die Position des Außenverteidigers offensiv interpretiert und die richtige Entscheidungsstärke besitzt, sprich: dass er weiß, wann sich ein Ausflug nach vorne bezahlt macht und wann das Risiko für die eigene Deckung zu hoch ist. „Bei den olympischen Spielen hat er hinter Neymar gespielt und der wird mit Sicherheit nicht so viel mit nach hinten gearbeitet haben“, schlussfolgert der 52-Jährige mit einem Augenzwinkern.

»In diesem Moment habe ich das Gleiche wie jeder andere Brasilianer gedacht: Den muss er jetzt einfach machen, egal wie!«

In der Tat besitzt Santos als technisch begabter Spieler einen Vorwärtsdrang, wenngleich er betont, kein ballverliebter Trickser zu sein, der ausschließlich mit schönen Haltungsnoten glänzen möchte: „Nein, als Ballkünstler würde ich mich nicht bezeichnen. Ich bin zwar von Kindesbeinen an mit einem Ball am Fuß aufgewachsen und besitze ein gutes Ballgefühl, aber das gilt für die meisten Brasilianer. Was mein Spiel angeht, kommt zuerst die Defensive und dann der offensive Vorstoß – diese Mentalität habe ich verinnerlicht.“ Seine Landsmänner Roberto Carlos, Marcelo und Sylvinho dienen Santos dabei als große Vorbilder. Sylvinho, der in den 2000ern unter anderem für Arsenal London und den FC Barcelona die Fußballschuhe schnürte, war während seiner ersten Profistation in Recife sogar sein Assistententrainer und gab ihm viele hilfreiche Tipps.

Über 170 Länderspiele haben seine drei Idole für die mythenreiche Selecao absolviert. Auch Santos möchte in Zukunft mehr als einmal das gelbe Trikot mit den grünen Hosen tragen. „Jeder Brasilianer träumt doch davon für die Nationalmannschaft zu spielen. Das ist ein großartiges Gefühl und bei Olympia hat man gesehen, wieviel das Team einer ganzen Nation geben kann. Aktuell zählt aber in erster Linie der Verein. Wenn ich hier konstant meine Leistungen bringe, dann ergibt sich die Zukunft in der Nationalmannschaft von ganz alleine.“

Ob Santos dann in den nächsten fünf Jahren im Volkspark mit dem HSV ähnlich heiße Nächte wie jene am 20. August im Maracana in Rio de Janeiro erleben wird, bleibt abzuwarten. Doch mit dieser motivierenden Erinnerung im Hinterkopf will er auch in der Bundesliga voll durchstarten. „Dieses Erlebnis kann mir keiner mehr nehmen und ist auch für meine zweite Station in Europa ein großer Antrieb. Als Neymar diesen langen Weg zum Elfmeter angetreten ist, standen wir alle Arm in Arm in der Reihe und ich habe in diesem Moment wohl das Gleiche wie jeder andere Brasilianer gedacht: Den muss er jetzt einfach machen, egal wie!“ ■





In Australien und Neuseeland
EINMAL IM LEBEN
alles erleben

Von Wasserlöchern und atemberaubenden Bergen im Hinterland zu perfekten Stränden und lebendigen Städten. Wählen Sie zwischen sieben Destinationen auf emirates.de

Adelaide
Auckland
Brisbane

Christchurch
Melbourne

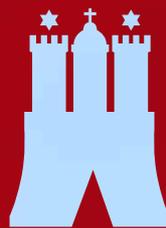
Perth
Sydney

ERLEBEN STATT BESUCHEN.

Hello Tomorrow


Emirates





HAMBURGER JUNG

Die Hansestadt bleibt auch in den nächsten vier Jahren das Zuhause von Mittelfeldspieler **GIDEON JUNG**. Der 22-Jährige verlängerte seinen Vertrag bei den Rothosen vorzeitig bis 2020. Im großen Interview mit HSVlive spricht Gideon unter anderem über die Hansestadt, Heimat, Familie und seinen besonderen Weg im Fußball und beim HSV.



Der Elbstrand zeigt sich von seiner besten Seite: Die Hamburger, egal ob jung oder alt, läuten am Freitagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein das zweite September-Wochenende ein. Sie sitzen und liegen im feinen Sand, genießen die malerische Aussicht und lassen ihre Blicke auf die Elbe, die ikonischen Hafen-Kräne oder die riesigen Containerschiffe, die sich ihren Weg durch das Wasser bahnen, schweifen. Jener Anblick ist ein gern genommenes Postkartenmotiv Hamburgs. Hier, in der Nähe des Hafens, da liegt eben ein historischer, wichtiger und zugleich sehr schöner Teil der Hansestadt. Und hier wird auch Gideon Jung in den nächsten vier Jahren weiter Zuhause sein. Der 22-jährige Defensivspezialist des HSV verlängerte Ende August seinen Vertrag bei den Rothosen vorzeitig bis 2020. Der passende Anlass, um in der Strandperle am Elbstrand bei einer kalten Apfelschorle mit dem Youngster zu sprechen.

HSVlive: Gideon, einen besseren Tag hätten wir für unser Treffen nicht erwischen können - warst du schon einmal hier und sind das Plätze, an denen du dich gern aufhältst?

Gideon Jung: Ja, ein paar Mal war ich schon hier. In Hamburg gibt es wirklich viele schöne Ecken, an denen man gut abschalten kann. Das macht es einem auch einfacher, wenn man nach dem Fußball nicht in der Wohnung hockt, sondern viel draußen machen kann, an die frische Luft kommt und die Sonne genießen kann. Ich gehe dann auch gerne ins „Sky and Sand“ - das ist eine Rooftop-Bar mitten in Hamburg mit einem besonderen Flair und einer tollen Aussicht.

Das war bei deiner letzten Station in Oberhausen wahrscheinlich etwas anders, oder?

Es ging, weil ich damals schon viel Zeit in Düsseldorf verbracht habe. Das waren keine langen Wege, so dass ich viel zwischen den beiden Städten gependelt bin an den freien Tagen. Da hat das Ruhrgebiet mit seiner Vielfalt also auch Vorteile und eine lebenswerte Stadt wie Düsseldorf ist nicht weit.

Und Düsseldorf hat mit dem Rhein ebenso wie Hamburg viel Wasser zu bieten.

Ja, das stimmt und ich muss sagen, dass Wasser irgendwie immer eine beruhigende Wirkung auf mich hat. Ich bin sehr gerne am Strand und damals habe ich in der unmittelbaren Nähe einer Wasserski-Anlage gewohnt. Dort haben wir viel Zeit verbracht, auch wenn ich zugeben muss, dass ich noch nie Wasserski gefahren bin und wir da meist nur gechillt haben. (lacht)

Dann sollten wir die Elbe hier vor uns besser nicht unsicher machen. Verbringst du jetzt in Hamburg deine Freizeit eigentlich mit Spielern aus der Mannschaft oder hat sich auch außerhalb davon ein Freundeskreis gebildet?

Einen kleinen Freundeskreis außerhalb des Fußballs gibt es schon. Der ist allerdings auch durch Ronny Marcos und Ashton Götz, also Mitspieler von mir, entstanden. Ein Kumpel von Ronnys Ex-Freundin besitzt zum Beispiel auch ghanaische Wurzeln und mit ihm und seinen zwei besten Freunden verstehe ich mich immer noch sehr gut. Die drei kommen auch alle von hier und leben noch in Hamburg.

Das gilt leider nicht mehr für Ronny und auch Ahmet Arslan. Das war für dich dann im Sommer wahrscheinlich nicht leicht, als zwei deiner Bezugspersonen den Verein und die Stadt verlassen haben.

Klar, das merkt man. Wenn zwei Leute, mit denen du viel Zeit verbracht hast, plötzlich wechseln und weg sind, dann merkst du schnell, dass jemand fehlt. Aber gleichzeitig stoßen ja auch immer neue Spieler in die Mannschaft und ich habe jetzt im Sommer zum Beispiel viel mit Christian Mathenia, Luca Waldschmidt und Finn Porath gemacht. Es gibt also immer neue Leute, mit denen man sich neu findet. Diesbezüglich ist unsere Mannschaft sehr angenehm, ich verstehe mich mit allen gut.

Wie sieht es mit deiner Familie aus. Lebt sie auch hier?

Nein, meine Mutter und meine Schwester leben noch in Düsseldorf, aber besonders meine Mutter besucht mich sehr häufig. Gleiches gilt für meinen Cousin, der auch oft vorbeikommt. Meine Familie bedeutet alles für mich, aber ich kann durchaus gut mit der räumlichen Trennung umgehen. Der gesamte Familienclan ist sogar überall auf der Welt



» Gerade im Moment, mit dem Umfeld und der Mannschaft, fiel mir die Entscheidung leicht. Die Stimmung ist positiv, wir sind alle heiß und wollen gemeinsam etwas erreichen. «



zerstreut. Ich habe noch viele Verwandte in Ghana und darüber hinaus leben andere auch in England und Kanada.

Das klingt multikulturell und deutet auch deinen persönlichen Background an, der ja auch etwas spezieller ist.

Ja, es ist ein Stück weit kurios. Meine Mutter war früher mit einem deutschen Mann verheiratet und hat dabei den Namen „Jung“ angenommen. Mich hat sie nach ihrer Trennung aber wiederum mit einem ghanaischen Mann bekommen und dabei ist auch der Name Gideon entstanden – ein biblischer Name, der so viel wie „mutiger Junge“ heißt. Leider haben sich meine Eltern dann getrennt und mein Vater ist nach Ghana zurückgekehrt. Die Trennung habe ich damals als kleiner Junge nicht wirklich mitbekommen, aber mein Vater ist leider vor drei Jahren verstorben. Das war nicht leicht für mich, weil es sich praktisch am anderen Ende der Welt abspielte. Insgesamt wünschte ich, öfters meine Verwandten in Ghana besuchen zu können, doch die Saison grenzt die Zeit schon sehr ein.

Bei den vielen Verwurzlungen wäre es also etwas viel verlangt, Hamburg jetzt schon als deine Heimat zu bezeichnen, oder?

Ich fühle mich hier definitiv schon sehr wohl, aber heimisch wäre nochmal eine Stufe höher. Dafür brauchst du dann doch deine Familie in der direkten oder unmittelbaren Umgebung.

Nun hast du ja die nächsten vier Jahre Zeit, um auch in Hamburg weiter anzukommen. Du hast deinen Vertrag vorzeitig bis zum Sommer 2020 verlängert. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Das verlief eigentlich sehr simpel. Mein Berater Rene Deffke hat mit mir bereits im Juni gesprochen und signalisiert, dass der HSV gerne mit mir verlängern würde. Er hat mir die Entscheidung dann einfach gelassen und gesagt, ich solle Bescheid geben, wenn ich Lust darauf habe oder eben nicht. Für mich war aber direkt klar, dass ich dieses Angebot annehme. Ich weiß, wie sehr ich mich hier in den letzten zwei Jahren verbessert habe und dass auch noch einiges nach oben geht. Ich muss mich noch weiterentwickeln, um in dieser Liga den nächsten Schritt zu

machen und diesen Weg möchte ich gern beim HSV gehen. Gerade im Moment, mit dem Umfeld und der Mannschaft, fiel mir die Entscheidung leicht. Die Stimmung ist positiv, wir sind alle heiß und wollen gemeinsam etwas erreichen.

Das klingt in der Tat nach einer simplen Entscheidung. Dabei nehmen Berater nicht selten während der Transferperiode einen besonderen Einfluss auf ihre Spieler. Wie hast du deinen Berater kennengelernt und wie ist euer Verhältnis?

Bei mir war es so, dass Stefan, ein Vater von meinem Kumpel in der C-Jugend, mal ein Spiel von mir gesehen hat und zu dem Entschluss kam, dass ich ein bisschen Potential habe. Er hat anschließend sehr viel für mich getan, früh an mich geglaubt, Kontakte hergestellt und mich überall zu den Probetrainings hingefahren, egal ob nach Duisburg, Köln oder Oberhausen. Rene Deffke war dann später in Oberhausen der Berater unseres Torwarts und hat ebenfalls direkt Interesse an mir gezeigt. Nach unserem ersten Gespräch habe ich ihm noch gesagt, dass der Stefan da ist und ich damit komplett zufrieden bin. Im Sommer hat Rene dann aber nochmal angeklopft und hatte das Angebot vom HSV. Er hat sich dann mit Stefan zusammengesetzt und seitdem sind wir zu dritt. Das war mir auch sehr wichtig und sicherlich gibt es auch viele Berater, die sagen, dass es mit einem weiteren Vertrauten schwer wird.

Auch wenn du dem HSV jetzt treu geblieben bist, was uns natürlich alle sehr freut - hast du denn für deine spätere Karriere noch einen Verein bzw. ein Ziel im Blick?

Ich glaube, die Premier League ist für jeden Fußballer das Größte. Die Liga hat einfach eine enorme Strahlkraft mit ihren Stadien, den Fans und den Clubs. Da gibt es Aufsteiger, die mal eben einen Spieler für 10 oder 15 Millionen verpflichten können. Das ist schon krass. Auch in den Spielen selbst geht es stets richtig zur Sache. Da wird ununterbrochen von Box zur Box gespielt und du hast fast bei jedem Angriff eine Torchance.



Besonderer Jung

Gideon Jungs Weg zum Profifußballer ist ziemlich ungewöhnlich verlaufen. Anders als viele talentierte Nachwuchskicker bezog er nicht das Internat eines Top-Klubs, sondern kickte für die Sportfreunde Baumberg, deren erste Mannschaft nur in der Landesliga spielte. „Fußball war für mich lange nur ein Hobby. Erst in der B-Jugend habe ich begriffen, dass es vielleicht auch zu mehr reichen könnte und ich habe mich verstärkt auf das Ziel Profifußball konzentriert“, bestätigt der 22-Jährige. Für Gideon folgt der Wechsel in die A-Jugend von Rot-Weiß Oberhausen. Dort rückt er schnell in die erste Mannschaft auf und macht in der Regionalliga West auf sich aufmerksam. Der Rest der Erfolgsstory ist bekannt: Es folgte der Wechsel zum HSV, wo Jung in der Vorsaison überraschend den Sprung zu den Profis schaffte und 19 Bundesliga-Spiele bestritt.



Auf seinem Weg hat Gideon dabei nicht nur sportlich einen großen Eindruck hinterlassen, wie der sportliche Leiter von RWO, Frank Kontny, in einem persönlichen Gruß erklärt:

„Lieber Gideon,

wir verfolgen alle bei RWO mit Stolz deinen Weg beim Hamburger SV. Wenn der HSV spielt dann blicken wir direkt auf die Aufstellung und freuen uns natürlich, wenn du es in den Kader oder sogar in die Startelf geschafft hast!

Wir leiden mit dir, wenn dich die eine oder andere Verletzung aus dem Rhythmus bringt und hoffen, dass du bald auch endlich mal eine Einladung der U21 des DFB annehmen kannst.

Das alles machen wir aber nicht nur, weil du so ein super Fußballer bist, sondern weil du hier menschlich so toll in Erinnerung geblieben bist! Bleib unbedingt so wie du bist!

*Bleib Gesund Junge und mach deinen Weg! Wir sind stolz auf dich!
Dein RWO“*

»Ich sage mir dann, dass ich es verdient habe und es Spaß macht, vor so vielen Zuschauern zu spielen. Diese Möglichkeit hat nicht jeder und ich sollte sie bestmöglich ausnutzen.«

Und es gibt ordentlich auf die Beine.

Ja, aber das ist in der Bundesliga nicht anders. (lacht)

Ist das in der Tat so und hast du einen Unterschied zwischen Regionalliga und Bundesliga gemerkt?

Total, vom Tempo und der Intensität her ist die Bundesliga natürlich ein paar Stufen höher. Es geht wesentlich geordneter zur Sache, aber wenn wir bei der körperlichen Härte bleiben, dann kommt es in beiden Ligen auf die Spiele an. Wenn wir in der Regionalliga gegen die anderen zweiten Mannschaften gespielt haben, dann wurde oft auch sehr viel Fußball gespielt. Wenn wir dagegen gegen schwächere Teams ranmussten, die sich hinten reingestellt haben, wurde es unangenehmer. In der Bundesliga läuft es ähnlich. Auch dort gibt es spielstarke Mannschaften, die über den Ballbesitz kommen und defensivorientierte Teams, die mehr die Zweikämpfe suchen.

Du gehst in der Bundesliga nun in deine zweite Saison. Im Vorjahr warst du noch der Youngster, der nichts zu verlieren hatte, jetzt aber kennst dich das gesamt Umfeld. Entsteht da nicht eine andere Erwartungshaltung und wie gehst du selbst damit um?

Ehrlich gesagt, zerbreche ich mir selten über solche Dinge den Kopf. Mit dieser Herangehensweise hat es auch im letzten Jahr gut geklappt. Ich versuche einfach das zu machen, wofür mich die Mannschaft und der Trainer brauchen. Dafür biete ich mich im Training immer wieder aufs Neue an und gebe 100 Prozent. Wenn der Trainer dann entscheidet, dass jemand anderes spielt, muss ich das so hinnehmen. Dann bleibt mir die Möglichkeit, in der nächsten Trainingswoche wieder zu zeigen, dass ich spielen will. So geht das über die gesamte Saison.

Wie sehr fluchst du dabei manchmal auf deinen Körper, der dich jetzt schon des Öfteren wegen Verletzungen aus dem Rhythmus geworfen hat?

Im ersten Moment rege ich mich schon sehr darüber

auf, aber dann versuche ich wiederum sehr schnell die Situation hin- und anzunehmen. Das ist im Prinzip ja auch die einzige Option, die dir bleibt. Ich fokussiere mich dann schnell auf die Reha und das Comeback und das ist mir zuletzt gut gelungen. Deshalb mache ich mir über Verletzungen auch weniger Sorgen.

Wenn man dir so zuhört, dann klingt bei dir immer sehr viel Spaß und Lockerheit durch. Nicht nur in Bezug auf Fußball, sondern auch allgemein. Ist das deine grundsätzliche Lebenseinstellung?

Ja, absolut. Natürlich bin ich auch sehr konzentriert und baue vor den Spielen die richtige Anspannung auf. Eine gewisse Nervosität ist ohnehin immer da, das kannst du auch gar nicht abstellen. Aber ich versuche diese Faktoren immer möglichst gering zu halten und mich auf die Freude am Spiel zu konzentrieren. Ich sage mir dann, dass ich es verdient habe und dass es Spaß macht, vor so vielen Zuschauern zu spielen. Diese Möglichkeit hat nicht jeder und ich sollte sie bestmöglich ausnutzen.

Spielt es dabei vielleicht auch eine Rolle, dass du erst sehr spät Profi geworden bist und das als Geschenk annimmst?

Ein Stück weit schon, aber ich habe mir diesen Traum auch sehr hart erarbeitet. Ich hatte auch mit Rückschlägen zu kämpfen, war beispielsweise nach meinem Wechsel nach Oberhausen zunächst für drei Monate gesperrt und musste mich anschließend auch durchbeißen und hochspielen. Das habe ich wie jeder andere gemacht, auch wenn ich einen anderen Weg gegangen bin. Ein Geschenk ist es aber selbstverständlich trotzdem. ■



CØOL
KIDS
CANT
DIE
†



Dennis
Diekmeier

Geboren: 20. Oktober 1989

Rücknummer: 2

Bundesliga-Spiele: 135

[facebook.com/DennisDiekmeier](https://www.facebook.com/DennisDiekmeier)

[instagram.com/diekmeier2](https://www.instagram.com/diekmeier2)



Die komplette
HOMESTORY mit
DENNIS DIEKMEIER
erscheint kommende Woche
im offiziellen
HSVlive Kids-Magazin.

WEITER VOLLGAS

DENNIS DIEKMEIER ist nicht nur einer der schnellsten, sondern auch der dienstälteste HSV'er. Aktuell kämpft er aufgrund einer Verletzung jedoch um sein Comeback – und um seinen Stammplatz. Die Kraft dafür tankt der 26-Jährige insbesondere daheim.

Für Dennis Diekmeier verlief der Saisonstart unbefriedigend. Aktuell deshalb, weil ihn eine Wadenverletzung außer Gefecht setzt, aber auch grundsätzlich, da sein Stammplatz zuletzt nicht mehr hinten rechts in der Viererkette sondern auf der Ersatzbank war. „Für mich ist das eine neue Situation“, beschreibt der aktuell dienstälteste HSV'er seine Gefühlswelt. Fünf Jahre lang war Dieki gesetzt, mehr als 100 Bundesliga-Spiele machte er in dieser Zeit für die Rothosen. Nun aber ist er erstmals der Herausforderer, Gotoku Sakai hat sich in die erste Elf gespielt. „Unser Ziel war es, alle Positionen doppelt besetzt zu haben, um den Konkurrenzkampf innerhalb der Mannschaft hochzuhalten“, sagt Bruno Labbadia. Und genau diesen nimmt Diekmeier an. „Ich werde weiter Vollgas geben“, verspricht er, „für das Team und den Verein, aber auch für mich selbst und meinen Platz in der Mannschaft.“

Rückhalt und Rückenwind gibt in dieser neuen Situation die Familie. „Ich bin ein totaler Familienmensch“, sagt Dennis. Ein jüngst erfolgter Hausbesuch für das HSVLive-Kids-Magazin, das in der kommenden Woche erscheint, stützt diese Aussage. Drei Kinder, zwei Hunde und eine Menge Trubel – im Hause Diekmeier ist immer was los. „Ich liebe das“, sagt der 26-Jährige, „Oma und Opa sind auch oft zu Besuch, dann geht es hier richtig hoch her.“ Vor allem im Garten. Dort ist immer Alarm, wenn die Kinder mit Papa die Tore aufbauen und im Diekmeier-Stadion in Hamburg-Niendorf angepöfeln wird. Dana Diekmeier feuert mit an und hält das bunte Treiben oftmals auch mit der Kamera fest, um es anschließend über die

Diekmeier'schen Social Media-Kanäle zu teilen. „Wir machen das für die HSV-Fans“, erklärt Dieki, „ich möchte sie gern teilhaben lassen, auch außerhalb des Stadions.“ Insgesamt folgen Hamburgs Nummer 2 mehr als 100.000 Anhänger.

Die große Zuneigung der HSV'er ist ein weiterer Grund, weiter Vollgas zu geben. „Jeder kennt ja meine besondere Beziehung zu den Fans und zum Verein“, sagt er, „es ist ja bekannt, dass ich als Kind selbst mit Trikot ins Volksparkstadion marschiert bin.“ Auch deshalb sind der HSV und Hamburg das Zuhause. Zudem sind Dennis und seine Frau Dana beide in der Nähe Hamburgs groß geworden und lernten sich auch bereits damals kennen. „Nun leben wir schon mehr als sechs Jahre in Hamburg und unsere drei Kinder wurden hier geboren – das ist unser Zuhause“, sagt Dana Diekmeier. In dem spielt natürlich auch der HSV eine entscheidende Rolle. Die Kinder Delani (5) und Dion (2) sind riesige Fans, „wir sind eigentlich auch bei jedem Heimspiel dabei und feuern Papa und die ganze Mannschaft an“, sagt Dana. Töchterchen Dalina, mittlerweile ein knappes halbes Jahr alt, zählte gerade mal ein paar Wochen, als sie ihren ersten Stadionbesuch feierte. „Seit sie dabei ist, schauen wir die Spiele aber nicht mehr von der Tribüne aus, dafür ist sie noch zu klein.“ Stattdessen ist Familie Diekmeier in der Loge dabei und guckt durch die Scheibe zu. „HSV-Heimspiele sind eben immer ein bisschen lauter“, sagt Dennis, „deshalb ist es auch immer noch und immer wieder etwas ganz Besonderes, überhaupt in der Bundesliga zu spielen – und dann auch noch beim HSV.“ Und deshalb gibt er auch in Zukunft weiter Vollgas.



Jeder darf mitmachen: Wenn im Diekmeier'schen Garten gekickt wird, dann sind alle dabei: Dennis, Tochter Delani (5), Sohnemann Dion (2) – und sogar die Hunde Bella (links neben dem Tor) und Molly (auf dem Arm von Delani).



Dennis Diekmeier ist der dienstälteste HSV-Spieler. Als er sein 100. Bundesliga-Spiel für den HSV absolvierte, bekam er vom Verein dieses Trikot geschenkt. Es hat im Hause Diekmeier einen Ehrenplatz bekommen.

Zwischen Zeit und Druck

RENE ADLER ist schon viele Jahre dabei. Bundesliga-Debüt 2007, seitdem 213 Bundesliga-Spiele, genau 100 davon für den HSV. Viel erlebt. Erfahrung, die eine Einschätzung Adlers zur aktuellen Situation umso spannender macht.

Über sein ganz persönliches HSV-Jubiläum wollte er gar nicht sprechen. Für Rene Adler zählte nach Schlusspfiff nur das Abschneiden in Leverkusen, sein 100. Bundesliga-Spiel für die Rothosen geriet da für ihn persönlich eher zur Randnotiz. Dennoch verdeutlicht diese Zahl auch Adlers Stellenwert im Team und sogar im Verein – die Nummer 1 zählt etwas. Genau wie seine Meinung. Deshalb baten wir Rene Adler um eine Einschätzung über...

... die Qualität der Mannschaft: Unser Kader hat viel an Qualität hinzugewonnen, da sind wir uns alle einig. Wir haben jetzt eine gute, junge und hungrige Mannschaft, die sich aber noch finden muss, was auch völlig normal ist. Das Problem ist nur: Diese Zeit hat man in der Bundesliga eigentlich nicht, denn Fußball ist Tagesgeschäft und Ergebnissport – und da ist keine Zeit für Entwicklungs- und Findungsphasen vorgesehen.

... die nächsten Schritte: Viele unserer neuen Spieler sind erst im Laufe und teilweise erst zum Ende der Transferperiode zu uns gestoßen. Da richtig zusammenzuwachsen und gemeinsam zu funktionieren – diesen Prozess müssen wir jetzt beschleunigen und optimieren, da wir sofort an Ergebnissen gemessen werden und entsprechend liefern müssen. Unser langfristiger Trend ist meiner Meinung nach aber absolut positiv, wir haben uns fußballerisch enorm verbessert. Im Training kann man das schon täglich sehen, nun müssen wir dahin kommen, dies auch in

den Spielen über 90 Minuten abrufen zu können. Diesen Schritt müssen wir jetzt machen.

... den entstehenden Druck: Die Erwartungen an uns – unsere eigenen und die von Fans und Experten – lösen natürlich eine Drucksituation aus. Doch damit muss jeder von uns umgehen können. Diesen Druck muss man aushalten und im Idealfall sogar für sich nutzen: kanalisieren und daraus die Anspannung und vielleicht sogar die Angst ziehen, die einen Menschen Höchstleistung vollbringen lässt. Und ganz ehrlich: Dieser Druck, dass man uns eine Verbesserung zutraut und von uns erwartet, der ist deutlich positiver, als der existenzielle Druck, den wir teilweise in den vergangenen Jahren aushalten mussten.

... die Saisonziele: Mir geht es darum, dass wir – Spieler, Verantwortliche, Fans – endlich mal das Wort Abstiegskampf aus dem Kopf bekommen. Das muss raus! Jeder weiß, dass wir uns auf einen Weg begeben haben, der uns nicht binnen eines Jahres direkt in die europäischen Wettbewerbe bringen wird, aber auf Sicht sollen diese Regionen wieder unser Ziel werden. Dieses Selbstbewusstsein müssen wir entwickeln. Und das geht natürlich am besten über Erfolgserlebnisse. Dafür arbeiten wir jeden Tag viel und hart. Ich bin schon ein paar Jahre im Fußball dabei und denke, dass ich es beurteilen kann: Diese Mannschaft arbeitet wirklich brutal und ich bin überzeugt, dass sich das am Ende auszahlen wird. ■





Seit mehr als einem halben Jahrhundert geht **DIETER GOELDE** mit dem HSV durch dick und dünn. In diesem Sommer erwarb der 83-Jährige nun sogar seine 50. Dauerkarte. HSVlive hat das Fan-Urgestein auf seinem angestammten Platz 62 in Block 28 B zum Gespräch getroffen.

Wenn der Hamburger SV ein Heimspiel bestreitet, zieht es jedes Wochenende tausende von HSV-Fans in das Volksparkstadion. Etwas von der einmaligen Atmosphäre schnuppern, das Team anfeuern, bei Niederlagen eng zusammenstehen und Siege gemeinsam bejubeln – all das ist ein Muss für einen wahren Anhänger aus der Hansestadt. Einer von ihnen ist ein echtes Fan-Urgestein und lässt sich seit mehr als einem halben Jahrhundert kaum ein Heimspiel entgehen. Auch wenn der Weg zum angestammten Platz 62 in Block 28 B mit den Jahren nicht leichter wird, Dieter Gloede nimmt ihn für seinen HSV gerne auf sich. Es sind die Leidenschaft für den Fußball, die Freude am Verein, die Liebe zum HSV, die den 83-Jährigen jedes Jahr Spiel für Spiel ins Volksparkstadion lenken. Jedes Jahr aufs Neue kauft er sich eine Dauerkarte für seinen Verein – und das seit sage und schreibe 50 Jahren. Dieter Gloede ist von Kindheitstagen an eng mit dem Hamburger

SV verwachsen. 1947 nahm ihn sein Vater, der zu dem Zeitpunkt gerade erst aus seiner Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war, das erste Mal mit zum Sportplatz am Rothenbaum. „Mein Vater war ein großer HSV-Fan“, erinnert sich der sympathische Rentner, dem die Liebe zum HSV quasi in die Wiege gelegt wurde, und fügt lächelnd hinzu: „Seit meinem ersten Spiel, bin ich es auch.“ Blau-weiß-schwarze Leidenschaft, die eine ganze Familie verbindet. Gloedes Onkel, Walter Gloede, war in den 1930er Jahren sogar als Profi für den HSV aktiv – in den turbulenten Kriegsjahren verlor man allerdings den Kontakt.

Dennoch gibt es seit 1947 für Dieter Gloede immer nur einen Verein – zumindest als Fan. Von 1948 bis 1955 war er beim HSV selbst als Spieler aktiv – zunächst in den Juniorenteams, dann sogar in der zweiten Herrenmannschaft. Nachdem er anschließend drei Jahre bei anderen Hamburger Vereinen gespielt hatte, musste



Links: Einmal ganz nah dran sein und den Trainer spielen: Dieter Gloede hatte sichtlich Spaß bei seinem Besuch im Volksparkstadion.

Rechts: 50 Dauerkarten hat Fan-Urgestein Gloede in seiner Vita – der Platz 62 im Block 28 B ist dabei für ihn reserviert.



...forever and ever

er nach einer Knieverletzung das Fußballspielen aufgeben. Auch wenn er als Spieler den Verein einst verließ, um sich neuen Herausforderungen zu stellen, die Raute trug Dieter Gloede immer im Herzen. Seit knapp 68 Jahren geht er nun zum HSV, hat fast jedes Heimspiel besucht und ist teilweise sogar zu den Auswärtsspielen gefahren. „So lange es meine Gesundheit zulässt, werde ich dies auch weiter tun. Ich bin meiner Frau Christl unendlich dankbar, dass sie mir diese Leidenschaft zugesteht. Das ist nicht selbstverständlich“, erklärt Gloede und schaut dabei ins Stadionrund. Jedes Heimspiel sitzt er auf seinem Platz 62 in Block 28 B. Neben ihm Sohn Thomas, den der Vater seinerzeit zum Erwerb einer Jahreskarte bewegte. Zusammen kommen sie auf fast 90 Jahre Dauerkarte. Die gemeinschaftlichen Wochenenden sind für beide so etwas wie eine Tradition. Getroffen wird sich immer am „Uwe-Seeler-Fuß“ – auch das ist ein Ritual, ebenso wie die Auswärtsfahrten mit seinem Sohn, die dieser ihm jedes Jahr zum Geburtstag schenkt. „Dann sind Vater und Sohn immer für ein Wochenende auf Tour“, fasst Dieter Gloede zusammen. In den vielen Jahren als HSV-Fan hat der Rentner einige Talente

kommen und gehen sehen. Welches aber für ihn das größte unter ihnen war, da muss Gloede nicht lange überlegen: „Unser Uwe, keine Frage.“ Mit der knapp vier Jahre jüngeren HSV-Legende habe er als Jugendlicher sogar nach dem Training des Öfteren gemeinsam Fußball gespielt. Erinnerungen, die die Augen von Dieter Gloede auch heute noch zum Strahlen bringen, genauso wie die, an das Europapokal-Spiel gegen Juventus Turin im Jahr 2000 (4:4). „Das war das größte Spiel, das ich hier bislang erleben durfte.“ Und obwohl der Rentner sehr gerne in diesen Erinnerungen schwelgt, auch die derzeitige Entwicklung bei seinem HSV verfolgt er gespannt. „Der Vorstand um Dietmar Beiersdorfer hat gute Arbeit geleistet“, so Gloede, „jetzt liegt es am Trainerteam, eine gute und funktionierende Mannschaft zu formen.“ Sein Ansinnen für die aktuelle Saison wäre ein direkter Europa-Platz. „Ob sie es schaffen, weiß ich nicht, aber ich würde es mir wünschen.“ Ob Europa oder nicht: Sicher ist, dass der 83-Jährige seinem HSV auch weiter die Treue halten wird. „Das ist einfach in mir drin“, erklärt Gloede mit fester Stimme. „Ich bin HSV-Fan und werde es bleiben, solange ich lebe.“ HSV forever and ever... ■



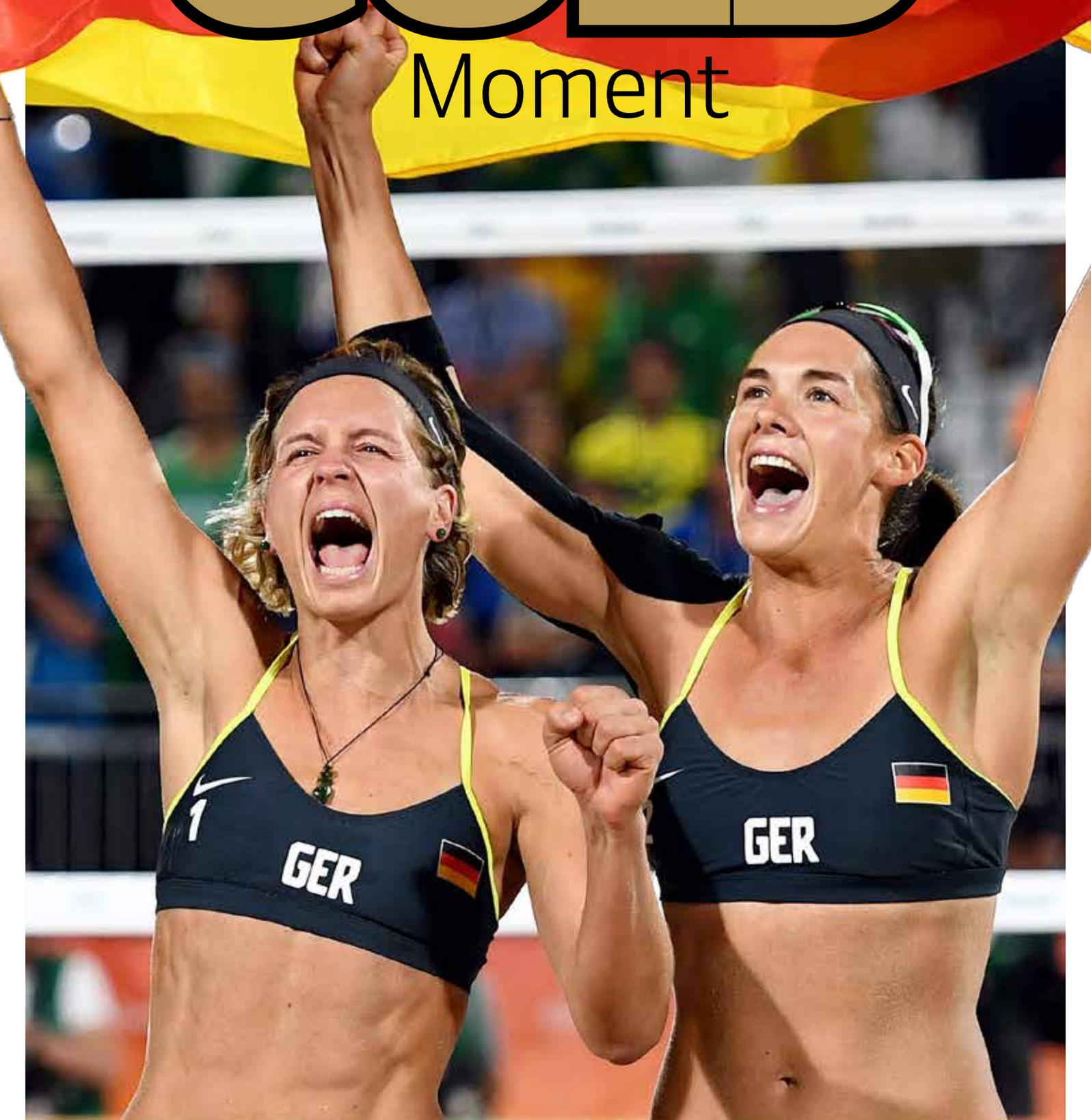
Links: Zum 80. Geburtstag bekam Dieter Gloede von seinem Sohn Thomas eine Widmung an der Wall of Fans im Volksparkstadion geschenkt.

Rechts: Vater-Sohn-Liebe: Dieter und Thomas Gloede sitzen nicht nur im Stadion nebeneinander, sondern sind auch auswärts, wie hier in Berlin, gemeinsam unterwegs.

Der

GOLD

Moment



Bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro schaffte es die Raute bis ganz nach oben: Das HSV-Duo **LAURA LUDWIG UND KIRA WALKENHORST** gewann Gold im Beachvolleyball – und das als erstes europäisches Frauen-Team in der Geschichte! Historisch, beeindruckend und hochverdient.



17. August 2016, Rio de Janeiro: Finale der Beachvolleyball-Frauen zwischen Brasilien und Deutschland bei den XXXI. Olympischen Sommerspielen. Die Stimmung an der Copacabana ist elektrisierend. Rund 12.000 Zuschauer sind gekommen, um sich das Endspiel anzuschauen. Die dominierende Farbe im Rund: Eindeutig Grün-Gelb. Doch Laura Ludwig und Kira Walkenhorst wollen sich davon nicht beeindruckt lassen. Nicht in diesem Moment. Die deutschen Beachvolleyballerinnen sind absolut konzentriert, haben beim Stand von 20:14 im zweiten Satz den Matchball zum Olympiasieg. Sie spüren den Sand unter ihren Füßen und den kräftigen, ständig wechselnden Wind auf der Haut, der dieses Spiel so unberechenbar macht. Laura und Kira atmen tief ein und fokussieren die Brasilianerin Barbara, die sich zum Aufschlag bereitmacht. Jetzt noch einmal konzentriert sein, bloß die Brasilianerinnen nicht wieder herankommen lassen. Barbara springt hoch, trifft den Ball, doch der segelt links an Laura Ludwig und der Begrenzung vorbei. Aus! Während Ludwig ungläubig die Hände vor das Gesicht schlägt und dem Ball nachsieht, sinkt Kira Walkenhorst überglücklich in den Sand der Copacabana. Dann fallen sich beide in die Arme – geschafft!

Der Lohn jahrelanger und intensiver Vorbereitung

Laura Ludwig und Kira Walkenhorst sind Olympiasiegerinnen und haben damit als erstes europäisches Frauen-Duo Gold im Beachvolleyball bei Olympischen Spielen gewinnen können. Ein historischer Moment und die Krönung eines unfassbar souveränen Turniers des HSV-Gespans. Sieben Siege in sieben Spielen, 14:1-Sät-

ze – selten wurde das Turnier von einem Team derart dominiert. Dabei musste das HSV-Duo bei den Spielen in Rio gleich zweimal gegen eine ganze Nation antreten, denn bereits im Halbfinale kamen die Gegnerinnen Larissa/Talita aus dem Gastgeberland. Zweimal bewiesen die deutschen Beachvolleyballerinnen aber Nervenstärke. Brasiliens Fußball-Legende Pele hatte vor dem Finale gesagt: „Lasst uns beweisen, dass Fußball und Beachvolleyball Brasilien gehören.“ Doch zur Freude aller Deutschen kam es anders: Statt Agatha/Barbara hießen die Gewinnerinnen nach nur 42 Minuten Ludwig/Walkenhorst.

»Das Ziel war immer Olympia«

Obwohl die Vorzeichen kaum besser hätten stehen können, wurden Laura und Kira vom Schicksal heimgesucht. Die 25-jährige Walkenhorst erkrankte 2014 am Pfeifferischen Drüsenfieber und fiel lange aus. Kurz nach ihrer Rückkehr dann der erneute Rückschlag: 2015 musste sich Kira einer Knie-OP unterziehen. Wieder war das gemeinsame Trainieren unmöglich. „Das war eine schwere Zeit“, betonte Laura Ludwig damals. Doch die beiden zeigten Kampfgeist und bissen sich zurück an die Weltspitze, absolvierten viele Trainingseinheiten und spielten viele Turniere – stets mit sehr



Zu Tränen gerührt: Laura Ludwig und Kira Walkenhorst ganz oben auf dem Treppchen.

Der Sieg in Rio ist am Ende für die beiden Sportlerinnen mehr als nur verdient. Er ist das Resultat und der Lohn jahrelanger Vorbereitung und absoluten Siegeswillens. Seit vier Jahren trainieren Laura Ludwig und Kira Walkenhorst nun bereits gemeinsam am Olympiastützpunkt in Hamburg, mussten sich selbst erst kennenlernen und als Team zusammenfinden. Als Trainer und Wegbegleiter suchten sie sich dafür keinen geringeren als Jürgen Wagner aus, der bereits 2012 bei den Spielen von London Julius Brink und Jonas Reckermann im Beachvolleyball zu Gold geführt hatte.

gutem Erfolg. „Das große Ziel in den vier Jahren Vorbereitung war immer Olympia“, so Kira Walkenhorst. „Wenn man dieses eine Ziel nicht aus den Augen verliert, dann gibt man auch alles, um es zu erreichen.“ Um sich optimal auf die Wettkampfbedingungen in Rio einzustellen, wurde sogar der Sand in Hamburg dem Sand an der Copacabana nachgemischt. Nichts sollte dem Zufall überlassen werden. Am Ende dann der verdiente Lohn. Trainer Jürgen Wagner fasste es nach dem Turnier treffend zusammen: „Die beiden Mädels haben es sich einfach verdient.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen! ■

Zwei Bilder – eine Geschichte



April 2013 – Laura Ludwig und Kira Walkenhorst sind das neue Beachpaar beim HSV

Kann man Olympiagold planen? Der fokussierte Weg von Laura Ludwig und Kira Walkenhorst aus Sicht des HSV.

Am 16. April 2013 kamen bei 20 Grad und Sonnenschein die ersten Sommerboten des Jahres in Hamburg an. Pasend dazu stellten wir am Volksparkstadion zwei Sportlerinnen vor, die für den HSV nicht mit dem Fußball, sondern mit dem Beachvolleyball an den Stränden dieser Welt zukünftig gemeinsam Erfolge feiern wollten. Laura Ludwig und Kira Walkenhorst hatten sich Ende 2012 zu einem der hoffnungsvollsten deutschen Beachteams zusammengeslossen und gaben nun bekannt, dass ihre Basis in Hamburg sein wird und sie für den HSV starten.

Das neue Duo hätte kaum unterschiedlicher sein können – auf der einen Seite Laura Ludwig als erfahrene Weltklasse-Spielerin mit zwei Olympiateilnahmen und einem übersprudelnden Temperament, auf der anderen Seite Kira Walkenhorst, fünf Jahre jünger, hochtalentiert, aber noch unerfahren und vom Typ her eher introvertiert. Doch beide vereinte von Anfang an ein Ziel. Gemeinsam wollten sie zu den Olympischen Spielen nach Rio de Janeiro und dort um die Medaillen mitspielen.

Dreieinhalb Jahre haben auch wir als Verein Laura und Kira auf diesem Weg begleitet, haben in vielen Berichten, auf Veranstaltungen und Turnieren mitgefiebert und mitgelitten.

Ein Weg, auf dem sie schwere Rückschläge einstecken mussten. Sechs Monate Sportpause von Kira nach der Erkrankung am Pfeifferschen Drüsenfieber im Jahr 2014 und als es im Frühjahr 2015 endlich wieder losgehen sollte, brachte eine Knieverletzung das große Ziel in Gefahr. Aber Laura und Kira ließen sich nicht beirren, machten weiter und zwar stärker als je zuvor.

Und dann kam sie, die Saison 2016 und in ihrem Verlauf eine unfassbare Erfolgsserie. Das HSV-Duo gewann den EM-Titel, vier Weltturniere, schlugen jedes Top-Team und stand schließlich vor den Olympischen Spielen auf Platz 1 der Weltrangliste. Plötzlich waren Laura und Kira Favoriten für Rio. Konnten sie diesem Druck gerade gegen die starken brasilianischen Teams standhalten? War die Form zu früh zu gut?

Sie konnten und wie! Unfassbar, wie sich beide in Rio von Spiel zu Spiel noch einmal steigerten. Mit fast 30 Freunden, Bekannten und Wegbegleitern vor Ort hatten wir dann im Finale vor allem ein Ziel, die brasilianischen Fans ausschalten. Wir schrien uns die Stimme heiser und schauten im zweiten Satz immer wieder ungläubig auf die Anzeigetafel – mit mehreren Punkten Vorsprung kam der entscheidende Satzgewinn immer näher und schließlich war er

da, Punkt Nummer 21 – Satzgewinn, Sieg – OLYMPIASIEG!

Drei Stunden später entstand auf der anschließenden nächtlichen Feier das Foto unserer zwei strahlenden Goldmädels mit HSV-Fahne. Der Blick auf die Fotos von 2013 und 2016 lässt dabei neben großer Freude vor allem auch immer ein Gefühl aufkommen – Respekt. Respekt vor einer unglaublichen Leistung und einem wahnsinnig fokussierten Weg. Gemeinsam mit einem hochklassigen Team aus Trainern, Physios, Ärzten und Psychologin haben Laura und Kira unglaublich hart über Jahre hinweg für ihr Ziel gearbeitet und waren auf den Punkt genau so vorbereitet, dass sie diesen großartigen Erfolg in Rio erringen konnten. Wir sagen einmal mehr „Wahnsinn!“ Danke, dass wir euch auf diesem Weg begleiten durften. ■

August 2016 – Nach vier Jahren am Ziel - Es ist Gold!



Media Markt
CLUB



FÜR ALLE, DIE IMMER NOCH IN DINOBETTWÄSCHE SCHLAFEN.

**Jetzt in Ihrem Media Markt Club anmelden, viele Vorteile
abstauben und die gleiche Bettwäsche weiter benutzen.
mediamarkt.de/club**

Vollständige Teilnahmebedingungen unter
www.mediamarkt.de/Club und in Ihrem Media Markt.



PARTNER

Spielplan HSV – Bundesliga

Spieltag	Datum	Heim	Ergebnis	Gast
1	Sa., 27.08.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 	1:1 (1:0)	 FC Ingolstadt 04
2	Sa., 10.09.16, 15:30 Uhr	Bayer Leverkusen 	3:1 (0:0)	 Hamburger SV
3	Sa., 17.09.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 RB Leipzig
4	Di., 20.09.16, 20:00 Uhr	SC Freiburg 		 Hamburger SV
5	Sa., 24.09.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 FC Bayern München
6	Sa., 01.10.16, 15:30 Uhr	Hertha BSC 		 Hamburger SV
7	Sa., 15.10.16, 15:30 Uhr	Borussia M'gladbach 		 Hamburger SV
8	Fr., 21.10.16, 20:30 Uhr	Hamburger SV 		 Eintracht Frankfurt
9	So., 30.10.16, 17:30 Uhr	1. FC Köln 		 Hamburger SV
10	Sa., 05.11.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 Borussia Dortmund
11	So., 20.11.16, 15:30 Uhr	TSG Hoffenheim 		 Hamburger SV
12	25.11.-27.11.16*	Hamburger SV 		 SV Werder Bremen
13	02.12.-04.12.16*	SV Darmstadt 98 		 Hamburger SV
14	09.12.-11.12.16*	Hamburger SV 		 FC Augsburg
15	16.12.-18.12.16*	1. FSV Mainz 05 		 Hamburger SV
16	20.12.-21.12.16*	Hamburger SV 		 FC Schalke 04
17	20.01.-22.01.17*	VfL Wolfsburg 		 Hamburger SV
18	27.01.-29.01.17*	FC Ingolstadt 04 		 Hamburger SV
19	03.02.-05.02.17*	Hamburger SV 		 Bayer Leverkusen
20	10.02.-12.02.17	RB Leipzig 		 Hamburger SV
21	17.02.-19.02.17*	Hamburger SV 		 SC Freiburg
22	24.02.-26.02.17*	FC Bayern München 		 Hamburger SV
23	03.03.-05.03.17*	Hamburger SV 		 Hertha BSC
24	10.03.-12.03.17*	Hamburger SV 		 Borussia M'gladbach
25	17.03.-19.03.17*	Eintracht Frankfurt 		 Hamburger SV
26	31.03.-02.04.17*	Hamburger SV 		 1. FC Köln
27	04.04.-05.04.17*	Borussia Dortmund 		 Hamburger SV
28	07.04.-09.04.17*	Hamburger SV 		 TSG Hoffenheim
29	15.04.-16.04.17*	SV Werder Bremen 		 Hamburger SV
30	21.04.-23.04.17*	Hamburger SV 		 SV Darmstadt 98
31	28.04.-30.04.17*	FC Augsburg 		 Hamburger SV
32	05.05.-07.05.17*	Hamburger SV 		 1. FSV Mainz 05
33	13.05.17-15:30 Uhr	FC Schalke 04 		 Hamburger SV
34	20.05.17-15:30 Uhr	Hamburger SV 		 VfL Wolfsburg

* Spiele noch nicht fix terminiert



F I R S T

N E V E R

F O L L O W S

SPEED
OF LIGHT
PACK



„Wenn du die Nationalhymne hörst, dann weißt du: Ganz Schweden guckt zu!“

Nabil Bahoui kam bisher acht Mal für die Nationalmannschaft zum Einsatz.

In dieser Rubrik blickt jeder HSV-Profi auf das Spiel seines Lebens zurück. Diesmal Linksaußen **NABIL BAHOU**.

Jeder Profisportler hat es. Ein Spiel, das er nie vergessen wird. Ein Spiel, in dem alles funktionierte. Ein Spiel, in dem ein Traum wahr wurde. HSV-Mittelfeldspieler Nabil Bahoui erlebte dieses Spiel am 9. Oktober des Jahres 2014, als er beim 1:1 gegen Russland sein Pflichtspieldebüt für die schwedische Nationalmannschaft bestritt. Und das in der Start-elf und in seiner Heimatstadt Stockholm. Ein ganz besonderer und unvergesslicher Karrieremoment, auf den Nabil exklusiv zurückblickt:

„Eigentlich geht es weniger um das Spiel, sondern vielmehr um dessen Vorgeschichte und dazu muss ich weit ausholen. Ich war Anfang September mit der schwedischen Nationalmannschaft auf

Länderspielreise und es stand ein Freundschaftsspiel gegen Estland und ein EM-Qualifikationsspiel in Österreich an. Bei dem ersten Spiel, das wir mit 2:0 gewonnen haben, durfte ich von Beginn an spielen und der Trainer hat mir nach der Partie gesagt, dass ich auch gegen Österreich starten werde. Dort wäre ich dann zu meinem ersten Pflichtspiel für die Nationalmannschaft gekommen, zuvor durfte ich nur in Freundschaftsspielen ran. Doch dann habe ich mich ausgerechnet im Abschlusstraining verletzt und für mich ist in diesem Moment eine Welt zusammengebrochen. Ich war unendlich traurig, dass mir diese Chance entgangen ist. Der Trainer hat mir dann Mut zugesprochen und hat gesagt: Kein Problem, du bekommst beim nächsten Spiel gegen Russland deine

„Da war mir völlig egal, was das alles kostet, ich habe einfach jedem gesagt, dass er kommen muss.“

Chance. Das habe ich natürlich eher für eine Aufheiterung gehalten und habe mir gedacht: Auf keinen Fall wird das so kommen, das war meine eine Chance und die habe ich verpasst.

Doch als dann einen Monat später der nächste Aufenthalt im Nationalteam anstand, habe ich im Training recht schnell gespürt, dass es der Trainer ernst meint. Ich würde in der EM-Quali zum Einsatz kommen und das ausgerechnet noch in meiner Heimatstadt Stockholm. Einen Tag vor dem Spiel habe ich dann auch von dem Trainer das finale Go bekommen und im Anschluss an unser Gespräch habe ich all meine Freunde angerufen und ihnen Tickets besorgt. Da war mir völlig egal, was das alles kostet, ich habe einfach jedem gesagt, dass er kommen muss. Ich glaube, das waren am Ende weit über 100 Menschen, die ich kannte. Dementsprechend nervös war ich dann auch am Spieltag selbst. Als wir mit dem Bus vom Hotel Richtung Stadion gefahren sind, habe ich all die Plätze gesehen, die ich schon als kleines Kind kannte. Die komplette Umgebung, in der ich aufgewachsen bin und gelebt habe. Da schossen mir unendlich viele Gedanken durch den Kopf: Werden meine Eltern da sein, haben alle ihre Tickets bekommen? Doch sobald das Spiel anging, waren all diese Gedanken verflogen, ich war frei und habe mich ausschließlich auf das Spiel konzentriert.

Für mich war es einfach das Größte, vor 50.000 Leute in meiner Heimatstadt Stockholm in einem Pflichtspiel für das Drei-Kronen-Team zu debütieren. Das bedeutete einfach mehr als die Freundschaftsspiele zuvor, wenngleich es natürlich in jeder Partie eine sehr große Ehre ist, für sein eigenes Land aufzulaufen. Wenn du in der Startelf stehst und vor dem Spiel die Nationalhymne hörst, dann weißt du: Ganz Schweden guckt zu. Das ist ein besonderes Gefühl, das nicht viele Spieler in ihrem Leben erfahren dürfen.

Das ist mir übrigens bei meinem ersten Training überhaupt sehr bewusst geworden. Plötzlich stand da Zlatan Ibrahimovic neben mir. Ich habe seine Karriere verfolgt, viele Dokumentationen über ihn gesehen und natürlich seinen Weg bewundert. So wollte ich auch werden und das trifft natürlich auf ganze viele schwedische Jungen zu, die ihn als großes Idol haben. Ohne jetzt in Ehrfurcht zu erstarren habe ich dann schon gedacht: Wow, guck wie weit du es geschafft hast. Doch ich bin ein Typ, der immer mehr will und aktuell natürlich auch wieder zurück in die Nationalmannschaft möchte. Dafür brauche ich Einsatzzeiten beim HSV und pushe mich täglich beim Training ans Limit. ■



Nabil Bahoui

Geboren: 05.02.1991
 Geburtsort: Stockholm/Schweden
 Nationalität: Schweden
 Größe: 1,88 m
 Position: Linksaußen
 Spiele 1. BL: 25
 Stationen:
 IF Brommapojkarna (2008-12),
 Gröndals IK, Väsby United
 (je Leihe 2010), Akropolis IF
 (Leihe 2011), AIK Solna (2013-15),
 Al-Ahli Dschidda (2015-16),
 Hamburger SV (seit 2016)
 Bundesligaspiele: 6

Schwedens Superstar Zlatan Ibrahimovic ist eines der Vorbilder von Bahoui.

Rothosen tauschen Bundesliga gegen Blockbuster! In dieser Ausgabe Bobby Wood als „Robin Hood“.

Pfeilschnell und ohne Gnade

In der Ausführung seiner Taten ist er präzise und eiskalt. Er ist bekannt als ausgezeichneter Kämpfer, der mit Pfeil und Bogen umgehen kann wie kaum ein anderer im Sherwood Forrest. Dabei gilt er als Kämpfer für Gerechtigkeit, der den Reichen nimmt und den Armen gibt. Die Rede ist von keinem geringeren als Robin Hood - dem sagenumwobenen Helden aus dem Mittelalter, dessen reale Existenz zwar nicht belegt ist, der aber in sämtlichen Schriften, Comics, Romanen und auch Filmen auftaucht. Die jüngste Verfilmung stammt dabei aus dem Jahr 2010 durch Star-Regisseur Ridley Scott und mit US-Schauspieler Russell Crowe in der Hauptrolle.

Im Kader der Rothosen findet man übrigens auch einen Robin Hood. Neuzugang Bobby Wood ähnelt dem „Rächer der Witwen und Weisen“ nicht nur von der Syntax des Nachnamens, sondern pflegt auch einen vergleichbaren Angriffsstil. So agiert der 23-jährige US-Boy vor dem Tor ebenfalls als präziser und eiskalter Vollstrecker. Davon konnten sich die HSV-Anhänger gleich zum Saisonstart überzeugen. Gegen Ingolstadt (1:1) und in Leverkusen (1:3) traf Wood jeweils ins Schwarze und markierte seine ersten Bundesliga-Treffer. Und auch abseits des Rasens ähnelt Wood seinem Gegenüber Hood, indem er ebenfalls eher als zurückhaltender und bescheidener Held in Erscheinung tritt.

✝ DIRECTOR'S CUT ✝

Bobby Wood

DIRECTOR'S CUT

16 MIN. LÄNGER ALS DIE KINOFASSUNG

FSK ab 12 freigegeben

„ACTIONREICHES EPOS MIT STAR-BESETZUNG.“

TV MOVIE

UNIVERSAL



FÜHL DICH VERBUNDEN IN GANZ EUROPA. IM BESTEN NETZ.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.



**GEWINNER:
STEVEN**



WERDE TEIL DES HSV!

Einen ganz besonderen Preis konnten unsere HSV-Facebook Fans in der vergangenen Woche abstauben: gemeinsam mit unserem Exklusiv-Partner Telekom haben wir ein Fotoshooting verlost – aber nicht irgendeines – sondern mit dem gesamten Kader des HSV! Alle Fans wurden von Matthias Ostrzolek dazu aufgerufen, sich selbst mit ihrem Lieblingstrikot zu zeigen. Über 400 Bewerber machten es uns nicht leicht, den oder die Gewinnerin aus all den Foto-Bewerbungen zu ziehen. Die Losfee zog letztendlich Steven, der sich schon jetzt wahnsinnig auf das Mannschaftsfotoshooting freut. Ein Tag, den er – auf positive Art und Weise -wahrscheinlich nicht so schnell vergessen wird...

VIELE, VIELE LIEBLINGSTRIKOTS...





Das Comeback des Jahres – „HSV-Schau“ mit Jo Brauner



Er ist wieder da! **JO BRAUNER**, der Ex-Tagesschau-Sprecher, ist nach 12 Jahren Ruhestand zurück auf der großen Bühne. Der Grund? Natürlich der HSV und das neue Format „Ruhig Brauner – die HSV-Schau“.

Ein Dutzend Jahre mussten seine Fans auf das Comeback warten: So lange nämlich war Joachim „Jo“ Brauner, der ehemalige Tagesschau-Chefsprecher der ARD, bereits im wohlverdienten Ruhestand. Doch jetzt ist der 78-Jährige zurück vor der Kamera. Die Medienabteilung des HSV konnte die Nachrichten-Legende nach vielen Jahren Überredungskunst schlussendlich für die neue Rubrik „HSV-Schau“ gewinnen. In regelmäßigen Abständen wird Brauner nun die wichtigsten Neuigkeiten rund um die Rothosen verlesen – stets aktuell versteht sich und immer mit einem Augenzwinkern.

Obwohl Brauner, der seit über 30 Jahren Vereinsmitglied ist und sogar 17 Jahre lang Stadionsprecher der Rothosen war, die Offerten des HSV-Teams lange ausschlug, ließ er sich am Ende für seinen Herzverein zu der „ziemlich schrägen“ Show überreden: „Eigentlich wollte ich erst nicht, aber dann dachte ich mir: Was soll's?“ Die Idee zu der ganz besonderen Spieltagsvorschau gab es schon länger, nun endlich folgte die Umsetzung: Die Sendung wird komplett hausintern produziert, entsteht also quasi

im Wohnzimmer des HSV und ist so immer ganz nah dran am Puls des Geschehens. Das Format selbst ist dabei bewusst an die alten Tagesschau-Zeiten angelehnt und erinnert mit seinem Erscheinungsbild stark an die aktiven Zeiten des 78-jährigen Brauners als Nachrichtensprecher. Die Meldungen aber sind stets in jeder Hinsicht „up to date“ und im Gegensatz zu einer wahren Tagesschau nicht immer bierernst zu nehmen. Ebenso wie der „Wetterbericht“ der ganz besonderen Art, der zum Ende einer jeweils circa fünfminütigen Ausgabe folgt.

Jo Brauner hatte viel Freude an der Aufzeichnung der launigen Spieltagsvorschau. „Es hat unheimlich viel Spaß gemacht“, verrät er im Anschluss an den Dreh. Die erste Kostprobe der „HSV-Schau“ gab es dann für alle Fans passend zum Bundesliga-Auftakt am 27. August gegen den FC Ingolstadt (1:1). Ein besonderes Highlight der Startausgabe: HSV-Profi Cleber Reis, der mit seinem Gastauftritt für einige Erheiterung bei den Zuschauern gesorgt hat. Und so viel sei an dieser Stelle verraten: Auch in den künftigen Episoden der „HSV-Schau“ wird es den einen oder anderen promin-

ten Gastauftritt auch außerhalb des Sports geben. Denn das Pilotprojekt war ein voller Erfolg und erhielt überragendes Feedback – und das nicht nur von HSV-Fans. Über den Vereinseigenen YouTube-Kanal sowie auf Facebook wurde die erste Ausgabe geteilt und verbreitete sich in Windeseile. Dank des großen Erfolgs wird die „HSV-Schau“ nun in regelmäßigen Abständen produziert. Die Fans wird es freuen. Einschalten lohnt sich! ■

HSV-SCHAU

Promis: Jo Brauner, Nachrichten-Legende
 Persönlichkeiten aus Sport und Co
 Wo: YouTube-Kanal des HSV
 Facebook-Seite des HSV





DER GROSSE MEDIZINCHECK

Douglas Santos war der letzte von acht neuen Spielern, die der HSV im Sommer verpflichtet hat – neben ihm wechselten Bobby Wood, Christian Mathenia, Bakery Jatta, Arianit Ferati (an Düsseldorf ausgeliehen), Luca Waldschmidt, Alen Halilovic und Filip Kostic an die Elbe. Acht ganz unterschiedliche Spielertypen, die dennoch eines gemeinsam haben: Sie alle mussten vorab zum Medizincheck ins UKE Athleticum und wurden auf Herz und Nieren geprüft.

HSV-Mannschaftsarzt Götz Welsch ist dabei einer der ersten, der die potentiellen Neuzugänge kennenlernt und koordiniert als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie jede Untersuchung. Bis zu fünf Ärzte verschiedener Fachrichtungen sind dann bei einem Medizincheck involviert, dazu kommen medizinische Fachangestellte und Sportwissenschaftler, die alle in kürzester Zeit aktiviert werden müssen. „Sie alle stehen quasi bereits am Sonntagabend bereit, wenn erst am Sonntagnachmittag feststeht, dass Spieler XY kommt“, erklärt Welsch. Dass der Medizincheck so kurzfristig und in einer so hohen Qualität gewährleistet werden kann, ist dabei eine große Stärke des UKEs. „Es ist natürlich hilfreich, dass im UKE alle erforderlichen Abteilungen vertreten sind und gut miteinander kooperieren“, bestätigt der 41-Jährige.

Im Großen und Ganzen lässt sich der Medizincheck, der in den vergangenen Jahren immer komplexer geworden ist, in vier Teilbereiche (Orthopädie, Kardiologie, Radiologie und Leistungsdiagnostik) unterteilen:

Bei den **orthopädischen** Untersu-

chungen werden vergangene Verletzungen abgefragt und alle wichtigen Gelenke sowie die Wirbelsäule untersucht. Dabei werden das Bewegungsausmaß, die Stabilität sowie mögliche Dysbalancen beurteilt. Bei auffälligen Befunden werden zusätzlich Wirbelsäulenanalysen oder Gangtests durchgeführt und es wird festgelegt, von welchen Bereichen und Gelenken später die Bildgebung mittels eines MRTs (Radiologie) stattfindet.

Bei den **kardiologischen** Untersuchungen werden alle wichtigen Organe mittels Ultraschall und Blutproben geprüft. Im Fokus steht hierbei natürlich das Herz, welches zusätzlich mit Hilfe eines Ruhe- und Belastungs-EKGs (Elektrokardiographie) genauestens in Augenschein genommen wird. Ebenso wichtig ist der Check der Lunge. Hier wird eine Lungenfunktionstestung durchgeführt und die Leistungskapazität der Lunge und des Kreislaufsystems (VO₂-Max) wird erhoben.

Die dritte Station beim Medizincheck ist die **Radiologie**. Neben den Ultraschalluntersuchungen werden hier MRT-Aufnahmen von Kniegelenken (immer), anderen Gelenken (je nach klinischem Verdacht oder Vorverletzungen) und der Wirbelsäule gemacht.

Zu guter Letzt folgt die **Leistungsdiagnostik** mit Laktattest unter Ausbelastung von Lunge und Kreislauf. Dies erfolgt meist auf dem Laufband oder dem Fahrrad. Auch hier werden wieder Ruhe- und Belastungs-EKGs vorgenommen und das Lungenvolumen wird vor und nach der Belastung getestet. Außerdem erfolgt eine Messung der Körperfett- und Muskelwerte.

Erst wenn alle Untersuchungen erfolgt sind und das Ärzteteam grünes Licht gegeben hat, kann ein Neuzugang wie zuletzt Douglas Santos auch seinen Vertrag unterzeichnen. Von der Deutschen Fußball Liga (DFL) gibt es sogar die Vorschrift, dass ein Spieler dafür für „tauglich als Leistungssportler im Fußballsport“ befunden worden sein muss. „Diese Tauglichkeit betrifft allerdings eher den internistischen und kardialen Bereich. Bezüglich des orthopädischen Bereiches gibt einen Spielraum“, erklärt Welsch. „Das bedeutet, dass ein Spieler mit einem Herzfehler definitiv nicht für den Spielbetrieb zugelassen werden darf, ein Spieler mit einem kaputten Kniegelenk aber durchaus noch einige Jahre Höchstleistungen im Fußball erbringen kann.“

Um jene Risiken genau abzuwägen und insgesamt eine bestmögliche Beurteilung des Gesundheitszustandes eines Spielers nach dem Check abgeben zu können, steht das Ärzteteam auch im Austausch mit den alten Vereinen des möglichen Neuzugangs. „Das ist ein bisschen wie im richtigen Leben, dass der behandelnde Arzt immer alte Befunde haben möchte, um Probleme besser beurteilen zu können. Diese Einholung geschieht also auch im Sinne des Spielers und ist auch nur nach seiner Genehmigung möglich“, so Welsch.

Am Ende ist es für alle Beteiligten, sprich Verein, Spieler und Ärzteteam, wichtig zu wissen, ob ein Neuzugang gesund und fit ist, um der Mannschaft im Alltag helfen zu können. Denn im Spielbetrieb wird dann das gesamte Team auf Herz und Nieren geprüft.



UKE

HAMBURG

Foto: Witters GmbH; Lewis Holtby (HSV), Medizincheck

UKE Athleticum

Behandelt werden wie die Profis

Das UKE Athleticum bietet Spitzenmedizin für Profis und Freizeitsportler. In unserem Universitären Kompetenzzentrum für Sport- und Bewegungsmedizin berät Sie ein interdisziplinäres Team aus Fachärzten, Physiotherapeuten, Sportwissenschaftlern, und Osteopathen bei Ihren individuellen medizinischen Fragen.

Weitere Informationen: www.uke.de/athleticum
athleticum@uke.de | Telefon: (040) 7410 - 28540

HSV ★
MEDICAL-
TEAM



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



» An der Seite von Uwe zu spielen – das war schon speziell «

In der neuen Rubrik „Historie“ trifft Reporter-Legende Dieter Matz regelmäßig einen verdienten Spieler der HSV-Geschichte und wirft mit ihm einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft des Bundesliga-Dinos. Diesmal ist **KLAUS NEISNER** an der Reihe.

In der damaligen Oberliga Nord trug er in 78 Spielen das Trikot des HSV. Insgesamt lief er als Rechtsaußen in 122 Begegnungen mit der roten Hose auf und schoss dabei 49 Tore. Zudem stand er in jener HSV-Mannschaft, die 1960 Deutscher Fußballmeister wurde. Die Rede ist von keinem geringeren als Klaus Neisner (80). Während des Krieges war er einst mit der Familie von Berlin nach Süddeutschland geflohen, 1949 ging es dann von dort nach Hamburg – da war er gerade 13 Jahre jung. Beim FTSV Berne begann Klaus „Micky“ Neisner mit dem Fußball, als Herren-Spieler zog es ihn dann für zwei Jahre zum SC Sperber. Von dort aus führte sein fußballerischer Weg schließlich 1957 zum HSV, für den er bis 1963 die Fußballschuhe schnürte.

Heute ist Neisner gemeinsam mit Horst Eberstein seit 40 Jahren Chef der HSV-Altliga. Im Interview mit HSVlive spricht der 80-Jährige über seinen kuriosen Weg zum HSV, das Zusammenspiel mit Uwe Seeler und den Wandel im Fußball.

HSVlive: Herr Neisner, wer hat Sie damals zum HSV gelockt?

Klaus Neisner: Das war kurios und ist heute undenkbar: Nach einem Training kam Sperbers Liga-Obmann zu mir und sagte: „Ich kann dir einen Vertrag beim HSV besorgen.“ Meine Antwort: „Das musst du nicht. Wenn der HSV was von mir will, soll er sich bei mir direkt melden.“ Damals aber war das so, dass sich der HSV, wie alle anderen Clubs auch, beim Fußball-Verband melden musste, wenn er einen Spieler haben wollte. Das hatte der HSV auch getan, was mir aber bei Sperber verschwiegen worden war. Aus Ärger und Enttäuschung darüber fuhr ich, als ich davon unterrichtet worden war, sofort zum HSV und unterschrieb einen Vertrag.

Ihren größten Moment beim HSV hatten Sie dann wohl am 5. August 1959, als Sie im Nordpokal-Halbfinale gegen Werder Bremen vier Tore beim 9:1-Sieg schossen, oder?

Ja, das war sicher einer der Höhepunkte, denn es war ja einmalig,

dass ich vier Treffer in einem Spiel erzielen konnte. Da haben mir nach der Partie alle Kollegen überschwänglich gratuliert. Aber auch der 3:2-Sieg im Endspiel gegen Köln 1960 war ein Tag in meinem Leben, den ich natürlich nie vergessen werde.

Sie waren mit dem HSV überaus erfolgreich, wurden aber nie in die Nationalmannschaft berufen. Wieso ist es nicht dazu gekommen?

Im Dezember 1961 haben wir im Volkspark ein Spiel gegen die Nationalmannschaft bestritten und nach einem 0:3-Rückstand noch mit 4:3 gewonnen. Dabei schoss ich sogar das Siegtor. Nach dem Spiel gab es dann ein gemeinsames Essen und da kam der Bundestrainer, Sepp Herberger, zu mir und sagte: „Herr Neisner, sie waren sehr gut – aber sie sind leider zu klein...“ Tja, noch Fragen?

Ihr letztes Spiel für den HSV bestritten Sie am 19. April 1963 gegen Hannover 96, eine 1:3-Niederlage. Warum gingen Sie als Spieler nicht mit in die Bundesliga?

Wir hatten ja noch alle zeitgleich unseren Beruf, ich war Bankkaufmann und mit 30 Jahren schon Prokurist. Mir war das Abenteuer Bundesliga irgendwie nicht geheuer, das Risiko zu groß. Also ging ich noch für drei Jahre zum ASV Bergedorf 85 in die Regionalliga Nord.

Bewegen wir uns weg von Ihrem allgemeinen Werdegang zu ein paar allgemeinen Fragen: Wie war es an der Seite von Uwe Seeler zu spielen?

Das war schon speziell, weil Uwe im Spiel immer ein sehr emotionaler Typ war. Ich für meinen Teil war nicht so ein Flankengott wie links Charly Dörfel, mir rutschte doch schon mal die eine oder andere Flanke über den Außenspann. Wenn ich dann zur Mitte blickte, sah ich gelegentlich nur fassungsloses Kopfschütteln – das sagt eigentlich alles.

Würden Sie heute gerne Fußballer sein?

Nein, auf gar keinen Fall. Fußball von heute hat mit Fairness oft nichts mehr zu tun. Ich war ein Spieler, der körperlos spielte, heute aber wird schon gelegentlich extrem und brutal zugetreten und gegärtscht. Es wird zu viel von den Spielern erwartet.

Besuchen Sie denn heute noch Spiele des HSV?

Nein, ich erwarte beim Fußball ein schnelles Spiel mit vielen Torchancen und das war in den letzten Jahren nicht mehr so sehr das Spiel des HSV. Deswegen sehe ich mir die Spiele heute nur noch im TV an, da kann ich dann um- oder abschalten, wann ich es möchte.

Der HSV ist mit einem 1:1-Unentschieden gegen Ingolstadt und einer 1:3-Niederlage in Leverkusen in die Saison gestartet. Wo landet der Bundesliga-Dino im Sommer 2017?

Ich hoffe, dass das Spiel gegen Ingolstadt in der Nachbetrachtung der Saison eine Ausnahme darstellen wird. Denn ich erhoffe mir insgesamt schon mehr in diesem Jahr. Ich halte viel von der Flügelzange aus Müller und Kostic und auch Bobby Wood agiert in der Sturmmitte vielversprechend.

Kostic, Müller und Wood - das sind also Ihre Hoffnungsträger für die Saison 2016/17?

Nein, nicht nur – ich erwarte auch viel von Holtby und baue wirklich sehr auf Halilovic. Wenn der seinen körperlichen Rückstand aufholt, dann kann er uns schon sehr helfen. Er wurde schließlich einst vom FC Barcelona gekauft, hat dort mit den besten Spielern der Welt trainiert und verfügt sicherlich über eine hohe fußballerische Klasse. ■

Dieter Matz traf Klaus Neisner zum Gespräch im Volksparkstadion.



EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG.

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV? Mit einer **Mitgliedschaft im „1887 Club“** erhalten Sie die Möglichkeit, hautnah am Verein, an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene des HSV zu sein.



Dietmar Beiersdorfer und 1887 Club-Mitglied Matthias Kurtz beim Lieblingsitaliener des HSV zur 1887 Club Sakko-Übergabe

1887 CLUB – DIE EXKLUSIVEN LEISTUNGEN:

- › Jedes 1887 Clubmitglied erhält das offizielle Team Sakko vom **Fashionpartner ANSON'S** inklusive 1887 Accessoires
- › Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- › Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „weiß“ zu allen 17 HSV Heimspielen
- › Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hotel Hamburg**, unmittelbar vor einem ausgewählten HSV Heimspiel
- › Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsspitze des HSV
- › **Unternehmensvorstellung** auf Homepage und in Vereinsmagazinen
- › **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte



WEITERE INFOS UNTER:

www.hsv.de/1887club oder Telefon: 040 41 55-20 00

AKTUELLE MITGLIEDER.

1887★CLUB 

AgraForUm GmbH

**AMPri
Handelsges. m.b.H**

bdh-consulting

**Breyer & Seck
Bau GmbH**

Cleanforce GmbH

ConFutura KG

**Eugen Block Holding
GmbH & Co. KG**

F. W .M. Schorbach KG

**G.E.H.T Bauklempner u.
Dachdeckerei GmbH**

Global Fruit Point GmbH

Kanzlei Ilona Luttmann

Koognagel GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH

**Marcon
Ingenieurgesellschaft mbH**

Mares Shipping GmbH

Rako-Gruppe

**Steuerberater
Pientka**



Unsere 1887 Club-Mitglieder folgen der Mannschaft ins Trainingslager im türkischen Belek



NUR DER HSV

Patenschaft des Hamburger Senats

In der Hansestadt ist es guter Brauch, dass ein Senator stellvertretend für den Hamburger Senat die Patenschaft für eine neue Stiftung übernimmt. Im Rahmen des ersten Heimspiels der Saison 2016/17 überreichte Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher nun die Patenschaftsurkunde für die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ an Dietmar Beiersdorfer. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Hamburg und dem HSV hat eine lange Tradition. „Der Hamburger Weg ist unser Bekenntnis an unsere Heimatstadt. Seit jeher arbeiten wir hier mit Stadt und Senat Hand in Hand. Wir freuen uns, dass dies nach Gründung der HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ fortgesetzt wird und durch die Übernahme der Patenschaft zusätzliche Symbolkraft erhält“, so Dietmar Beiersdorfer.



AUF DEM

HAMBURGER WEG



Die Hamburger Weg Kampagne

Bitte lächeln. Pünktlich zur Saison 2016/17 sind auch die Vorbereitungen für die neue Hamburger Weg Kampagne abgeschlossen, die wieder in der gesamten Stadt und in verschiedenen Medien zu sehen sein wird.

In diesem Jahr dreht sich alles um lachende Kindergesichter – alle kleinen HSV-Fans zwischen fünf und 14 Jahren konnten sich bewerben, um dem Hamburger Weg ihr Lächeln zu schenken.

Anfang September war es dann soweit: Zehn aufgeregt Mädels und Jungs fanden sich morgens vor dem Fotostudio ein. Für das Shooting wurden die Gesichter der Kinder per „Face Painting“ vollständig in Rot und Blau, den Farben des Hamburger Wegs, bemalt. HSV-Profi Dennis Diekmeyer kam in der Pause zwischen den Trainingseinheiten zum Shooting und wurde ebenfalls mit den zu 100% hautverträglichen Farben bemalt. Vor und hinter der Kamera ging es dann ganz schön bunt zu, es wurde viel gelacht, aber auch ernsthaft geshootet und am Ende waren alle Bilder für die neue Kampagne im Kasten. Ihr dürft gespannt sein auf die neuen Motive von Hamburgs Nachwuchs für Hamburgs Nachwuchs!

Der Hamburger Weg Freekick



Sechs Wochen Sommerferien liegen hinter den Hamburger Schulkindern und das neue Schuljahr hat begonnen. Ein Bestandteil der Ferienberichte ist in diesem Jahr auch der Hamburger Weg Freekick.

Am 30. August fand das große Abschlussevent im Wilhelmsburger Inselepark statt. Auf den Sandplätzen vor Ort lieferten sich Marcell Jansen, Rodolfo Cardoso, Sven Neuhaus, das Beachsoccer-Team des HSV e. V. und weit über 100 Kinder und Jugendlichen spannende Matches. Bei schönstem Sonnenschein sorgten die HSV-Eventmodule für sportliche Vielfalt sowie die Lounge-Ecke und der Musiktruck für die nötige Entspannung. Am Ende durfte eine kleine Überraschung für die Gewinnermannschaft natürlich nicht fehlen. Ehrengast des Tages war Geburtstagskind Paul, der mit seiner Mama und seinen Freunden seinen 10. Geburtstag beim Freekick-Finale feierte.



**Der
Hamburger
Weg**

Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.



»
**HAMBURGS
NACHWUCHS
IST UNSERE
SACHE.**
«

DIE 1-EURO- TICKETSPENDE.

KLEINES GELD FÜR
GROSSE PLÄNE.

Einer wird gewinnen! Die »1-Euro-Ticketspende« geht in die nächste Runde. Liebe HSV-Fanclubs, jetzt seid ihr gefragt: Welche sozialen Projekte für Kinder und Jugendliche liegen euch besonders am Herzen? Sendet uns eure Vorschläge bis zum 03.09.2016. Wird euer Projekt gewählt, kann bei jeder Onlinebestellung eines HSV-Heimspieltickets mit einem Klick dafür gespendet werden. Jetzt mitmachen auf:

der-hamburger-weg.de



QSC AG





Heiko Ansorge – Die richtige Entscheidung

Der ehemalige Fußballer des FC St. Pauli ist seit Juni neuer **ERZIEHER IM HSV-INTERNAT.**



Nachdenklich blickt Heiko Ansorge auf den Rasenplatz am Nachwuchsleistungszentrum in Norderstedt. Dort trainiert gerade eine Mannschaft der Rothosen. Die Jungs in den kurzen Hosen laufen, grätschen, feuern sich an. Sie haben einen Traum, ein Ziel. Sie wollen in den Profifußball. Dafür geben sie viel, nur die Besten kommen ganz nach oben. Ansorge weiß, wie das läuft. Er selbst hat es bis in die 3. Liga geschafft, aber als er nicht wirklich weiter nach vorne kam, hat er den beruflichen Kurs gewechselt.

Heute blickt er aus einer anderen Perspektive auf den Fußball – und ist damit sehr wertvoll für das Internat des HSV, in dem er seit Juni dieses Jahres als Erzieher beschäftigt ist. Er kann den Jungs etwas erzählen. Mit der nötigen Authentizität.

Als der HSV Anfang des Jahres nach einem Erzieher für das Internat suchte, kribbelte es bei Ansorge. „Die Stellenausschreibung war wie für mich gemacht“, erinnert sich 32-Jährige, der zu dem Zeitpunkt noch als Erzieher an einer integrativen Grundschule in

»Der Fußball gibt dir viel, aber er nimmt dir auch viel.«

Alsterdorf beschäftigt war. „Eine tolle Zeit“, sagt er rückblickend. Toll, aber eben nicht vollkommen, sofern es so etwas im Berufsleben überhaupt gibt. Beim HSV aber ist er nah dran: „Ich wollte unbedingt den Beruf des Erziehers mit dem Fußball verbinden. Das kann ich hier.“ Als er in der Jugend mit sieben Jahren beim Ahrensburger TSV anfängt, merkt er schnell, dass er ein gewisses Talent an der runden Kugel hat. Über den Niendorfer TSV („dort habe ich mit Alex Laas zusammengespielt“) geht es in die A-Jugend zum FC St. Pauli. Ansorge entwickelt sich gut, wird zu den Herren in den Liga-Kader (damals war die 3. Liga noch die Regionalliga Nord) berufen und schnürt drei Jahre lang unter den Trainern Franz Gerber und Andreas Bergmann die Schuhe. Der rechte Außenverteidiger spielt sogar im DFB-Pokal und im „Retter-Spiel“ gegen den FC Bayern. Weil er aber kein Stammspieler ist, geht es dann für ein Jahr zu Kickers Emden. Als Ansorge auch dort nur Kurzeinsätze bekommt, trifft er eine Entscheidung. „Meine Kumpels haben studiert und Ausbildungen gemacht und ich habe mir gesagt: Wenn ich mit 22 Jahren nur in der 3. Liga spiele, muss ich etwas Anderes machen.“

Ansorge reflektiert das Geschäft, er weiß: „Der Fußball gibt dir viel, aber er nimmt dir auch viel.“ So macht er eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann, merkt aber, dass er kein Typ ist, der „den ganzen Tag am Schreibtisch“ sitzen möchte. Weil seine Mutter Erzieherin ist und ihn dieser Beruf reizt, absolviert der „King-of-Queens“-Fan eine weitere Ausbildung, die drei Jahre lang dauert. Nebenbei spielt er weiter in der Oberliga, fünf Jahre für Altona 93 und je zwei Jahre für Elmshorn und Rugenbergen. Mit dem Beginn der Arbeit beim HSV hat er seine Schuhe nun an den Nagel gehängt. Vorerst. „Ich werde öfter gefragt, ob ich nicht doch weitermachen will. Aber ich konzentriere mich jetzt auf den Job und es macht mir Spaß, in der Mittagspause in Norderstedt durch den Wald zu laufen.“ 45 Minuten lang auf elf Kilometern den Kopf frei kriegen, um dann wieder für die Jungs da zu sein. Ansorge genießt die Gespräche über den Fußball. „Die Jungs jetzt in den Punktspielen zu sehen, nachdem man sie erst abseits des Platzes ken-

Heiko Ansorge zeigt dem finnischen Neuzugang Tobias Fagerström den Fahrplan des HVV. Auch das gehört im Internet dazu.





Duell an der Platte: Als ehemaliger Fußballer kann Heiko Ansorge den Jungs mit dem kleinen Ball die Stirn bieten. Ballgefühl hat man oder man hat es nicht...

nengelernt hat, ist eine große Freude.“ Doch wenn es die Situation ergibt, wirkt er auch auf die Jungs bezüglich anderer Themen auf sie ein. „Wir haben hier auch einen Erziehungsauftrag. Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mir immer gesagt haben, wie wichtig ein guter Schulabschluss ist. Und ich bin das lebende Beispiel dafür, dass man dicht dran sein kann am Profigeschäft, der Plan B dann aber letztlich doch der bessere ist.“

»Für 15 Jungs zu kochen, ist eine Herausforderung«

Ansorge, der im kommenden Jahr seine Freundin Anna heiraten wird, fühlt sich wohl beim HSV und im Internat. Die Duelle an der Tischtennisplatte mit den Spielern oder anderen Mitarbeitern sind ständige Highlights. „Ich habe Florian Graudegus kürzlich zweimal besiegt, das macht mich schon ein wenig stolz“, erzählt er schmunzelnd. Graudegus ist u.a. Koordinator des Fahrdienstes im NLZ und gilt intern als nur schwer besiegbare mit dem kleinen Schläger. Mehr Probleme als die Tischtennisplatte macht Ansorge da

eher die Arbeit an der Herdplatte. „Für 15 Jungs zu kochen ist eine Herausforderung, das fängt schon bei der Menge an. Nudeln mit Pesto gehen aber immer.“ Ansorge lacht, als er das erzählt. Er ist angekommen. Im Nachhinein waren seine Entscheidungen richtig. Und die des HSV, ihn einzustellen, scheinbar auch. „Ich bin ein nachdenklicher Typ, das war als Fußballer manchmal ein Stock in den Speichen. Heute profitiere ich aber davon, ich gucke mir die Dinge erstmal genau an und greife dann ein.“ Bei den Jungs hat er sich so in jedem Fall schon den Respekt erworben. Von den Erfahrungen Ansorges können sie profitieren. ■



Angekommen: Heiko Ansorge unter der Raute des HSV.

 **PARTNER**
YOUNG TALENTS
SAISON 2016/17



NUR DER HSV

» Wir setzen auf Hamburg und seine Talente «

Seit Jahren ist Corporate Planning treuer Partner des HSV und unterstützt dabei im Besonderen den Nachwuchs der Rothosen. HSVlive hat mit Peter Sinn, Vorstand der CP Corporate Planning AG, unter anderem über das Unternehmen und die Zusammenarbeit gesprochen.



Corporate Planning - vielen HSV-Fans ist der Schriftzug mit dem grünen Punkt irgendwo schon mal begegnet. Auf den Trikots der Nachwuchsteams, dem Mannschaftsbus der U21 oder im Volksparkstadion. Corporate Planning ist seit vielen Jahren treuer Partner des HSV und seiner Young Talents. Doch wer oder was ist Corporate Planning eigentlich? Was macht Corporate Planning? Und warum engagieren die sich bei den Young Talents? Fragen über Fragen. Peter Sinn, Vorstand der CP Corporate Planning AG, hat die Antworten.

HSVlive: Wer oder was ist Corporate Planning?

Peter Sinn: Wir sind ein führender Hersteller von Controlling-Software mit Hauptsitz am Hamburger Hafen. An zwölf Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz beschäftigen wir rund 130 Mitarbeiter. Mehr als 4.000 Unternehmen arbeiten mit unserer Software, darunter auch der HSV sowie viele andere namhafte Profi-Clubs aus dem In- und Ausland.

Was macht Corporate Planning?

Für Unternehmen unterschiedlichster Größen und Branchen entwickeln und vertreiben wir Softwarelösungen für das Controlling. Dazu gehören beispielsweise

Anwendungen zur Budgetplanung, zur Datenanalyse und zum Berichtswesen. Darüber hinaus beraten und betreuen wir unsere Kunden bei allen Fragestellungen rund um die Einführung, individuelle Anpassung und optimale Nutzung unserer Software.

Warum das Engagement bei den HSV Young Talents?

Corporate Planning und der HSV haben viele Gemeinsamkeiten: Wir sind in Hamburg zuhause, haben eine langjäh-

rige Erfolgsgeschichte und das Ziel, uns in Europa zu etablieren. Dabei spielt der Nachwuchs natürlich eine zentrale Rolle. Seit 2012 sind wir offizieller Nachwuchspartner des HSV und Hauptsponsor aller Nachwuchs-Teams, unterstützen die Talentförderung unter anderem durch die Bereitstellung von Praktika und Ausbildungsplätzen. Wir setzen auf Hamburg und seine Talente und lassen Leistung wachsen. Beim HSV und seinen Young Talents. Durch unser Engagement und unsere Software. ■



Peter Sinn liegt der HSV-Nachwuchs am Herzen: Hier waren die HSV-Talente Sebastian Haut, Khaled Mohssen und Jonas Vergin (v.r.n.l.) zu Besuch im Firmensitz von Corporate Planning.



HSV ★
PARTNER



Immer in der 1. Liga im Controlling – mit Software von Corporate Planning

Corporate Planning Suite – die integrierte Softwarelösung
für Planung, Analyse und Reporting:

- Operatives Controlling
- Integrierte Finanzplanung
- Konsolidierung
- Risikomanagement
- Strategische Planung

www.controlling-software.de

Corporate
Planning 

Young Talents Termine September bis Oktober

HSV II (U21) – Regionalliga Nord

18.09.2016, 8. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV-Zwote	VfV 06 Hildesheim
25.09.2016, 9. ST	Sonntag	15:00 Uhr	FC Germania Egestorf-Langreder	HSV-Zwote
01.10.2016, 10. ST (noch nicht bestätigt)	Samstag	13:00 Uhr	HSV-Zwote	FC St. Pauli
08.10.2016, 11. ST	Samstag	14:00 Uhr	VfB Lübeck	HSV-Zwote
16.10.2016, 12. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV-Zwote	SV Drochtersen/Asseln

A-Junioren (U19) – Bundesliga Nord/Nordost

16.09.2016, 6. ST	Freitag	19:00 Uhr	HSV	FC St. Pauli
24.09.2016, 7. ST	Samstag	14:30 Uhr	VfL Osnabrück	HSV
15.10.2016, 8. ST	Samstag	13:00 Uhr NLZ	HSV	Hertha BSC

B-Junioren (U17) – Bundesliga Nord/Nordost

18.09.2016, 5. ST	Sonntag	11:00 Uhr NLZ	HSV	RB Leipzig
24.09.2016, 6. ST	Sonntag	11:00 Uhr	Dynamo Dresden	HSV
08.10.2016, 7. ST	Samstag	12:00 Uhr	HSV	FC St. Pauli
11.10.2016, 4. ST	Dienstag	18:30 Uhr	HSV	SV Werder Bremen
15.10.2016, 8. ST	Samstag	11:00 Uhr	Niendorfer TSV	HSV

B-Junioren (U16) – Regionalliga Nord

17.09.2016, 4. ST	Samstag	12:00 Uhr	HSV	FC St. Pauli
25.09.2016, 5. ST	Sonntag	13:00 Uhr	SV Werder Bremen	HSV
15.10.2016, 6. ST	Samstag	15:00 Uhr	HSV	JfV Nordwest

C-Junioren (U15) – Regionalliga Nord

17.09.2016, 3. ST	Samstag	15:00 Uhr	Hannover 96	HSV
24.09.2016, 4. ST	Samstag	14:00 Uhr	HSV	VfL Wolfsburg
01.10.2016, 5. ST	Samstag	14:00 Uhr	FC St. Pauli	HSV

Anmerkung: Die Teams von der U17 bis zur U21 spielen an der Hagenbeckstraße, alle anderen Team am NLZ in Norderstedt.

ANSON'S

MODE FÜR MÄNNER!



**WIR WÜNSCHEN
DEM HSV EINE
ERFOLGREICHE
SAISON!**

HSV ★
PARTNER



ANSON'S 20 x in Deutschland, Standorte unter:

www.ansons.de ·  facebook.com/ansons

„Dino Hermann ist der Allerbeste!“

Für die Kids-Seiten in eurem HSVlive-Magazin haben wir Christian Mathenia und Luca Waldschmidt zum ultimativen HSV-Kids-Interview getroffen.



#31 Christian Mathenia
Position: Torhüter

Neue Saison, neue Spieler. Das ist auch beim HSV so. Und weil das ja auch super spannend ist, haben wir uns für euch mal mit zwei der neuen HSVer getroffen und haben Torhüter Christian Mathenia und Stürmer Luca Waldschmidt ein bisschen ausgefragt. Wer waren früher ihre Vorbilder, auf welcher Position haben sie begonnen und wie schneidet der HSV in dieser Saison ab? Hier erfahrt ihr alles über eure neuen HSV-Stars!

HSVlive: Hallo Christian und Luca! Bevor die Saison begonnen hat, konntet ihr noch einmal Urlaub machen. Wo habt ihr den verbracht?

Christian: Mein großes Hobby neben dem Fallschirmspringen ist das Tauchen, deshalb war ich im Süden und eigentlich die ganze Zeit unter Wasser.

Luca: Ich mag auch Strandurlaub am liebsten. Ich war auf Fuerteventura, da hat es mir sehr gut gefallen.

Und wie gefällt es euch jetzt in Hamburg und beim HSV?

Christian: Der HSV ist ein toller Verein und auch meine neuen Mitspieler haben mich total super aufgenommen. Und Hamburg ist natürlich auch eine überragende Stadt. Ich fühle mich sehr wohl. Und du, Luca?

Luca: Ich mich auch. Wir wurden wirklich von allen neuen Mitspielern super empfangen. Und mit Hamburg hast du Recht: eine tolle Stadt. Ich mag es besonders am Wasser sehr gern, an der Alster oder der Elbe. Und natürlich hier bei uns im Volksparkstadion.

Wie ist denn euer Verhältnis zu eurem neuen Trainer?

Luca: Sehr gut. Bruno Labbadia ist total menschlich, eine ganz ehrliche Haut.

Christian: Das stimmt. Er war auch einer der Gründe, weshalb ich unbedingt zum HSV wollte. Bruno Labbadia ist eine große Persönlichkeit.

Luca: Ja, und er ist unglaublich ehrgeizig, er will immer gewinnen. Und er macht jeden Spieler besser.

Wann habt ihr beide denn eigentlich mit dem Fußball begonnen?

Christian: Da war ich sechs Jahre alt. Bei einem kleinen Verein in der Nähe von Mainz. Ich habe als Feldspieler begonnen, doch nach einem halben Jahr hat mich der Trainer dann ins Tor gestellt. Ich hatte im Feld immer die Bälle gefangen und da sagte er, dass ich im Tor wohl besser aufgehoben wäre.

Luca: Haha, das wusste ich ja noch gar nicht. Tolle Geschichte!

Christian: Und wann hast angefangen mit dem Fußballspielen?

Luca: Da war ich erst vier Jahre alt, bei den Bambinis in meinem Heimatverein in Hessen. Ich war also ein Frühstarter.

Und was war damals euer Lieblingsverein?

Luca: Ich habe irgendwie schon immer Sympathien für Borussia Dortmund gehabt. Aber als richtigen Fan würde ich mich nicht bezeichnen.

Christian: Ich bin gegenüber vom Mainzer Stadion aufgewachsen. Da bin ich ganz oft mit meinem Papa zu den Spielen von Mainz 05 gegangen und bin deshalb großer Fan, seit ich ein Kind bin. Ich schaue auch nach unseren Spielen immer einmal schnell, wie Mainz gespielt hat. Aber wenn wir gegen die 05er spielen, dann will ich natürlich trotzdem gewinnen, das ist ja klar.



Christian Mathenia (links) und Luca Waldschmidt hatten beim Kids-Interview für HSVlive zwischen zwei Trainingseinheiten am Volksparkstadion sichtlich Spaß.

Hattet ihr als Kind auch ein Vorbild?

Christian: Ich habe als Torwart schon früher immer zu Olli Kahn aufgeschaut. Wenn wir auf dem Bolzplatz waren, dann wollte ich immer Kahn sein.

Luca: Ein richtiges Vorbild hatte ich damals eigentlich nicht. Aber heute. Ich finde es stark, was Cristiano Ronaldo alles erreicht hat und wie hart er immer noch an sich arbeitet, obwohl er schon der beste Spieler der Welt ist. Das ist vorbildlich!

Ronaldo kann mit links und mit rechts schießen. Wie sieht es bei euch aus?

Christian: Ich kann auch mit beiden Füßen schießen. Aber rechts ist mir lieber.

Luca: Ich kann besser mit links.

Christian: Du kannst nur mit links! Den rechten Fuß hast du doch nur, damit du nicht umfällst...

Habt ihr beide auch ein Ritual vor dem Spiel?

Luca: Ich gehe immer mit dem linken Fuß zuerst auf den Platz. Aber eigentlich weiß ich gar nicht, warum ich das mache. Ist aber so. Christian?

Christian: Als ich 15 Jahre alt war, habe ich damit begonnen, vor dem Spiel auf dem Weg in mein Tor immer erst den linken Pfosten, dann die Latte und zum Schluss den rechten Pfosten abzuklatschen. Und das mache ich heute noch so. Ist ein bisschen Aberglaube.

Ist eure Rückennummer auch ein Aberglaube?

Christian: Bei mir ja. Als ich damals zu Darmstadt 98 kam, war ich nicht als erster Torhüter eingeplant, deshalb war die 1 als Rückennummer auch schon vergeben. Ich habe dann die 31 bekommen

und wurde mit der Nummer Stammtorwart. Jetzt ist sie so etwas wie meine Glückszahl und deshalb habe ich sie auch beim HSV genommen.

Luca: Ich habe die 15. Aber eigentlich hat das keine Bedeutung, es war die coolste Nummer von denen, die noch frei waren.

Und welcher Verein hat das coolste Maskottchen?

Luca: Der HSV natürlich!

Christian: Na klar, Dino Hermann ist der Allerbeste!

Und über welchen Tabellenplatz dürfen sich Dino Hermann und alle HSV-Kids am Ende der Saison freuen?

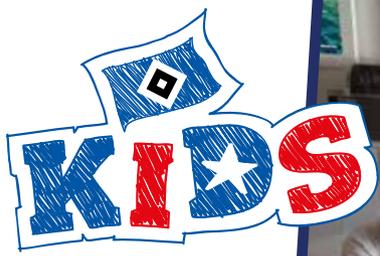
Christian: Puh, schwierige Frage. Ich tippe, dass wir Siebter werden.

Luca: Ein guter Tipp. Dem schließe ich mich an. Da sind wir uns ja wieder mal einig, Christian!

Christian und Luca, wir danken euch für das Gespräch und wünschen euch natürlich viel Spaß und Erfolg beim HSV!



**#15 Luca Waldschmidt
Position: Stürmer**



Nachwuchsreporter

HSV-FERIENPROGRAMM

Die Sommerferien wurden von vielen Kids genutzt, um das Volksparkstadion unsicher zu machen. Dabei trafen die Nachwuchsreporter z.B. Gideon Jung, die Teilnehmer vom Rautenspaß Dino Hermann und beim Fußballspaß wurde ordentlich gekickt. In den Herbstferien geht das HSV-Ferienprogramm dann weiter!

Rautenspaß



Fußballspaß

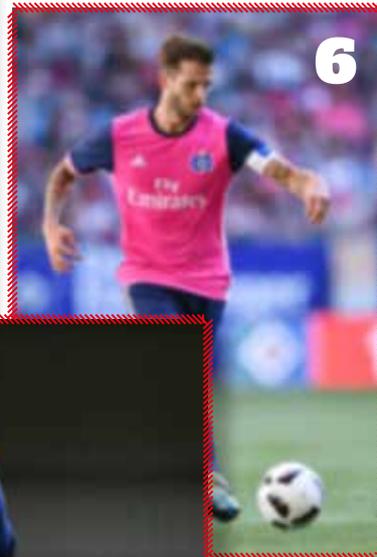


Auch in dieser Ausgabe der HSVlive warten wieder knifflige Rätsel auf dich.
Dino Hermann wünscht dir viel Spaß beim Lösen der Aufgaben.

1

Regenschauer

Dino Hermann hat fleißig Bilder gemacht. Doch leider hat ein Regenschauer alle Bilder verwischt. Kannst du noch erkennen, wer dort zu sehen ist?



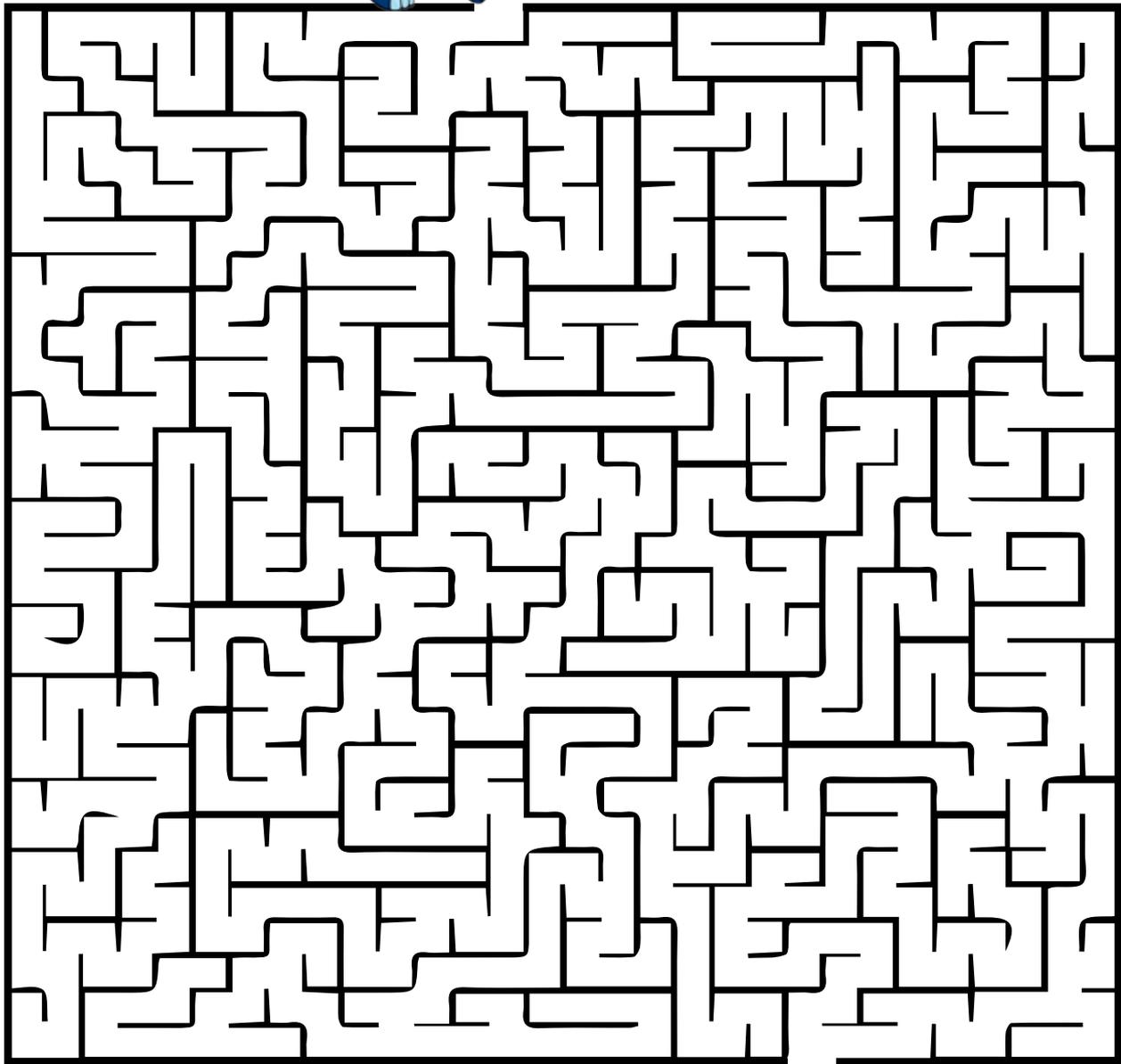
- 1**
- 2**
- 3**
- 4**
- 5**
- 6**



2

Leckerer Labyrinth

Dino Hermann hat riesigen Hunger und ist auf der Suche nach seinem Lieblingsessen. Kannst du ihm helfen, zu seiner Pizza zu finden?



3

Halli Galli bei Dino Hermann

Kannst du alle 7 HSV-Spieler in diesem Buchstabensalat finden?
Hilf' Dino Hermann beim Suchen.

L	U	S	R	F	B	F	H	B	O	B	W	Y	D	R
S	H	U	T	Z	Ä	H	A	L	I	L	O	V	I	C
T	A	G	S	W	S	S	Ö	F	C	O	O	L	U	W
F	M	G	E	U	T	C	Z	O	V	Y	D	M	G	I
Ö	K	J	W	B	E	U	M	R	I	R	Y	G	E	E
W	O	U	I	A	L	Y	P	A	C	U	K	N	I	E
H	S	Ü	L	H	L	K	H	S	T	T	Ä	T	F	G
A	T	Z	O	O	H	D	Q	K	U	H	S	P	O	S
L	I	S	V	U	C	A	S	U	A	S	E	Ö	V	E
S	C	C	N	I	D	X	L	C	A	B	X	N	L	G
Ä	S	X	W	Ä	B	J	R	Q	H	T	J	F	I	L
Q	H	I	M	D	W	M	C	S	Ü	M	U	E	N	A
Y	J	E	L	G	U	S	D	O	W	I	I	S	D	H
G	R	E	G	O	R	I	T	S	C	H	L	D	Ö	Z
M	Ü	N	P	V	C	R	Ü	A	Y	A	E	R	T	O

Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 05. Oktober 2016 an: HSVlive-Redaktion,
Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Platz für die RAUTEBANDE zu einem Heimspiel des HSV.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der August-Ausgabe ist Tim Biermann aus Schenefeld. Herzlichen Glückwunsch!

HSV Fußball- schulen-Cup 2016



Am 03. und 04. September 2016 zeigten über 1.200 Nachwuchskicker der HSV-Fußballschule große Freude und mitreißende Spiele beim HSV Fußballschulen-Cup in Tornesch. Die Teilnehmer im Alter zwischen sechs und 13 Jahren spielten nach Jahrgängen aufgeteilt sechs Turniersieger aus, angepiffen wurden 350 Spiele und es konnten mehr als 1.700 Tore bejubelt werden. Über das Wochenende verteilt feierten über 3.000 Gäste eine Fußballparty mit vielen glücklichen Kindergesichtern. „Fair Play“ wurde großgeschrieben und auch wenn sich die Kinder erst am Turniertag kennengelernt haben, wurden schnell Freundschaften geschlossen. Organisator Florian Däwes: „Wir haben uns sehr über die große Resonanz gefreut. Einige Teilnehmer sind extra aus Flensburg oder Emden gekommen. Bedanken möchten wir uns bei Union Tornesch, die uns eine wirklich tolle Anlage zur Verfügung gestellt haben, ebenso wie bei der HEK und Leibniz, die für ein spannendes Rahmenprogramm gesorgt haben.“

Das sind die Gewinner-Teams 2016:

Jahrgang 2009/2010: Team Labbadia
 Jahrgang 2008: Team Müller
 Jahrgang 2007: Team Mathenia
 Jahrgang 2006: Team Waldschmidt
 Jahrgang 2005: Team Ekdal
 Jahrgang 2003/2004: Team Spahic

Der HSV Fußballschulen-Cup war der Abschluss einer erfolgreichen Sommersaison und gleichzeitig ein toller Übergang zu den Herbstcamps. In den Sommerferien haben über 6.000 Jungen und Mädchen ihre Ferien in der HSV-Fußballschule verbracht und wurden einige Tage unter professioneller Anleitung trainiert. Eltern und Teilnehmer berichten über große Lernfortschritte durch das HSV Fußballschulen-Training. Auch für die Herbstcamps der HSV-Fußballschule haben sich bereits viele Nachwuchskicker angemeldet, wobei an einigen Standorten noch Restplätze verfügbar sind. So ist die HSV-Fußballschule während der Herbstferien beispielsweise an Standorten wie Faßberg, Nordenham oder Lübeck zu Gast. Eine Übersicht aller Campstermine und eine Anmeldemöglichkeit gibt es unter www.hsv-fussballschule.de.



Kontakt HSV-Fußballschule

Tel.: 040 / 4155-1887
 Mail: fussballschule@hsv.de



KIDS-PARTNER

SAISON 2016/17



NUR DER HSV

Reise mit dem HSV!

Begleite den HSV beim Auswärtsspiel gegen den 1. FC Köln im Oktober!

Du möchtest den HSV auch auswärts unterstützen und den Stadionbesuch mit einer Städtereise verbinden? Dann sei dabei und buche eine Auswärtsreise über HSV-Reisen! Ein besonderes Highlight in der nächsten Zeit ist das Auswärtsspiel beim 1. FC Köln (Sonntag, 30. Oktober, Anstoß: 17.30 Uhr). Besuche die schöne Stadt am Rhein mit HSV-Reisen und gestalte deinen Aufenthalt ganz im Sinne der Raute.

Im Mittelpunkt deiner Reise steht der Besuch des Rheinenergiestadions, wo du das Bundesligaspiel zwischen dem 1. FC Köln und dem HSV von Top-Sitzplätzen aus verfolgen wirst. Übernachten wirst du in einem zentral gelegenen Hotel. Das Hotel ist der ideale Ausgangspunkt für deinen Städtebesuch.

Das Reisepaket zu dem Auswärtsspiel in Köln beinhaltet die folgenden Leistungen:

- + Sitzplatz-Ticket* für das Auswärtsspiel des HSV
- + 1 Übernachtung inkl. Frühstück im Mercure Hotel Köln West
- + Informationsunterlagen (Reiseablauf, Hotel-Info, etc.)

* Dein Ticket befindet sich in der besten verfügbaren Kategorie des Auswärtskontingentes.

**zwei Erwachsene
im Doppelzimmer
nur
238,- €**



Buche ab sofort deine HSV-Reise zu den Heimspielen!

Datum	Uhrzeit	Gast	Preis
Sa. 24.09.2016	15:30 Uhr	 FC Bayern München	ausgebucht
Fr. 21.10.2016	20:30 Uhr	 Eintracht Frankfurt	ab 109,- Euro
Sa. 05.11.2016	15:30 Uhr	 Borussia Dortmund	ab 129,- Euro
Sa. 26.11.2016	15:30 Uhr	 SV Werder Bremen	ab 129,- Euro
09. - 11.12.2016*		 FC Augsburg	ab 99,- Euro
20. - 21.12.2016*		 FC Schalke 04	ab 129,- Euro
03. - 05.02.2017*		 Bayer 04 Leverkusen	ab 109,- Euro
17. - 19.02.2017*		 SC Freiburg	ab 99,- Euro
03. - 05.03.2017*		 Hertha BSC	ab 109,- Euro
10. - 12.03.2017*		 Borussia M'gladbach	ab 109,- Euro
31.03. - 02.04.2017*		 1. FC Köln	ab 109,- Euro
07. - 09.04.2017*		 TSG 1899 Hoffenheim	ab 99,- Euro
21. - 23.04.2017*		 SV Darmstadt 98	ab 99,- Euro
05. - 07.05.2017*		 1. FSV Mainz 05	ab 109,- Euro
Sa. 20.05.2017	15:30 Uhr	 VfL Wolfsburg	ab 129,- Euro

* Spiel noch nicht terminiert. Die DFL terminiert die Spiele in der Regel ca. 4-6 Wochen vor dem Termin. Die Anstoßzeiten sind am Freitag um 20:30 Uhr, am Samstag um 15:30 Uhr oder 18:30 Uhr und am Sonntag um 15:30 Uhr oder 17:30 Uhr. Die Spiele am Dienstag und Mittwoch beginnen jeweils um 20:00 Uhr.



HSV-REISEN

Sylvesterallee 7 • 22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347 • Fax: 040 / 4155 2036

→ reisen@hsv.de • www.hsv-reisen.de



Neues Schuljahr im Hamburger Weg Klassenzimmer

Das Projekt der Hamburger Weg Stiftung geht in das zweite Jahr.

Mehr als 1.600 Schüler nahmen in der vergangenen Saison an den verschiedenen Unterrichtseinheiten des Hamburger Weg Klassenzimmers teil. Nach diesem tollen Start geht das Projekt nun in die zweite Saison. Angebote, Inhalte und Organisation sind dabei mit den Erfahrungen der letzten Saison noch einmal überarbeitet worden. Neben den bereits bekannten Angeboten konnten der Hamburger Weg und das HSV-Museum mit dem Deutschen Rollstuhlsport-Verband e.V. einen neuen Partner gewinnen, der im Rahmen des Moduls „Perspektivwechsel“ das Bewusstsein für die alltäglichen Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen schärft. Darüber hinaus wurde mit einem Angebot für Grundschulen das Programm um eine weitere Altersgruppe erweitert. Alle Angebote findet ihr auf der Homepage des HSV im Bereich Stadionführungen und HSV-Museum oder über die Homepage der Hamburger Weg Stiftung. Teilnehmen können alle Schulklassen aus Hamburg und dem Umland, die Anmeldung muss durch die jeweiligen Lehrkräfte erfolgen. Wenn ihr Lust habt an einem der spannenden Module teilzunehmen, sprecht eure Lehrer oder die Lehrer oder eurer Kinder an, um einen interessanten Tag im Volksparkstadion zu verbringen.

Wir suchen Verstärkung

Für unseren Führungsbetrieb suchen wir Verstärkung für unser Guide-Team. Wenn ihr also Lust habt unseren Besuchern euer Stadion und die Geschichte eures HSV näher zu bringen, meldet euch einfach bei uns im HSV-Museum telefonisch unter 040 4155-1550 oder per Mail unter museum@hsv.de.

EXPONAT DES MONATS

Pokal für die Teilnahme am DFB-Pokal 1958

1958 gewann der HSV die Oberliga Nord und stand später im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Hier unterlag man allerdings dem FC Schalke 04 mit 0:3. Im DFB-Pokal gab es damals einen ähnlichen Modus, der ebenfalls regionale Vorturniere vorsah. Der HSV nahm am Turnier des Niedersächsischen Fußballverbands teil, gewann zunächst 2:1 gegen Bremerhaven 93 und besiegte im Halbfinale St. Pauli mit 4:2. Im Finale traf man in Osnabrück auf den VfL Osnabrück, zog vor 6.000 Zuschauern aber wie auch im Spiel um die Deutsche Meisterschaft denkbar knapp den Kürzeren - 2:3.



Kurzinformationen

Täglich geöffnet 10 - 18 Uhr
(letzter Einlass 17.30 Uhr,
Sonderregelung an Spieltagen)

Öffentliche Kinderführung

25. September 10:30 Uhr

Stadionführungen

Mo.- So. 12, 14 und 16 Uhr
(an Spieltagen nur Sonderführungen
auf Anmeldung)

Öffentliche Museumsführung

Samstag, 24. August um 11 Uhr

Kontakt HSV-Museum

Web: www.hsv-museum.de,
Mail: museum@hsv.de,
Tel.: 040 / 4155-15550

➔ Onlinereservierung unter
www.hsv-museum.de

Alle Tore live. Auch unterwegs. Nur auf Sky.



sky SPORT

Ganz großer Sport



Mehr Fußball zeigt keiner.
Gönn Dir jetzt alle Wettbewerbe live.

- Bundesliga und 2. Bundesliga – Alle 612 Spiele der Saison 2016/2017 live, einzeln und in der Original Sky Konferenz

oder

- UEFA Champions League – Alle 145 Spiele live, UEFA Europa League – Alle 205 Spiele live und DFB-Pokal – Alle 63 Spiele live

Inklusive

- Preisgekrönte Berichterstattung zu jedem Sportevent und jederzeit top informiert mit Sky Sport News HD
- Sky+: Dein HD-Festplattenleihreceiver.* Aufnehmen und anschauen, wann Du willst
- Sky Starter* – Großartige Programmviefalt mit bis zu 26 hochwertigen Pay-TV-Sendern
- Sky Go* – Immer live dabei, auch unterwegs

Für

19,99
€ mtl.*

(im 12-Monats-Abo, danach € 37,49 mtl.*)

Bis 30.9.2016

€0 statt
€59
Aktivierungsgebühr*

+ Gratis-Trikot*

Hol Dir jetzt das unschlagbare Fan-Angebot:



im Fanshop



sky.de/hsv

*Angebot gilt bei Buchung von Sky Starter und einem Premiumpaket (Fußball-Bundesliga oder Sport) für mtl. € 19,99; jeweils mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) Aktivierungsgebühr. Die einmalige Aktivierungsgebühr in Höhe von € 59 für Neukunden entfällt. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht oder bestand, welches bereits gekündigt oder innerhalb von 3 Monaten vor Neuabschluss beendet worden ist, fällt eine Aktivierungsgebühr i. H. v. € 100 an. Verlängerung: Wird das Abo nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt, verlängert es sich jeweils um weitere 12 Monate zu mtl. € 37,49. Sky Go: Mit Sky Go können Kunden einzelne Inhalte ihres Sky Abonnements über das Internet mit ausgewählten Smartphones/ Tablets empfangen (ab iOS 7.0, Android 4.2). Empfohlene Bandbreite: 1 Mbit/s für SD-Qualität, 6 Mbit/s für HD-Qualität. Empfang nur in Deutschland und Österreich. Weitere Infos: skygo.de/faq. Receiver: Zu diesem Abonnement stellt Sky einen Sky+ HD-Festplattenreceiver während der gesamten Laufzeit leihweise zur Verfügung (Servicepauschale i. H. v. € 169 entfällt). Trikot: Bei Abschluss im Fanshop oder online gibt es zum Abonnement ein original Fußball-Bundesliga-Trikot gratis dazu. Nur solange der Vorrat reicht. Umtausch und Barauszahlung ausgeschlossen. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 30.9.2016. Stand: August 2016. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



Das Volksparkett

In der aktuellen Ausgabe freuen wir uns über einen Gastartikel von Simon Philipps, einem der Moderatoren des Volksparketts. Das Volksparkett ist bei der Fanbetreuung angesiedelt und wird von uns begleitet und unterstützt.



VON FANS FÜR FANS

HSV-Kapitän Johan Djourou im Gespräch mit VOLKSPARKETT-Moderator Simon Philipps.

Seit 2007 gehört das HSV VOLKSPARKETT zu Heimspielen im Volkspark wie „Hamburg meine Perle“. Es ist eine offene Bühne, auf der sich Fans humoristisch, kritisch und unkonventionell mit ihrem Verein und dem Fußball an sich auseinandersetzen.

Auch einem Medienprofi wie Uli Hoeneß kann es passieren, dass er Fragen gestellt bekommt, die er bisher noch nicht öffentlich beantworten musste. So passierte es im Januar 2012, als er vor dem Spiel seiner Bayern im Volksparkstadion die Bühne hinter der Nordtribüne betrat. Trotz der Kälte hatten sich hunderte HSV-Fans versammelt. Hoeneß schien es zu gefallen, auch mal so nah am Fan zu sein und so beantwortete er bereitwillig, wie er zu Stadionverboten steht, oder warum man in der Allianz Arena kein Megafon mitnehmen darf? Spätestens, als er im Falle eines Champions League Erfolges im eigenen Stadion auch noch Freibier für HSVer versprach,

hatte er die Sympathien der Norddeutschen gewonnen. Das gibt es nur beim VOLKSPARKETT

„Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten.“ Die alte Herberger-Weisheit wird so inflationär benutzt, dass kaum einem aufzufallen scheint, dass sie nicht so ganz richtig ist. Denn auch wenn die Jungs auf dem Rasen dem Ball 90 Minuten hinterherlaufen, beginnt das eigentliche „Spiel“ doch schon viel früher. Ob in der Bahn Richtung Stadion oder dem Bierstand am Stelling: Wo man auch hinguckt wird gefachsimpelt. Wen soll der Trainer auf die zehn stellen? Meint der neue Abwehrspie-

ler seine Frisur eigentlich ernst? Was hatte es mit dem Spruchband beim letzten Auswärtsspiel auf sich und was ist heute wohl vom Gästeanhang zu erwarten? Diskussionen wie diese sind genauso ein Teil des Fußballs, wie die eigentlichen 90 Minuten auf dem Platz. Um den Diskussionen und Gesprächen auch im Rahmen des Volksparkstadions eine Bühne zu geben, hoben im November 2007 aktive Fans unter der Mithilfe des Fanprojekts das HSV VOLKSPARKETT aus der Taufe. Auf einer fest installierten Bühne im Umlauf des Stadions, zwischen den Ständen des Fanprojektes und des Supporters Clubs, wird seitdem bei allen Wochenend-Heimspielen gesungen, gelacht, gepöbelt und manchmal auch gestritten.

Das VOLKSPARKETT bietet Interessantes, Informatives, Umstrittenes und Kulturelles rund um den HSV. So ist – als Ergänzung der Stadionshow – in fast zehn Jahren ein Mix aus Unterhaltung, Information, Talkshow, Forum und „Speaker's Corner“ entstanden. Moderatoren führen durch das 60-minütige Programm, befragen ihre Gäste und das Publikum und stellen interessante Personen rund um das Spiel und den Verein vor: Aufsichtsräte, Vorstandsmitglieder, Spieler, HSV-Abteilungen, Fanclubs, Fans, Mitarbeiter des HSV, Vertreter der Gästeclubs, Medienvertreter, das HSV-Museum und andere können hautnah erlebt und befragt werden. Aber auch Künstler und Prominente, deren Herz am HSV hängt, sind auf der Bühne des VOLKSPARKETT willkommen: Köche, Musiker und Schauspieler. In den 129 Ausgaben, die seitdem über die Bühne gingen gab es zahlreiche Highlights, wie Musik von Abschlach!, Elvis oder Maggers United, witziges und spannendes von Steffen Henssler, Kalle Schwennsen, Christian Heidel, Hans-Joachim Watzke oder eben Uli Hoeneß.

Beim Volksparkett steht immer der Fan im Mittelpunkt. Klar, dass auch Gäste aus anderen Fansze-



nen immer willkommen sind, um aus ihrem Verein zu berichten. Organisiert und moderiert wird die „Stadionshow von Fans für Fans“ ehrenamtlich von aktiven HSV-Fans.

Damit die nächsten 129 Ausgaben genauso erfolgreich werden, seid Ihr gefragt: Kommt vorbei! Bringt euch ein! Stellt Fragen! Seid kritisch! Und nutzt diese Bühne, um die uns Fans aus ganz Deutschland beneiden. Eine offene, kritische Bühne – von Fans für Fans.

Simon Philipps



Musik – hier von der Band „Kneipenterro“ - gehört beim VOLKSPARKETT einfach dazu!

Der ehemalige Mainz 05-Manager und jetzige S04-Sportdirektor Christian Heidel war in den letzten Jahren einer von vielen Gästen bei Moderator Kai Bogena.

Kontaktinformationen und Informationen zur HSV-Fanbetreuung

Fanbeauftragte: Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt und Joachim Ranau (Leitung)

Tel.: +49 (0)40 / 4155-1530 (von 9.00-17.00 Uhr)

Fax: +49 (0)40 / 4155-1510

E-Mail: fanbetreuung@hsv.de

Internet: www.hsv.de/fans und auf Facebook unter HSV-Fanbetreuung

Inklusionsbeauftragte: Fanny Boyn

Tel.: +49 (0)40 / 41 55-1530 (von 15.00-18.00 Uhr)

E-Mail: inklusionsbeauftragte@hsv.de



Berlin, wir kommen!

18,87-Tour zum Spiel in der Hauptstadt steht fest.



Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag und Donnerstag 11-19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag 11-16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

HSV-Fanprojekt

Geneviève Favé, Martin Zajonc und André Fischer

Stresemannstr. 162
22769 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 43 14 94
Fax: +49 (0)40 / 4 322 344
hsv-fanprojekt@jusp.net
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt

Wir freuen uns euch mitteilen zu können, dass nach der ersten Auswärtsfahrt nach Leverkusen schon die nächste Auswärtstour geplant ist. Aufgrund der sehr günstigen Terminierung läuft bereits seit zwei Wochen die Anmeldephase für die Tour am 01. Oktober dieses Jahres nach Berlin. Diese Auswärtsfahrt fällt unter unserer 18,87-Tour-Reihe: das bedeutet, dass der Teilnehmerpreis nur 18,87 Euro beträgt! Alle die dabei sein möchten, können sich noch anmelden. Aktuell gibt es noch genug freie Plätze. Das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Homepage. Eine direkte Weiterleitung zu der Anmeldung gibt es auch über unsere Facebook-Seite. Wir hoffen natürlich, dass wir schon zwei Tage vor dem Tag der Deutschen Einheit mit drei Punkten vorfeiern werden! Hier noch eine kurze Beschreibung für alle, die unsere Young Supporters-Fahrten noch nicht kennen:

Die Young Supporters Fahrten oder U-18-Fahrten, wie sie auch genannt werden, sind fester Bestandteil unserer Fanprojektarbeit. Jede Saison gibt es Fahrangebote für junge HSV-Fans im Alter von 14 bis 18 Jahren. Wir freuen uns immer über neue Gesichter und besonders über weibliche HSV-Fans, die mit uns den HSV auswärts unterstützen wollen. Begleitet werden die Young Supporters Touren von mindestens zwei sozialpädagogischen Mitarbeitern oder Mitarbeiterinnen des Fanprojektes. Die Fahrten finden ohne Alkohol statt. Zudem wird ein Rahmenprogramm geboten zum Beispiel mit Tippspielen

oder Quizbögen. Jedes Mal gibt es tolle Preise zu gewinnen. Sofern es sich einrichten lässt, findet am Spielort eine gemeinsame Aktivität mit jugendlichen Fans des jeweiligen Gegners statt. Das kann eine Stadionführung sein, gemeinsames Fußballspielen, Bowlen etc. Zur Fahrt, die entweder mit einem Reisebus oder 9-Sitzern angetreten wird, gibt es natürlich auch eine Eintrittskarte für den Fanblock des HSV. Desweiteren versuchen wir mindestens einmal im Jahr (sofern es sich mit den Spielterminierungen vereinbaren lässt) eine Fahrt mit Übernachtung anzubieten. Auch hier dürfen sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf ein abwechslungsreiches Programm vor Ort freuen. Wie schon in den letzten Jahren streben wir an, viele günstige Fahrten zu organisieren. Die Terminierung der Spiele spielt dabei die entscheidende Rolle.

Nachdem die Partien bis zum 12. Spieltag terminiert wurden, planen wir eine weitere Auswärtsfahrt in der Hinrunde am 15. Oktober zum Spiel gegen Borussia Mönchengladbach. Diese Fahrt wird höchstwahrscheinlich mit einem oder zwei 9-Sitzern stattfinden. Ob es noch eine weitere Auswärtsfahrt in der Hinrunde geben wird, entscheiden wir dann nach der endgültigen Terminierung der letzten vier Spieltage in diesem Jahr.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team
Geneviève Favé, Martin Zajonc und André Fischer

SUPPLIER

SAISON 2016/17



BELMONDO

besamex

DU @NURDERHSV.DE powered by [city web]
Deine HSV Fan-Mail

Coca-Cola®


J.J. DARBOVEN
SEIT 1866



Dr. Schumacher

GERMANN'S 

GOSCH SYLT



HAWESKO^{DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

KNAACK-KRANE

... schneller geht's nicht!

Köln



pflanzmich.de



STARCAR
Autovermietung

STOLLE
Gesundheit nach Maß

VILSA

WISKA 
make power smile



NUR DER HSV



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, von den Fördernden Mitgliedern und den HSV Senioren.



PROTOKOLL DER MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG **86**
SPORTANLAGE NORDERSTEDT **96**
OFFIZIELLES **100**

AMATEURSPORT **102**
SUPPORTERS CLUB **108**
SENIOREN IM HSV **112**

www.hsv-ev.de

Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung

vom 26. Juni 2016 ab 11.00 Uhr im CCH Hamburg

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Die Mitgliederversammlung wird um 11.05 Uhr durch den Präsidenten Jens Meier eröffnet. Herr Meier weist darauf hin, dass das Protokoll von Marita Bastert geführt werde und erklärt, dass Herr Dr. Peters die Versammlung gemäß §17 Abs. 1 und §23 Abs. 1 der Satzung bei dem Tagesordnungspunkt Entlastung des Präsidiums leiten werde. Jens Meier erläutert das Abstimmungsverfahren. Sämtliche Abstimmungsverfahren stünden unter der Aufsicht des Ehrenrates. Bei einfachen Angelegenheiten werde per Handzeichen/Stimmkarte abgestimmt. Sollte das Ergebnis einer Abstimmung nicht eindeutig erkennbar sein, so werde man auf die Abstimmungsblöcke zurückgreifen und diese schriftlich durchführen. Aus Kostengründen habe der HSV diesmal auf Abstimmungsgeräte verzichtet. Jens Meier teilt mit, dass bis zum 22. Mai Anträge zu dieser Versammlung hätten eingereicht werden können. Das Präsidium selbst habe zwei Anträge eingereicht, die unter TOP 9 behandelt würden und die die Mitgliedschaft schon im HSVLive Magazin im Mai 2016 habe einsehen können. Herr Meier weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung auf Tonträgern aufgezeichnet werde und dass jeder Redner die Möglichkeit habe, zu Beginn seiner Rede ausdrücklich um die Unterlassung der Aufzeichnung zu bitten. In diesem Fall werde sein Beitrag nicht aufgezeichnet. Er erklärt, dass die private Aufzeichnung der Vorgänge durch Bild- oder Tonaufnahmen nicht gestattet sei.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Herr Meier stellt fest, dass die heutige Versammlung erstmalig mit dem Versand der Vereinszeitung vom 22.04.2016 form- und fristgerecht angekündigt und am 20.05.2016 form- und fristgerecht unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung mit den gestellten Anträgen einberufen worden sei. Er weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung gemäß Satzung § 17 Abs. 3 nicht öffentlich und laut § 17 Abs. 1 der Satzung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig sei. Die Presse wird nach Antrag von Herrn Meier und Abstimmung der Mitglieder zugelassen. Ergänzungen der Tagesordnung seien bisher nicht beantragt worden. Jens Meier stellt für das Präsidium an dieser Stelle den Antrag, die Tagesordnung um einen Punkt, nämlich den Bericht der Rechnungsprüfer, zu ergänzen, um diesen die Chance zu geben, den Bericht des Präsidiums bzw. den Jahresabschluss zu kommentieren, damit die Mitgliedschaft anschließend über die Entlastung der Präsidien entscheiden könne. Jens Meier lässt per Stimmkarte über diese Ergänzung der Tagesordnung abstimmen. Die Mitgliedschaft beschließt einstimmig, den Bericht der Rechnungsprüfer unter TOP 8 zu behandeln. Nachfolgende TOPs werden in der gleichen Reihenfolge der Tagesordnung ab TOP 9 behandelt.

TOP 3

Feststellung der Anwesenheit

Jens Meier gibt bekannt, dass zu diesem Zeitpunkt 153 stimmberechtigte Mitglieder anwesend seien. Nicht stimmberechtigt seien eine Person und zwei Gäste.

TOP 4

Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 17.01.2016

Jens Meier erläutert, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Januar 2016 in der HSVLive Ausgabe vom März 2016 veröffentlicht worden sei. Hierzu seien keine Ergänzungswünsche eingereicht worden. Herr Meier lässt die Mitgliedschaft per Stimmkarte über die Genehmigung des Protokolls abstimmen. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Januar wird mit überwiegender Mehrheit genehmigt. Jens Meier übergibt zu TOP 5 an den Vize-Präsidenten Henning Kinkhorst.

TOP 5

Ehrungen nach der Ehrenordnung**Henning Kinkhorst**

führt die Ehrungen durch:

Den **Paul Hauenschild-Wanderpreis** für die beste Leichtathletin des vergangenen Jahres erhält **Nadja Käther**.

Den **Horst Eberstein-Pokal** für die erfolgreichste Sportlerin außerhalb der Leichtathletik erhält Beachvolleyballerin **Kira Walkenhorst** (in Abwesenheit).

Den **Abteilungswanderpreis** für besonders erfolgreiche Arbeit erhält die **Abteilung Gesundheitssport**.

Den **Jugendwanderpreis** für besonders erfolgreiche Arbeit in einer Jugendspartabteilung erhält die **Abteilung Hockey**.

Eine **silberne Ehrennadel** für langjährige sportliche Erfolge erhält **Mourad Bekakcha**.

Eine **silberne Ehrennadel** für ehrenamtliche Verdienste im Verein erhält **Imke Radde** aus der Leichtathletikabteilung.

Eine **silberne Ehrennadel** für ehrenamtliche Verdienste im Verein erhält **Frank Schaub** aus der Fußballabteilung.

Eine **silberne Ehrennadel** für besondere Verdienste im Verein erhält **Jan Lewin** aus der Leichtathletikabteilung.

Eine **silberne Ehrennadel** für besondere Verdienste im Verein erhält **Dr. Andreas Peters**.

Eine **goldene Ehrennadel** für besondere Verdienste im Verein erhält **Karin Elster** (in Abwesenheit).

Sonderehrung:

Brigitte Klein, die zu diesem Zeitpunkt 34 Jahre und 3 Monate für den HSV arbeitet, wird gesondert geehrt.

TOP 6

Bericht des Präsidiums des HSV e. V.**Jens Meier**

teilt zu Beginn seines Berichtes mit, dass die auf der Mitgliederversammlung im Januar verabschiedeten Satzungsänderungen am 19. Mai 2016 ins Vereinsregister eingetragen worden seien. Er erklärt, dass Anfang des Jahres eine Vereinbarung zwischen dem Supporters Club und der HSV Fanbetreuung getroffen worden sei, die den Weg für gemeinsame Projekte des Vereins und der Fußball AG ebnet soll. Hierbei gehe es hauptsächlich um die enge Zusammenarbeit im regelmäßigen Austausch sowie eine gegenseitige, ideelle, personelle und im zu klärenden Bedarfsfall finanzielle Unterstützung für Veranstaltungen und Angebote für offizielle HSV Fanclubs, HSV Fans und HSV Mitglieder. Die Vereinbarung beinhalte beispielsweise, dass der Supporters Club zusammen mit der Fanbetreuung bei Choreographien und Kampagnen unterstützt wird. Außerdem werde der Supporters Club die von der Fanbetreuung organisierten Spielerbesuche der offiziellen HSV Fanclubs personell und organisatorisch begleiten. Geplant sei zugleich, jährlich eine Veranstaltung für OFC's im Volksparkstadion durchzuführen. Außerdem seien weitere gemeinsame Events, auch außerhalb Hamburgs, denkbar.

Jens Meier informiert die Mitgliedschaft über die am 26. Februar 2016 stattgefundene ordentliche Hauptversammlung der HSV Fußball AG. Der HSV e.V. sei dort als Hauptaktionär anwesend gewesen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Karl Gernandt, habe ebenso alle anderen Gesellschafter und deren Vertreter sowie die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der HSV Fußball AG begrüßen können. Der Vorstandsvorsitzende Dietmar Beiersdorfer habe gemeinsam mit seinen Kollegen Joachim Hilke und Frank Wettstein über das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet und der Hauptversammlung einen Überblick über die aktuelle Saison gegeben. Jens Meier habe für den e.V. als Präsident kommentiert, dass das finanzielle Ergebnis zwar hätte besser sein können, man sich aber einig gewesen sei, den positiv eingeschlagenen Weg kontinuierlich fortzusetzen. Der HSV e. V. sei als

Mehrheitsaktionär froh, dass insgesamt Ruhe und zwischen Verein und Fußball AG große Geschlossenheit herrsche. Jens Meier bewertet die Veranstaltung, die außerdem die Entlastung der Gremien und auch die Wahl des neuen Abschlussprüfers beinhaltete, als ausgesprochen positiv. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der HSV Fußball AG seien auf hsv.de veröffentlicht worden.

Jens Meier berichtet nun über eine besondere Veranstaltung, die am 21. April im Volksparkstadion stattgefunden habe. Zusammen mit der Deutschen Kinder- und Jugend Stiftung und dem FC St. Pauli seien im Volksparkstadion die beiden Hamburger Bündnisse des bundesweiten Integrationsprogrammes „Willkommen im Fußball“ vorgestellt worden. Gemeinsam mit den Bündnispartnern rund um den HSV sei in einer Podiumsdiskussion über die Integrationskraft des Sports gesprochen worden. Im anschließenden Training hätten die jungen Flüchtlinge auf dem neuen Kunstrasenplatz viel Spaß gehabt. Zusammen mit der HSV Stiftung, dem Hamburger Weg und dem Willkommen Team Norderstedt e.V. könne man auch hier zukünftig einen Beitrag zur Integration leisten.

Jens Meier erläutert, dass im Rahmen der HSV-Mitgliederkampagne am 7. Mai zum Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg das 75.000ste Mitglied, Sina Norden, geehrt worden sei. Zuvor habe am 4. Mai ein Überraschungsbesuch an ihrem Arbeitsplatz stattgefunden, und zwar vom als Fahrradkurier verkleideten HSV-Spieler Dennis Diekmeier – ihm gilt unser besonderer Dank. Anschließend habe ihr Geschäftsführer Jörn Spuida einen besonderen Mitgliedsausweis und eine erste Fanausstattung des Supporters Club überreicht. In diesem Zusammenhang gibt Jens Meier bekannt, dass der HSV zum 1. Juni 2016 75.629 Mitglieder verzeichnen konnte. 100.000 plus seien das Ziel. Dazu werde es in den nächsten Monaten auch noch weitere Kampagnen geben.

Herr Meier informiert die Mitgliedschaft, dass im April der 150 Seiten lange Bauvertrag für das neue Umkleidehaus in Norderstedt mit dem Generalunternehmer August Prien unterzeichnet worden sei. Auf dem Gelände des ehemaligen Lindenhofs werde ein zweigeschossiges, teilweise unterkellertes Umkleidehaus mit 18 Mannschaftskabinen zur Doppelnutzung und 13 Einzelkabinen für Schiedsrichter und Trainer entstehen. Geplant seien zudem ein Platzwartbüro, ein Mannschaftsbesprechungsraum und Räumlichkeiten für Waschmaschinen und vor allem auch eine Onlinestation, in der alle Teams direkt ihre Ergebnismeldung an die Verbände vornehmen könnten. Der Neubau werde in der gleichen Fassadengestaltung wie das bereits vorhandene Vereinshaus errichtet. Der Spatenstich habe schon am 26. Mai 2016 stattgefunden und die Fertigstellung sei für den Sommer 2017 geplant, damit die Nutzung zur neuen Saison gewährleistet sei. Insgesamt investiere der Verein hier rund 3 Millionen Euro, womit ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Sportanlage in Norderstedt gelegt werde. Herr Meier geht nun auf den Bereich des Sponsorings ein. Der HSV sei seit vielen Jahren im Bereich Rollstuhlbasketball aktiv. Seit 2013 existiere eine enge Kooperation mit dem Unfallkrankenhaus in Boberg, das den HSV beim Aufbau der BG Baskets Hamburg sehr unterstützt habe. Die Partnerschaft habe von Beginn an zu nationalen und auch internationalen Erfolgen geführt. Herr Meier bedankt sich an dieser Stelle für das in der Vergangenheit geleistete Engagement der Berufsgenossenschaft und des Boberger Unfallkrankenhaus sowie bei dessen Geschäftsführer Herrn Dr. Erhardt. Weiterhin spricht er dem hauptamtlichen Geschäftsführer Jörn Spuida seinen Dank aus, der erreicht habe, dass das Präsidium vor wenigen Tagen einen neuen, erweiterten Vertrag der Zusammenarbeit habe unterschreiben können.

Jörn Spuida

berichtet, dass die langjährige Kooperation mit dem BG-Klinikum sehr gut funktioniere. Dies gelte nicht nur für die Rollstuhlbasketballer, sondern für alle Sportabteilungen. Der Verein habe mit den Verantwortlichen des BUKH nicht nur verbesserte Konditionen für die BG Baskets verhandelt, sondern sich auch tiefgreifend für alle Abteilungen verbessern können. Herr Spuida hoffe, dass der Verein damit langfristig nicht nur mit dem Aushängeschild Rollstuhlbasketball, sondern in allen Leistungssportbereichen, ob Beachvolleyball, Beachsoccer oder darüber hinaus mit dem BUKH enger zusammenarbeiten werde.

Jens Meier

fasst am Ende seines Berichtes zusammen, dass im Verein in den vergangenen anderthalb Jahren administrativ aufgeräumt worden sei. Die Buchhaltung sei neu aufgestellt und parallel dazu seien die Kosten deutlich reduziert worden. Gemeinsam mit den Hauptamtlichen habe man den Verein solide aufgestellt und gut

vorbereitet, so dass nun Projekte wie das Umkleidehaus und weitere notwendige Investitionen getätigt werden können. Bei neuen Sparten, wie z. B. im Beachsoccer, habe man konsequent von Beginn an darauf geachtet, dass diese neue Sparte solide durchfinanziert ist. Die SC-Abteilungsleitung sei sofort begeistert und bereit gewesen, Beachsoccer zu unterstützen. Der zweite Sponsor, nämlich die Care-Energy Gruppe, habe sich dadurch ausgezeichnet, dass sie Trikots und auch eine finanzielle Unterstützung von Beginn an und langfristig zur Verfügung stellt. Außerdem habe einer der Gesellschafter, nämlich Helmut Bohnhorst, die Sparte Beachsoccer durch eine private Spende unterstützt und dabei geholfen, diese von Anfang an auf gesunde Beine zu stellen. Beiden gilt unser besonderer Dank.

Henning Kinkhorst

berichtet über die sportlichen Ereignisse im Verein. Im Januar habe sich HSV-Futsal den Vizemeistertitel der Hamburger Hallenmeisterschaft sichern und sich gleichzeitig für die Norddeutsche Meisterschaft am 6. Februar qualifizieren können.

Am 21. Februar sei das HSV Beachsoccer-Projekt offiziell mit dem Tryout im Beachcenter Hamburg mit knapp 20 potentiellen Spielern gestartet. Seit Januar spiele die erste Mannschaft in der German Beachsoccer League, der Bundesliga für Beachsoccer. Mit drei Siegen aus drei Spielen sei dem neu aufgestellten Team ein Auftakt nach Maß gelungen. Auch hier beabsichtige der Verein, sich langfristig national zu etablieren. Herr Kinkhorst erläutert, dass die ebenfalls noch sehr junge Sportabteilung HSV Tischfußball sich ihre neue sportliche Heimat, neben einer kleineren Trainingsstätte in Norderstedt, in neuen Räumlichkeiten in Pinneberg eröffnet habe, wo auch zahlreiche Spiele der Ligamannschaft beheimatet sind. Hier habe sich die Abteilung mit der Kicker-Academy ein großes Trainingszentrum aufgebaut, das Spielern aus Hamburg und Schleswig-Holstein optimale Bedingungen biete. Henning Kinkhorst berichtet, dass die teilnehmenden Mannschaften des paralympischen Turniers im Rollstuhlbasketball bereits feststünden. Mit dabei seien aus dem Damenteam die Paralympicsieger 2012 und Europameister der BG Baskets Gesche Schünemann, Annika Zeyen, Maja Lindholm sowie der Bundes- und HSV-Trainer Holger Glinicki. Noch weitere Spieler der BG Baskets seien in Rio dabei, so zum Beispiel mit dem japanischen Nationalteam Kozai, Fujimoto und Chiwaki. Am 11. und 12. März habe sich der HSV Rollstuhlbasketball in Wilhelmsburg international als Ausrichter einer Vorrunde der Euroleague präsentiert. Hier empfangen die BG Baskets Mannschaften aus Israel, Spanien, Italien und Frankreich. Die zweite Mannschaft des Rollstuhlbasketballs sei außerdem in die zweite Bundesliga aufgestiegen. Über die HSV Topathleten Nadja Käther und Sebastian Bayer berichtet Herr Kinkhorst, dass diese sich nun mehr und mehr Richtung der olympischen Spiele in Rio vorbereiten würden. Für die Leichtathleten begann die heiße Qualifikationsphase erst im Mai mit dem Start in die Sommersaison. Die Handbikerin Dorothee Vieth sei bereits für die paralympischen Spiele gesetzt. Im März habe sie die Nachricht vom Bundestrainer erhalten, dass dieser sie für die Nominierung vorschlagen wird. In Rio möchte die mehrfache Medaillengewinnerin wieder auf das Podest, und zwar mit Gold, das ihr noch in ihrer Sammlung fehle. Dorothee Vieth habe bei den Deutschen Meisterschaften, dem Eurocup und Weltcup drei Siege im Zeitfahren eingefahren. Henning Kinkhorst berichtet über den unglaublichen Lauf der beiden Beach-Volleyballerinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst, denen der Startplatz in Rio auch nicht mehr zu nehmen sei. Über zahlreiche Erfolge wie EM-Titel und Grand Slam Sieg in Hamburg habe sich das Erfolgsduo auf Rang drei der Weltrangliste gespielt. Zuletzt gewannen die beiden das Grand Slam in Hamburg im Juni. Der Verein habe daher entschieden, dass diese Leistung auch im Hinblick auf die internationale Strahlkraft der Raute besonders gewürdigt werden soll und den beiden eine einmalige Sportförderung für die Mission „Die Raute auf dem Siegerpodest bei Olympia“ gewährt werden soll. Die HSV Jugendversammlung im März habe gezeigt, dass der Verein auch im Nachwuchsbereich tolle Erfolge verzeichnen könne. Traditionell seien dort die HSV Nachwuchsatleten des Vorjahres geehrt worden. Mit Leichtathlet Anis Mokaddem sei unter anderem sogar ein Deutscher Meister unter den Preisträgern gewesen. Für die Ehrungen im kommenden Jahr habe sich bereits die Kleinschüler-Mannschaft der Eishockeyabteilung ins Spiel gebracht. Sie erreichte als eines von sechs Teams die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft und belegte hier Platz vier. Die Mannschaft werde von Dominik Döge trainiert, der Anfang März vom Förderverein des Deutschen Eishockeynachwuchses zum Nachwuchstrainer des Jahres gewählt worden ist. Auf der Jugendversammlung seien zudem Simon Krause-Solberg als neuer HSV Jugendwart sowie Stefan Kloss als sein Stellvertreter gewählt worden. Über die HSV-Hockeyabteilung berichtet Herr

Kinkhorst, dass diese im Mai in Norderstedt zunächst fast 600 Nachwuchsspieler beim Rautini Cup begrüßen konnte und nur einige Tage später die Abteilung U21 Länderspiele zwischen China und Deutschland ausgerichtet habe. Zum Ende seines Berichts erläutert Herr Kinkhorst das Thema „Leitbild“. In einer Arbeitsgruppe, die aus Gremienvertretern, Mitgliedern und hauptamtlichen Mitarbeitern bestanden habe, sei an Leitsätzen für den Verein gearbeitet worden, die das bereits veröffentlichte Leitbild aus Sicht des Vereins ergänzen sollten. Im Schwerpunkt sollte es hier um die Arbeit im Amateursport und im Bereich der Fördernden Mitglieder gehen. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe sei überraschend gewesen, da man sich auf die Ergänzung nur eines Satzes verständigt habe: „Wir sind ein Universalsportverein. Wir Mitglieder bewerben und repräsentieren die unterschiedlichen Sportarten, gestalten das Vereinsleben und öffnen uns aktuellen Trends. Wir streben mit Ehrgeiz und Willen in unseren Aktivitäten nach Höchstleistungen. Wir verwirklichen unseren Satzungszweck mit der Durchführung und Förderung sportlicher Übungen, des Ehrenamtes, Schulungen und Leistungen, sowie durch die Errichtung und den Betrieb von Sportanlagen. Wir sind dankbar für die Unterstützung und Förderung beim Erreichen unserer sportlichen Ziele, dem Erhalt und dem Ausbau unserer Sportanlagen, wie zum Beispiel durch die Paul Hauenschild Stiftung. Wir, alle Mann an Bord, tragen die Raute im Herzen.“ Das Präsidium sei der Meinung, dass durch diese Ergänzung des Leitsatzes, in Verbindung mit den bestehenden Leitsätzen, der Verein voll umfänglich dargestellt werde.

Dr. Ralph Hartmann

informiert, dass aktuell 195 Teilnehmer anwesend seien, davon 192 stimmberechtigte Mitglieder. Da die Präsidien im Januar nicht entlastet und das Testat nicht erfolgt sei, greift Herr Dr. Hartmann zu Beginn seines Berichtes das Thema Jahresabschluss 2014/2015 noch einmal auf. Herr Dr. Hartmann stellt fest, dass das erste vollumfängliche Jahr nach der Ausgliederung noch sehr stark mit periodenfremden Belastungen, die außerhalb des Geschäftsjahres lagen, beeinflusst worden sei. Das Thema Ausgliederung und Ausgliederungssteuern und auch die Betriebsprüfung der Jahre 2009-2012 hätten dabei eine große Rolle gespielt. In Summe seien aufgrund dieser Belastungen Rückstellungen notwendig geworden, die das Ergebnis operativ im positiven Bereich unter dem Strich sehr stark beeinflusst hätten und der Verein dadurch insgesamt einen Verlust von 1,875 Mio. € gemacht habe. Der Verlust als solches sei nicht wirklich überraschend gewesen, die Höhe, die sich auf Basis der Rückstellungen und der Ausgliederungsthematiken ergeben habe, hingegen schon. Die positive Nachricht sei, dass man nun endlich mit dem Thema Ausgliederung abschließen und sich auf die Weiterentwicklung des Vereins konzentrieren könne. Herr Dr. Hartmann erwähnt, dass das operative Ergebnis jedoch auch in diesem schwierigen Jahr mit knapp 200.000 € positiv gewesen sei. Insofern sei das zumindest eine solide Basis, die sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt habe. Er hebt hervor, dass die Rechnungsprüfer Reimund Slany und Klaus Manal den Prozess sehr kritisch, konstruktiv und insgesamt sehr positiv und wohlwollend begleitet hätten. Herr Dr. Hartmann berichtet nun über das laufende Geschäftsjahr 2015/2016, das erwartungsgemäß positiv verlaufen sei. Heute, am 26. Juni, vier Tage vor Ende des Geschäftsjahres 2015/2016, könne er mitteilen, dass das ursprünglich geplante Ergebnis von 265.000 Euro auch erreicht würde und sogar leicht über dieser Planung liege. Bei detaillierter Betrachtung gebe es allerdings nicht nur positive Nachrichten. Herr Dr. Hartmann erklärt, dass man bei über 30 Abteilungen davon ausgehen könne, dass es ca. fünf Abteilungen gibt, die sportlich wie wirtschaftlich perfekt funktionieren, 20 Abteilungen, die einigermaßen rund laufen, aber auch fünf Abteilungen, die etwas kritischer zu sehen seien, entweder sportlich oder wirtschaftlich, im schlimmsten Fall in der Kombination von beiden. Sehr positiv gestalte sich die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Amateurbereich. Mit knapp 6.300 liege man etwa 10 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die Golfabteilung habe in diesen Tagen die 1.000er Marke durchbrochen und wirtschaftlich auch sehr solide. Andere Abteilungen hätten sich in diesem Jahr wirtschaftlich ein bisschen schwieriger entwickelt, dies seien z. B. die Schwimm- und die Badmintonabteilung. Alle Ehren- und Hauptamtlichen würden hier gemeinsam versuchen, über einen strukturierten Maßnahmenplan die Abteilungen wieder wirtschaftlich solide und sportlich erfolgreich aufzustellen. Herr Dr. Hartmann erläutert, dass man sich in den letzten Wochen und Monaten im Verein intensiv mit dem Thema Organisation beschäftigt habe, und zwar hauptsächlich mit der Buchhaltung des Vereins. Man sei immer, trotz der sehr engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit der AG, bestrebt gewesen den Verein autark, eigenständig

und unabhängig aufzustellen. Insofern habe man nicht nur die Buchhaltung in Norderstedt konzentriert, sondern mit DATEV einen eigenen vereinspezifischen Buchungskreis installiert, mit dem ab 1. Juli gearbeitet werde. Darüber hinaus habe man die Lohnabrechnungen von der AG in den Verein integriert, d. h. dass die Lohnbuchhaltung durch eine Mitarbeiterin im Verein vorbereitet und final an einen externen Dienstleister übergeben werde. Hiervon verspreche er sich nicht nur eine gleichbleibende Qualität, sondern auch eine Kostensenkung um ca. 50 %. Hinsichtlich der Dienstleistungsverträge berichtet Herr Dr. Hartmann, dass diese aktuell überprüft und inhaltlich und kostenseitig neu bewertet würden. Ein großes Thema sei die Nutzung des Nachwuchsleistungszentrums in Norderstedt. Man sei bestrebt, zum 01.07. mit der HSV Fußball AG mit einer neuen Dienstleistungsvertragsstruktur in die gemeinsame Saison zu gehen. Hinsichtlich der Markeneintragungen informiert Herr Dr. Hartmann, dass seinerzeit vier Marken angemeldet und drei davon final eingetragen worden seien. Nur der Schriftzug „Hamburger Sport-Verein“ liege nach wie vor in Bearbeitung beim Deutschen Marken- und Patentamt. Als Fazit zum laufenden Geschäftsjahr 15/16 könne er konstatieren, dass das Präsidium über die Entwicklung sehr zufrieden sei. Abschließend gibt Herr Dr. Hartmann einen kurzen Ausblick auf das Budget 2016/2017. Das Präsidium habe sich mittlerweile auf das Budget verständigt, die Gespräche mit dem Beirat seien geführt und die Planung für das kommende Geschäftsjahr in vollem Gange. Geplant seien Einnahmen in Höhe von 5,5 Mio. € mit einem positiven Ergebnis von 160.000 €. Das Präsidium habe den Anspruch, wirtschaftlich solide und vernünftig zu arbeiten, insofern sei es mit der Planung soweit zufrieden.

Jens Meier

eröffnet die Aussprache.

Reinhard Hupfer

wendet sich an Jens Meier und kritisiert, dass auf der letzten Mitgliederversammlung nicht eine seiner Fragen vom Vorstand der Fußball AG beantwortet worden sei. Herr Hupfer merkt an, dass es dem HSV e.V., entgegen der Befürchtungen der damaligen Ausgliederungsgegner, heute finanziell besser gehe als vorher, da er nun über 100 % der Mitgliedsbeiträge verfügen könne. Dies sei erst einmal sehr positiv zu bewerten und der Ausblick in das neue Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis stimme die Mitgliedschaft zuversichtlich. Er weist auf Herrn Meiers Aussage hin, dass der positiv eingeschlagene Weg und die Ruhe im Verein sehr wichtig seien. Herr Hupfer könne daher nicht verstehen, dass das Präsidium des e.V. die AG unter Führung von Herrn Beiersdorfer offenbar ohne rechtzeitige Intervention und Kontrolle gewähren lasse. Der finanzielle Zustand der AG müsse inzwischen auch dem e.V. und dessen Präsidium allergrößte Sorgen bereiten. Er verstehe nicht, wie Präsidium und Aufsichtsrat hätten zulassen können, dass die AG im letzten Geschäftsjahr die Personalkosten um knapp 20 % erhöht habe, wobei eine straffende Reorganisation notwendig gewesen wäre. Was habe der Verein zu den immensen Liquiditätsproblemen der AG gesagt, wenn laut Bilanz per 30.06.2015, also unmittelbar nach dem Dauerkartenverkauf, nur noch eine geringe Liquidität in Höhe von 1,077 Millionen vorhanden gewesen sei? Dieser Langmut sei schon deshalb unverständlich, zumal der e.V. auch noch übergangsweise für die Rückzahlung der 17,5 Mio. € Fananleihe, zahlbar 2019, haftbar gemacht werden könne. Was habe das Präsidium zur offenkundig unverantwortlichen Ausgabenpolitik der AG gesagt, die im Gegensatz stehe zur Idee, die vor zwei Jahren eine Mehrheit von 87% der 9.700 abstimmenden Mitglieder erhalten habe? Die heute anwesenden Mitglieder mit 192 an der Zahl zeigten deutlich, wie groß die Enttäuschung der Mitglieder insgesamt sei. Die HSV Fußball AG habe sich aufgrund der verantwortungslosen und kurzsichtigen Ausgabenpolitik unnötigerweise mit riesen Schritten in die Abhängigkeit von Herrn Kühne begeben. Herr Kühne besitze schon 11 % der Anteile, habe bis zum Jahr 2019 16 Mio. € für den Namen Volksparkstadion und kürzlich weitere 25 Mio. € für die Umschuldung des Stadionkredits gegeben. Im November 2015 habe Herr Kühne den HSV vor einem Liquiditätsengpass bewahrt. Genau dies zeige die Abhängigkeit von einem einzelnen Investor, die so niemand hätte haben wollen. Im Leitbild stehe unter anderem „Kapitalgeber sind uns zur Erreichung der strategischen Ziele wichtig und willkommen. Unsere sportlichen und unternehmerischen Entscheidungen treffen wir unabhängig.“ Diese Aussage empfinde er als komisch, denn die Transfers würden doch jetzt, wie Herr Beiersdorfer sogar öffentlich bekundet habe, durch die Herren Calmund, Kühne und Struth mitbestimmt. Aufgrund dieser Aussage sei sogar die DFL tätig geworden. Mit der jetzigen Zusammensetzung der Fremdinvestoren habe es die AG auf Sicht weitgehend unmöglich

gemacht, einen großen und namhaften strategischen Investor zu finden, der den HSV wirklich weiterbringe. Herr Hupfer bittet Herrn Meier, nicht weiter tatenlos zuzusehen, wie der HSV trotz sechst höchstem Umsatz in der Bundesliga solche immensen hohen Verluste, wie 16,9 Millionen im letzten Geschäftsjahr, einfahre und damit auch indirekt den e.V. gefährde.

Dieter Grzesik

merkt an, dass er Herrn Hupfers Sicht nicht teilen könne. Schließlich habe man nach der Ausgliederung erst einmal mit der neuen Situation, mit neuen Gremien, einer neuen Verwaltung und neuen Aufgaben umgehen müssen. Dies habe aus seiner Sicht eigentlich gut funktioniert. Die Transparenz im Verein habe sich erheblich verbessert, vor allen Dingen durch die vielen Berichte des Präsidiums. Herr Grzesik verweist auf ein Interview von Jens Meier, in dem er gesagt habe: „Wir werden alle Ziele nur erreichen, wenn wir auf klare Budgetkontrollen und Kostentransparenz schauen“. Es müsse jedoch jedem klar sein, dass die Instrumente, die dafür gebraucht würden, erst einmal erarbeitet und eingesetzt werden müssten und dies mit einer Menge Arbeit verbunden sei. Hinsichtlich der Runderneuerung der Sportanlage Norderstedt müsse ein Investitions- und Reparaturplan erarbeitet, eine Kostenschätzung vorgenommen und entsprechende Rücklagen gebildet werden, damit diese Runderneuerung gelingen könne. Hinsichtlich der Bilanzen weist Herr Grzesik daraufhin, dass es in den letzten Jahren von 2009 bis 2013 schon Schwierigkeiten gegeben habe und die Vorstände und Gremien der Vorgänger darauf überhaupt nicht reagiert hätten. Daher sei diese Bilanz nicht vom aktuellen Präsidium zu verantworten. Weiterhin seien die vom aktuellen Präsidium angestellten Überlegungen für die Zukunft des Vereins 12 Jahre lang nicht geschehen. Deswegen könne man froh sein, dass das Präsidium auf dem eingeschlagenen Weg vorangehe. Herr Grzesik ruft die Mitgliedschaft dazu auf, diesen Weg zu unterstützen, damit der HSV überlebensfähig bleibe. Er weist auf einen vor den Senioren gehaltenen Vortrag von Bernhard Peters hin. Das System für den Fußball, das Herr Peters in diesem Vortrag vorgestellt habe, weise auf die Zukunft hin und könne man auf alle Mannschaften übertragen. Man solle darüber nachdenken, dass sich die Abteilungsleiter mit diesem System beschäftigen, um es auf die Jugend zu übertragen, die dadurch mittelfristig sowie auch in der Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten erfolgreich sein werde.

Gabriele Czarnetzki

äußert die Bitte, den Einzelabschluss des HSV e.V. auch auf der Website des HSV e.V. zu veröffentlichen. Sie stellt die Frage, was mit dem zukünftig leerstehenden Internat und Leistungszentrum geschehen werde, wenn der Campus fertig gestellt sei und die Jugend in den Volkspark umziehe.

Jens Meier

stellt klar, dass der Jahresabschluss auf der HSV-Internetseite definitiv veröffentlicht worden sei. An Herrn Hupfer richtet er die Bitte, sich telefonisch oder per Mail an das Präsidiums-Büro der Geschäftsstelle, Marita Bastert, zu wenden, wenn er das Gefühl habe, dass seine Fragen nicht richtig beantwortet werden würden. Er und seine Präsidiumskollegen würden dann alle Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantworten. Weiterhin merkt er an, dass der Aufsichtsrat den Vorstand selbstverständlich kontrollieren würde. Die Mitgliedschaft könne sicher sein, dass der Aufsichtsrat sich ausgiebig mit allen Zahlen, Daten und Fakten beschäftige. Liquiditäten, Kostenplanungen und Entscheidungsprozesse würden professionell kontrolliert, wie es in einer Aktiengesellschaft üblich sei. Solange der Vorstand sich innerhalb des Budgets bewege, habe er weitestgehend alleinige Entscheidungsgewalt, ansonsten würden Entscheidungen vorher mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Natürlich habe der Verein als Aktionär, sowohl auf der Hauptversammlung oder durch ihn selbst im Aufsichtsrat ausreichend Einblick und sei auch über die weitere Planung informiert. Herr Meier unterstreicht, dass er eine Diskussion über Herrn Kühne nicht als zielführend empfinde. Er sei überzeugt, dass die aktuellen Gesellschafter der HSV Fußball AG „echte HSV Fans“ seien, die nicht auf schnelle Rendite aus sind, sondern dem HSV langfristig helfen wollen. Die Kapitalausstattung sowie alle Finanzierungsinstrumente, die absolut professionell unter der Leitung von Frank Wettstein genutzt würden, stellen sicher, dass man die entsprechenden Verpflichtungen der Rückerstattung der Fanleihe vollziehen kann. Herr Meier stellt fest, dass es nicht seine Aufgabe sei zu kommentieren, ob Herr Calmund oder irgendwelche Spielerberater Einfluss auf den HSV nehmen. Er

unterstreicht, dass alle Entscheidungen in der AG getroffen würden, und das sei auch wichtig, da ansonsten der HSV keine Lizenz von der DFL erhalten würde. Jens Meier merkt an, dass er den Hinweis von Herrn Grzesik hinsichtlich des Konzeptes von Bernhard Peters im Amateurvorstand diskutieren werde. Er erklärt, dass das Ergebnis 2016/17 schlechter als das aktuelle geplant sei, da man die Kosten für die Finanzierung in Norderstedt berücksichtigen müsse. Man wolle die Entwicklung im Verein vorantreiben, und da ein Verein nicht profitorientiert geführt werde, beabsichtige man die zur Verfügung stehenden Mittel in den Verein weiter zu investieren. Auf Frau Czarnetzkis Frage, was mit dem Nachwuchsleistungszentrum passiere, wenn die Spieler in den Campus umgezogen sind antwortet Herr Meier, dass der Verein aktuell in kontinuierlichem Austausch mit der AG sei, um genau zu verifizieren, wann und was zu welchem Zeitpunkt geschehen solle. Man werde dies in den nächsten 24 Monate in Ruhe planen.

Dr. Ralph Hartmann

erklärt, dass der Jahresabschluss am 20. Juni auf der HSV e.V. Seite veröffentlicht worden sei. Dies sei vorher nicht möglich gewesen, da ein Testat der Wirtschaftsprüfer schlichtweg vor dem 20.06. nicht erfolgt sei.

Jens Meier

übergibt an Dietmar Beiersdorfer.

TOP 7

Bericht der HSV Fußball AG

Dietmar Beiersdorfer

begrüßt die Mitgliedschaft und merkt an, dass er einen Überblick über die Veränderungen seit der Ausgliederung vor zwei Jahren bis heute geben möchte. Der Fokus auf das Kerngeschäft Fußball sei im Sommer 2014 der Fixpunkt der neuen Ausrichtung gewesen. Der HSV habe im Vergleich zur Bundesligakonkurrenz extrem viel Boden gut machen müssen, um konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu sein. Daher habe man das Hauptaugenmerk auf Struktur, Prozesse und Personal gerichtet, um den Abstiegstrend zu bekämpfen und eine Wende herbei zu führen. Die Kaderzusammensetzung des FBL Teams sei 2014 mit zu vielen Spielern jenseits ihres Leistungshöhepunktes zu unausgewogen gewesen. Daher habe man im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten bis heute für eine Teilrestrukturierung und Verjüngung des Kaders gesorgt, wodurch in der vergangenen Saison deutliche Fortschritte erkennbar gewesen seien. Herr Beiersdorfer merkt an, dass er großen Wert auf Konstanz und Personalkontinuität lege, da er davon überzeugt sei, dass dies einer der größten Erfolgsfaktoren im Fußball ist. Trotzdem habe man am Ende dieser Saison die Entscheidung treffen müssen, sich vom damaligen Direktor Profifußball zu trennen. Ein Defizit sei zu Beginn des Betrachtungszeitraumes die medizinische Betreuung der Profimannschaft in Kooperation mit dem UKE gewesen. Heute jedoch verfüge man über eine professionelle und vollfunktionsfähige medizinische Betreuung in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem UKE, die den Bundesligavergleich nicht scheuen müsse und seines Erachtens zu den Top fünf in der Liga zähle. Neben einem Scoutingkonzept hätten dem HSV in 2014 auch nationale und internationale Marktkennntnisse gefehlt. Aktuell befinde man sich in der Umstrukturierung der Scoutingabteilung, in der das Scoutingnetzwerk nach und nach erweitert werde. Das in die Jahre gekommene Trainingszentrum für den Bundesligabereich im Volksparkstadion habe man im Jahr darauf sanieren und modernisieren müssen. Heute verfüge der HSV über einen modernen Bundesligatrakt. Damals hätten sich die Profis des HSV mit der U23 drei Trainingsplätze am Stadion teilen müssen, mittlerweile seien ein weiterer Hybrid-Trainingsplatz und ein neues Kunstrasenfeld im Vorgriff auf den HSV Campus vorhanden. Die Bestandsanalyse im Nachwuchsleistungszentrum habe im Sommer 2014 ebenfalls unbefriedigende Resultate gebracht, die teilweise auch aus den drastischen Einsparungen für die Nachwuchsarbeit resultierten. Es habe keine einheitliche Trainingskonzeption und Spielphilosophie, kein etabliertes Nachwuchsscouting und kein Personal für die Sichtung von Talenten gegeben. Eine leitende Spielanalyse hatte es nicht gegeben, eher nur notdürftige Lösungen für IT-Probleme und auch nur eine überschaubare IT-Infrastruktur. Hier seien substantielle Veränderungen herbeigeführt worden. Die dynamisch fortschreitende Trainingskonzeption und Spielphilosophie sei durch regelmäßige Fortbildungen im vier bis sechs Wochenrhythmus gekennzeichnet. Das Perspektivspielerprogramm mit Partnern sei eine tolle Errungenschaft. Es existiere zwischenzeitlich eine eigene

Nachwuchsscouting-Infrastruktur mit zwei Festangestellten und drei Honorarkräften, eine leitende Spielanalyse und es seien alle IT relevanten Defizite in Angriff genommen worden. Das Nachwuchsleistungszentrum verfüge nun über eine einheitliche Analysesoftware, es werde ein gesamt sportliches Videoarchiv aufgebaut und man nutze eigens erstellte Positionsprofile zur zielgerichteten Ausrichtung von Positionstrainingseinheiten und für Sichtungskriterien. Herr Beiersdorfer führt aus, dass dem HSV vor zwei Jahren Spezial- und Individualtrainer für die Jugendmannschaften gefehlt hätten. Mittlerweile seien für verschiedene Bereiche wie Athletik, Torwarttraining, Offensive, Defensive und Psychologie Individualtrainer und auch Spezialisten etabliert worden. Die seinerzeit fehlende übergeordnete Koordinierung der Trainingsarbeit für die unterschiedlichen Alterssegmente gehöre ebenfalls der Vergangenheit an. Nun verfüge man über verantwortliche Koordinatoren mit klaren Lernzielvorgaben für den Aufbau-, den Leistungs- und für den Fußball-Bundesligabereich. Der HSV fordere und fördere seine Nachwuchsfußballer gezielt und abgestimmt. Es gebe einen Plan für ihre Ausbildung auf und neben dem Platz. Dazu gehöre auch, dass die jungen Talente im Unterschied zu 2014 jetzt von einem festen Verantwortlichen betreut würden. Dieser halte regelmäßig Kontakt zu den Spielern, Eltern, Trainern und Beratern, gegebenenfalls auch zu Lehrern und trage mit seiner Arbeit dazu bei, dass man die Toptalente besser kennen lerne, sie enger an sich binde und sie auch in der außersportlichen Entwicklung unterstützen könne. Im vergangenen Jahr hätten zum Beispiel zwei der besten Nachwuchsspieler längerfristige Praktika in der Geschäftsstelle gemacht und dabei kennen und schätzen gelernt, wie die Arbeit auch hinter den Kulissen des HSV aussieht. In den wichtigsten Nachwuchsmannschaften seien in den vergangenen Jahren die Übernahme-Quoten sehr schlecht gewesen, exemplarisch nennt Herr Beiersdorfer hier das Regionalligatteam. Aus der U19, also der A-Junioren Bundesligamannschaft, sei zur Saison 14/15 kein einziger Spieler in die damalige U23 übernommen worden. Zur vergangenen Saison seien 34 % aus der U19 übernommen worden, zu der jetzt anstehenden Saison würden es nun zum als U21 Team auflaufenden Regionalligakader des neuen Trainers Dirk Kunert 72 % sein. Herr Beiersdorfer merkt an, dass er von diesem Weg überzeugt sei. Diese Werte müssten für alle Altersstufen und Leistungsteams gesteigert werden, damit auf Sicht auch wieder Spieler aus der Nachwuchsarbeit direkt in den HSV-Bundesligakader aufgenommen werden können, wie zum Beispiel Mats Köhler, Frank Ronstadt, Jonas Behounek und Finn Porath, die alle in der ab morgen beginnenden Vorbereitung des FBL-Teams dabei sein werden. Herr Beiersdorfer sei froh, dass das HSV Nachwuchsleistungszentrum für die inhaltlich wertvolle und nachhaltige Arbeit der Mitarbeiter sowie stetige Fortschritte in fast allen Bereichen von der DFL eine maximale Auszeichnung von drei Sternen erhalten habe. Dabei seien in sieben von acht Bewertungskriterien zum Teil erhebliche Steigerungen erzielt worden. Das Prüfungsteam des Unternehmens Foot PASS habe seine Bewertung mit den Worten geschlossen: „Die gegenwärtige Qualität zeigt sich im Vergleich zur letzten Zertifizierung insgesamt deutlich verbessert.“ Herr Beiersdorfer merkt an es sei ihm bewusst, dass einigen die Entwicklung zu langsam von statten gehe. Er könne aber versichern, dass jeder kleine Schritt sehr wichtig sei für die Wiedererstarkung des HSV. Der HSV hole weiter auf und arbeite an großen und auch an kleinen Baustellen. Eine besonders große Baustelle bereite ihm persönlich derzeit riesige Freude: der HSV werde am 20. Juli das Richtfest des Campus feiern. Er freue sich darauf, wenn die Fußballbundesliga-Mannschaft und der Bereich des Nachwuchsleistungszentrums bis runter zur U14 in fast genau einem Jahr noch enger zusammenrücken werde und dadurch ein weiterer großer Entwicklungsschub entstehe. Hinsichtlich der neuen Vereinbarung mit Herrn Kühne betont Herr Beiersdorfer, dass diese ganz sicher nicht bedeute, dass der HSV im Geld schwimme und in den kommenden Wochen ein Topstar nach dem anderen verpflichtet werden könnte. Dank Herrn Kühnes Unterstützung sei der HSV in der Lage, den Kader in den kommenden Jahren gezielt zu verstärken und so die angestrebte Qualitätssteigerung zu erreichen. Bei allen Transfers und bei jedem Spieler gelte aber, dass er in das sportliche Konzept und in die wirtschaftliche Gesamtlage passen müsse. Gleichzeitig sei es aber auch das Ziel, junge und entwicklungsfähige Spieler, die ihr Potenzial noch nicht ausgeschöpft haben, an den HSV zu binden, um so auch mittel- bis langfristig wieder Werte für den Club zu schaffen. Die Vereinbarung mit Herrn Kühne verpflichte den HSV nur im sportlichen und damit auch wirtschaftlichen Erfolgsfall, das von Herrn Kühne zur Verfügung gestellte Darlehen Schritt für Schritt zurück zu führen. Hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Fußball AG bemerkt Herr Beiersdorfer, dass

auch hier ein Vergleich des Zustandes aus dem Sommer 2014 und dem aktuellen Status quo am besten belege, welche großen Fortschritte gemacht worden sind. Es habe eine weit verbreitete Misstrauenskultur, unterschiedliche Lager und leider auch eine Vielzahl von Indiskretionen gegeben. Natürlich gebe es auch jetzt noch Skeptiker, es gebe auch heute noch interne Diskussionen mit unterschiedlichen Positionen, allerdings mit dem feinen Unterschied, dass dabei eine vertrauliche Zusammenarbeit herrsche. Ungeachtet der Rechtsform betrachte man sich als einen HSV. Es sei ein gemeinsames Leitbild entwickelt worden, dass dem HSV als Leitlinie und Orientierung für die nächsten sieben bis zehn Jahre dienen werde. Hinsichtlich des Themas TV-Gelder berichtet Herr Beiersdorfer, dass in der Bundesliga weiterhin ein starkes Wachstum herrsche. Deutlich würde das an der jüngst abgeschlossenen TV-Rechtsausschreibung über die nationalen Medienrechte für die Saisons 17/18 bis 20/21. Hier gehe es dem HSV um eine neue marktgerechte Verteilung dieser Erlöse. Der HSV habe daher gemeinsam mit einigen anderen Clubs Vorschläge erarbeitet, die der Bedeutung des HSV für die Bundesliga Rechnung tragen und gleichzeitig die solidarische Basis der Zusammenarbeit zwischen den Clubs beibehält. Man richte sich hierbei einzig und allein nach dem aktuellen Marktwert der einzelnen Clubs, den Beitrag, den ein Club für die Bundesliga und für den Fußball in Deutschland leiste. Vorstandsmitglied Joachim Hille setze sich hierfür gegenwärtig sehr ein und er sei optimistisch, dass in der zweiten Jahreshälfte auch hier ein Ergebnis erwartet werden könne, welches aus HSV Sicht angemessen ist und damit die wirtschaftliche Situation des HSV weiter stärken wird. Zum Abschluss merkt Herr Beiersdorfer an, dass der HSV die vergangene Saison auf Tabellenplatz 10 mit 41 Punkten abgeschlossen habe. Mit Ausnahme des ersten Spieltages sei der Club die gesamte Saison über zwischen Tabellenplatz 8 und 12, einmal auf 13 positioniert gewesen und habe damit den nächsten Schritt der sportlichen Stabilisierung erreicht. Der HSV sei hinsichtlich der Verbesserung in allen Bereichen auf einem guten Weg. Er befinde sich nach wie vor in einem personellen Umbruch. In den vergangenen zwei Jahren hätten viele ältere etablierte Spieler den HSV verlassen. Auch in dieser Transferperiode habe man sich dafür entschieden, das Antlitz der Mannschaft zu verändern. In diesem Sommer habe man mit Torwart Christian Mathenia und Stürmer Bobby Wood zwei frische Jungs verpflichten können, von denen letztgenannter gerade mit den USA sehr gute Eindrücke bei der Copa America hinterlassen habe. Man sei zuversichtlich, in den kommenden Wochen noch den einen oder anderen Transfer realisieren und das Team damit punktuell verstärken zu können. Ziel sei es, in der kommenden Saison erneut einen Schritt voran zu kommen und dabei auch das sportliche Gesicht des HSV jünger und noch ein Stück leidenschaftlicher zu gestalten. Emir Spahic werde nächstes Jahr auch wichtiger Bestandteil dieses Gesichts sein. Er wisse, dass Mitglieder und Fans den HSV in der kommenden Saison genauso enthusiastisch, treu, verlässlich und gerne auch mal kritisch begleiten würden.

Jens Meier

teilt mit dass zu diesem Zeitpunkt 204 stimmberechtigte Mitglieder anwesend seien.

Dr. Konstantin Rogalla

merkt eingangs an, dass auch er den Jahresabschluss bisher nicht auf der Homepage habe finden können. Außerdem sei es bisher immer gute Sitte gewesen, den Abschluss den Mitgliedern vorher schriftlich, z. B. in der HSVLive, zur Verfügung zu stellen. Zumindest hätte man heute jedem Mitglied ein Handout mit dem Jahresabschluss des e.V. beim Einlass übergeben können. Über eine Entlastung abstimmen lassen zu wollen, ohne dass die Mitglieder vorher den Jahresabschluss des e.V. schriftlich in den Händen gehabt hätten, sei ein bislang einzigartiger Vorgang. Herr Rogalla zitiert Herrn Beiersdorfer aus einem Interview zum aktuellen Kühne-Deal: „Alles sei besser als der Ist-Zustand.“ Das heiße doch offenkundig, dass es schlechter wohl nicht mehr werden könne, was offenbar auch zum selbst herbei geführten Zustand geführt habe, dass der HSV auf dem Transfermarkt nicht mehr handlungsfähig sei. Die Zahlen seien desaströs. In den letzten zwei Jahren seit der Ausgliederung seien 57 Mio. € für Transferaufwendungen ausgegeben worden. Es habe aber keinen Vorstandsvorsitzenden in der HSV Geschichte gegeben, der in der glücklichen Lage gewesen sei, innerhalb eines Zwei-Jahres-Zeitraumes einen solchen Betrag für neue Transfers auszugeben. Das Resultat dieser Ausgaben sei der zweitälteste Kader der Liga und vermutlich auch der perspektivloseste. Dies sei auch an der Nachfragesituation nach HSV-Spielern erkennbar, denn mit Jonathan



DAS SCHMECKT NACH SPASS !



IN DER FAMILIE ZUHAUSE – SEIT 1820.

Tah habe der HSV den letzten Perspektivspieler vor zehn Monaten verkauft. Herr Rogalla kritisiert den seiner Meinung nach immer wieder von Herrn Beiersdorfer kommunizierten Hinweis, welche schlechte Situation er übernommen habe. Seine erste Amtszeit beim HSV habe Herr Beiersdorfer 2002 angetreten. Neun der letzten 14 Jahre habe also er die Verantwortung für Sport, das Scouting und für die Nachwuchsarbeit getragen. Herr Rogalla hält es daher nicht für angemessen, die Verantwortung bei seinen Vorgängern zu suchen. Aufgrund der Tatsache, dass Herr Kühne mittlerweile zwei Berater an seiner Seite habe, wisse Herr Beiersdorfer bestimmt auch selbst, dass er inzwischen nicht mehr auf Augenhöhe mit dem Minderheitsgesellschafter und vermutlich genauso wenig mit externen Verhandlungspartnern agieren könne. Im Übrigen sollte in diesem Fall auch nicht der Aufsichtsrat verantwortlich gemacht werden, denn die neue Satzung, die der HSV sich vor zwei Jahren gegeben habe, sehe weitgehende operative Freiheiten für den Vorstand vor. Seines Erachtens habe sich der Aufsichtsrat vorbildlich verhalten. Herrn Gernandt sei sicher klar, dass man mit dem sechst teuersten Kader der Liga nicht als Ziel ausgeben könne, bloß die Klasse zu halten oder sich sportlich zu stabilisieren. Mit dem sechst teuersten Kader müsse zumindest der fünfte Platz das Ziel sein. Außerdem sollten sich das Präsidium und die Aufsichtsratsmitglieder nicht in diese sonderbare Wagenburgmentalität drängen lassen. Schließlich hätten sie es in der Hand, die Dinge über kurz oder lang zu ändern. Die Mitgliedschaft habe dem Verein, der 75,1 % der AG-Anteile halte, schließlich vor zwei Jahren ganz bewusst eine maßgebliche Kontrolle zugebilligt. Herr Rogalla appelliert an das Präsidium, es nicht weiter zuzulassen, dass das Finanzdesaster ungebremst seinen Lauf nehme. Die Mitglieder dürften nicht dadurch das Vertrauen verlieren, dass in diesem Verein eine derartige Geldverbrennung toleriert werde.

Dieter Grzesik

bemerkte, dass Dietmar Beiersdorfers Analyse in seinem Bericht aufgezeigt habe, was Jahre zuvor nicht geschehen sei, daher werde es eine Zeit dauern, bis die von ihm genannten Maßnahmen entsprechend greifen könnten. Die Mannschaft habe – so wie vorher ausgegeben – den zehnten Platz erreicht, daher könne man jetzt nicht sagen, dass alles schlecht gelaufen sei. Herr Grzesik habe gesehen, welche Sanierungsmaßnahmen im fußballerischen Bereich getroffen worden seien. Im Großen und Ganzen sei er der Meinung, dass der HSV langsam voran komme, eine Mannschaft müsse auch erst einmal zusammenwachsen. Die Zielsetzung, in vier oder fünf Jahren wieder erfolgreich zu sein, halte er für völlig richtig.

Björn Reiner

fragt Herrn Beiersdorfer, ob es in der kommenden Saison ein Trikot in Pink geben werde.

Frank Steffens

bemerkte, dass in der Mitgliederversammlung im Mai 2014 gesagt worden sei, dass die Raute im Besitz der AG sein müsse und möchte erfahren, warum der Verein die Raute nun ebenfalls angemeldet habe.

Sven Kröger

äußert sich positiv darüber, dass die Vertreter der AG anwesend seien und ihren Bericht abgaben, was sich auch für zukünftige Mitgliederversammlungen als selbstverständlich entwickeln solle. Nach der Ausgliederung erlebe der HSV den größten Umbruch seiner Geschichte. Es seien immerhin an allen Stellen positive Entwicklungen erkennbar, was allerdings dem Verein besser zu gelingen scheine als der AG. Allerdings fehle ihm von Jens Meier, gerade was den finanziellen Bereich angehe, eine ausführlichere und deutlich wertendere Einschätzung der Entwicklung in den letzten zwei Jahren. Herrn Meiers Bericht, insbesondere seine Äußerungen zur AG, seien ihm zu dürftig gewesen. Bei Herrn Beiersdorfer finde er es nicht angemessen, hinsichtlich der finanziellen Seite seines Berichtes auf die letzte Versammlung hinzuweisen. Außerdem sei der Tabellenplatz der letzten Saison sicherlich befriedigend gewesen, doch wenn man sich den Trend seit November vergangenen Jahres anschau, sei es sportlich eine sehr unerfreuliche Bilanz.

Jörg Ide

merkt an, dass er es als absolute Stellvertreterdebatte empfinde, wenn man sich jetzt darüber unterhalte, ob ein Zahlenwerk vorgelegt worden sei oder nicht. Er

als bekennender Nichttechniker hätte es auch geschafft, den Jahresabschluss aufzurufen. Insofern stelle sich für ihn nur die Frage, ob das gewählte Vorgehen satzungs- und geschäftsordnungsgemäß sei. Er stelle fest, dass offensichtlich gegen derartige Bestimmungen nicht verstoßen worden sei. Somit sei Kritik an dieser Stelle nicht angebracht. Die veröffentlichten Zahlen des e.V. halte er für ausreichend und bewertbar. Er könne die Diskussion rund um die Ausgliederung nicht ganz nachvollziehen. Jeder, der sich ein bisschen im Wirtschaftsleben auskenne, müsse wissen, dass eine Sanierung des HSV nicht von jetzt auf gleich innerhalb einer kurzen Zeit stattfinden könne. Optimisten seien von einem Mittelfristprojekt ausgegangen, als Realist würde er es als Mittel- bis Langfristprojekt betrachten. Insofern könne er aus seiner Sicht nur sagen, dass die handelnden Personen, sowohl in der AG als auch im Verein, den eingeschlagenen Weg fortsetzen sollten. Dies halte er für alternativlos. Er aus seiner Sicht bemerke große Anstrengungen, insbesondere auf der Finanzseite, die der HSV auf Sicht beherrschen werde. Herr Ide merkt an, dass er das Kühne-Bashing unerträglich finde. Die Mitglieder sollten froh und dankbar sein, dass die Situation so sei, wie sie sei. Wenn der HSV es mit Hilfe dieses Sponsors schaffen sollte, mittel- bis langfristig in ruhige Fahrwasser zu kommen, könne man auch über andere Dinge nachdenken.

Dietmar Beiersdorfer

bejaht, dass es ein Trikot in Pink und Marineblau geben werde. Er geht auf Sven Krögers Aussage zur sportlichen Bilanz nach Bremen ein und stellt klar, dass er natürlich mit der Bilanz nicht zufrieden gewesen sei. In der Rückrunde habe die Mannschaft 19, in der Vorrunde 22 Punkte geholt. Nachdem das Team gegen Dortmund und in Bremen gewonnen habe, hätte sich jeder natürlich mehr vorgestellt. Vor allem seien Probleme in den Heimspielen aufgetreten. Es sei nicht gelungen, tiefer stehende Gegner wie Mainz und Augsburg auszuspielen, da an der einen oder anderen Stelle die individuelle Qualität und auch das Mannschaftsspiel gefehlt habe. Die Mannschaft habe zu wenig Torchancen herausgespielt. Statistisch gesehen sei der HSV in der Torchancenumsetzung eigentlich ganz gut gewesen, in der Torchancenherauspielung hingegen nicht. Der HSV habe in vielen Heimspielen immer die Möglichkeit gehabt, mit mindestens einem Tor in Führung zu gehen, was leider nicht gelungen ist und dadurch viele Punkte gekostet habe. Auch das Trainingslager sei nicht gut verlaufen, und viele Spieler hätten Verletzungen davongetragen. Albin Ekdal z. B. habe sich bis Oktober sehr gut etabliert und im November dann verletzt. Die Stürmer Artjom Rudnevs und Pierre-Michel Lasogga mussten durchgewechselt werden, da es nicht möglich gewesen sei, auf einen Spieler 100% zu setzen. Trotzdem habe der HSV mit 19 Punkten in der Rückrunde zumindest so ausreichend abgeschlossen, dass ein befriedigender zehnter Tabellenplatz erreicht werden konnte. Herr Beiersdorfer betont, dass es ihm vor allen Dingen darum gehe, dass das Team sich über die ganze Saison im Schnitt dennoch stabil gezeigt habe, nicht nur in der Anzahl der Punkte, sondern auch was das Auftreten der Mannschaft betrifft. Er glaube das sollte allen Mut machen für den nächsten Schritt, den man jetzt in der Transferperiode vollziehen werde, um dann mit einer guten Vorbereitung positiv in die Saison starten zu können.

Jens Meier

antwortet auf Sven Krögers Kritik, hinsichtlich der Entwicklung der HSV Fußball AG konkreter zu werden und deutlichere Einschätzungen zu geben. Er werde sich das für die folgenden Veranstaltungen notieren. Er versuche stets in seiner Rolle als Präsident des Vereins zu antworten und zu kommentieren. Für die Entwicklung des Geschäftes sei natürlich der Vorstand in der AG zuständig, das Präsidium bzw. der e. V. als Gesellschafter schaue sich in der Tat die Geschäftsentwicklung an und hätte sich natürlich gewünscht, dass die HSV Fußball AG schon lange ein positives Ergebnis schreibt. Selbstverständlich diskutiere auch der Aufsichtsrat darüber, der sich aber auch immer wieder kritisch mit der Realität auseinandersetzen müsse. Das Präsidium habe sich in erster Linie natürlich um die Entwicklung des e.V. gekümmert, er persönlich meine aber auch, dass man in der AG auf dem richtigen Weg sei. Die Ergebnisse der AG sollten immer vom Vorstand der AG vorgestellt werden, damit alle Aktionäre zum gleichen Zeitpunkt informiert würden. Die alte Bilanz sei veröffentlicht und die neue werde nach Abschluss und Testat veröffentlicht. Seines Erachtens sei die Weiterentwicklung in der HSV Fußball AG davon abhängig, wie gut das Produkt Fußball am Ende funktioniert. Selbstverständlich müsse man auch immer auf Kosten und Strukturen achten, letztendlich stehe jedoch an erster Stelle, nachhaltig eine positive, sportliche Entwicklung hinzubekommen.

Dr. Ralph Hartmann

erklärt, dass die Markenrechte im Zuge der Ausgliederung grundsätzlich bei der AG geblieben sind. Das vorherige Präsidium des e. V. hatte entschieden, die Kernmarken für den e.V. parallel zu sichern. Das aktuelle Präsidium habe diese vier Marken dann nacheinander beim deutschen Marken- und Patentamt zur Eintragung beantragt. Drei davon seien nun eingetragen und die vierte noch im Prozess. Herrn Rogalla antwortet Herr Dr. Hartmann, dass der Abschluss erst am 19.06.2016 testiert und die Zahlen daher erst am 20.06. auf der Vereins-Homepage veröffentlicht worden seien. Damit die Zahlen rechtzeitig in der HSVLive hätten veröffentlicht werden können, hätte der Abschluss Mitte Mai erfolgt sein müssen. Herr Dr. Hartmann erklärt, dass er diesen Punkt aber kritisch aufnehmen werde und dass die Zahlen in der nächsten HSVLive noch einmal veröffentlicht würden.

Jens Meier

teilt mit, dass man sich im Präsidium in den nächsten Monaten ausführlich mit der Gestaltung von zukünftigen Mitgliederversammlungen beschäftigen werde, und ob ggf. auch eine Änderung in der Satzung angestrebt werden soll, die Anzahl der Veranstaltungen zu reduzieren, gleichzeitig aber deren Gehalt zu erhöhen, um so die Präsenz der Mitgliedschaft zu steigern. Auch die AG werde dies unterstützen, da man gemeinsam an einer konstruktiven Debatte interessiert sei. Er wiederholt seine Bitte, bei Fragen sein Büro in der HSV-Geschäftsstelle zu kontaktieren. Jens Meier übergibt an Klaus Manal.

TOP 8

Bericht der Rechnungsprüfer**Klaus Manal**

merkt an, dass auf der Versammlung am 17.01.2016 die Betriebsprüfung der Jahre 2009 bis 2012 ein wesentlicher Inhalt im Bericht der Rechnungsprüfer gewesen sei. Da diese Prüfung noch nicht abgeschlossen gewesen sei, habe das Präsidium damals vorgeschlagen, die Entlastung der Präsidiien zu verschieben und in einer der nachfolgenden Versammlungen durchzuführen. Diese Betriebsprüfung sei nun immer noch nicht verbindlich abgeschlossen und er hoffe, dass der Abschluss bis zum Jahresende erfolgen wird. Außerdem habe das Präsidium die Betriebsprüfer gebeten, die Prüfung auf das Jahr 2013 auszudehnen, um eine saubere Trennung vor und nach der Ausgliederung vollziehen und dann bereinigt in die Zukunft durchstarten zu können. In der Regel sei es so, dass Betriebsprüfer Abweichungen feststellen, was meistens zu Steuernachzahlungen führe. Man müsse also davon ausgehen, dass die bisher vorliegenden Steuerbescheide der Jahre 2008 bis 2012, aber auch 2014, nur als vorläufig zu betrachten sind und es vermutlich noch einmal zu steuerlichen Nachbelastungen kommen wird. Aktuell sei es noch nicht absehbar, was der Abschluss der Betriebsprüfung an Ergebnissen mit sich bringen wird. Aus Sicht der Rechnungsprüfer sei grundsätzlich eine Entlastung der Präsidiien möglich. Man habe keinerlei Dinge in der Einzelprüfung gefunden, die einer Entlastung entgegenstünden. Herr Manal würde einen Entlastungsbeschluss der heutigen Versammlung allerdings mit dem Vorbehalt der abschließenden Ergebnisse aus der Betriebsprüfung versehen und bittet darum, diesen Vorbehalt auch in das Protokoll der Versammlung mit aufzunehmen. Wenn das Ergebnis vorliege, könne in einer der nächsten Versammlungen darüber berichtet und der Vorbehalt durch Beschluss der nachfolgenden Mitgliederversammlung aufgehoben werden. Er sei davon überzeugt, dass zum heutigen Zeitpunkt auf allen Ebenen mit dem Präsidium diese Übergangsphase hervorragend gemeistert worden sei.

Jens Meier

übergibt an Dr. Andreas Peters.

TOP 9

Entlastung der Präsidiien**Dr. Andreas Peters**

Zur Entlastung der Präsidiien erklärt Herr Dr. Peters, dass das Geschäftsjahr 2014/2015 durch ein Übergangspräsidium, bestehend aus Carl Jarchow, Joachim Hilke und Oliver Scheel, bis 25. Januar 2015 geleitet worden sei. Ab dieser Mitgliederversammlung sei das neue Präsidium mit Jens Meier, Henning Kinkhorst und Dr. Ralph Hartmann verantwortlich gewesen. Er teilt mit, dass er die Entlastung der beiden Präsidiien gemeinschaftlich per Stimmkarte abstimmen lassen wolle, mit der Maßgabe, dass diese Entlastung vorbehaltlich der Beendigung der

laufenden Betriebsprüfung stattfinde. Er fragt die Mitgliedschaft, ob es dazu Anmerkungen gebe.

Dr. Andreas Peters

lässt per Stimmkarte auf Antrag eines Mitgliedes darüber abstimmen, ob die Entlastung der Präsidiien getrennt voneinander erfolgen soll. Der Antrag wird mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Dr. Peters lässt nun über die Entlastung der Präsidiien gemeinschaftlich abstimmen. Die Entlastung der Präsidiien für das Geschäftsjahr 2014/2015 wird unter dem genannten Vorbehalt erteilt. Herr Dr. Peters übergibt an Jens Meier.

TOP 10

Anträge des Präsidiums**Jens Meier**

erklärt, dass die Stadt Norderstedt das Präsidium nach seiner Wahl sehr kurzfristig wegen des Themas „Zufahrt zum Arriba“ kontaktiert habe. Schon seit vielen Jahren sei dieses Problem mit den Herren Hoffmann, Jarchow und Scheel mehrfach diskutiert worden, da die Verkehrssituation mit der Zufahrt zum Arriba für die Stadt eine Herausforderung darstelle. Nach interner Beratung habe das Präsidium entschieden, zuerst einmal den Bau des Umkleidehauses umzusetzen. Aufgrund des ausgezeichneten Verhältnisses mit den Offiziellen der Gemeinde Norderstedt in der Zusammenarbeit mit der Sportanlage Norderstedt hätte man dann entschieden, sich auch mit der Anfrage der Stadt auseinanderzusetzen. In einer Zeitung sei zwar schon ein Betrag von 1,5 Mio. € genannt worden, das Präsidium habe jedoch zu diesem Zeitpunkt ganz bewusst keine Gespräche bzw. Verhandlungen mit Norderstedt aufgenommen, weil es dazu gar nicht legitimiert gewesen sei. Satzungsgemäß müsse die Mitgliedschaft das Präsidium durch Abstimmung erst einmal dazu ermächtigen, in diese Verhandlungsgespräche einzusteigen. Da der HSV ein großes Interesse daran habe, mit Norderstedt weiterhin gut zusammen zu arbeiten, sei er moralisch verpflichtet, mit der Stadt in diese Gespräche einzusteigen. Herr Meier stellt heraus, dass das Präsidium sich darüber im Klaren sei, dass es nach einem Verkauf eines Teilgrundstückes aus dem Eigentum des HSV anschließend nicht ausreiche, nur die bisherigen sportlichen Begebenheiten wiederherzustellen. Etwas herzugeben und anschließend den Status quo wieder herzustellen sei im Sinne des Vereins ein schlechter Deal. Es gehe aktuell weniger um einen konkreten Preis, sondern darum, dass man für die betroffenen Abteilungen, in erster Linie die Tennisabteilung, sicherstellt, dass nicht der gesamte Spielbetrieb gestört wird. Weiterhin müsse am Ende unter dem Strich für den Hamburger Sport-Verein eine vernünftige Lösung rauskommen. Das Präsidium würde sich freuen, wenn die Mitgliedschaft hierüber positiv abstimmen würde, damit danach die Gespräche mit der Stadt aufgenommen werden können. Wenn die Mehrheit meine, das Teilgrundstück solle nicht verkauft werden, könne auch gerne alles so bleiben, wie es ist.

Henning Kinkhorst

teilt mit, dass der Antrag des Präsidiums zum Verkauf eines Teilgrundstückes der Sportanlage Norderstedt im Vorfeld der Mitgliederversammlung den Mitgliedern satzungsgemäß durch das Vereinsmagazin HSVLive zur Kenntnis gebracht worden sei. Herr Kinkhorst trägt an dieser Stelle den Antrag noch einmal vor.

Bernd Rodewoldt

Abteilungsleiter Tennis, erklärt, dass er und die Abteilung diesem Vorhaben gegenüber durchaus aufgeschlossen gewesen seien, nachdem Hermann Schulz in Norderstedt von diesen Plänen berichtet hatte. Auch für ihn sei einer der wesentlichen Gesichtspunkte, dass man das Verhältnis zur Stadt Norderstedt nicht belasten, sondern fördern sollte. Nachdem er sich mit Hermann Schulz die Pläne angesehen und ein paar Wünsche geäußert hatte, habe er am Ende festgestellt, dass aus der Sicht der Abteilung Tennis die Planung noch nicht so weit fortgeschritten gewesen sei, dass man sich schon mit gutem Gewissen für diesen Antrag entscheiden könne. Es gehe nicht nur darum, einen kleinen Teil der Sportplätze zu veräußern und dadurch Geld in die Kassen zu spülen, sondern darum, sinnvoll und zukunftsweisend in die gesamte Anlage zu investieren. Der Verein brauche eigentlich schon zum jetzigen Zeitpunkt einen vernünftigen Plan dafür, wie das eingehende Geld insgesamt auf der Anlage investiert werden sollte. Doch diesen Plan gebe es nach seinem Kenntnisstand noch nicht. Daher bittet Herr Rodewoldt die Mitgliedschaft, noch einmal darüber nachzudenken, ob dieser Antrag tatsächlich jetzt schon positiv beschieden werden sollte. Der Vertrag, der

dann mit der Stadt ausgehandelt würde, stehe nicht noch einmal zur Abstimmung. Das Gelände sei dann endgültig weg. Es käme zwar Geld in die Kasse, aber es fehle immer noch ein übergreifendes Konzept. Herr Rodewoldt merkt an, dass er kein Problem darin sehe, heute gegen diesen Antrag zu stimmen, denn es gebe schon im Januar die nächste Versammlung, bei der die Entscheidungsgrundlage möglicherweise besser sein wird. Für die Tennisabteilung sei das Wegradieren der gesamten Anlage, die seit 1971 an diesem Standort besteht, ein echtes Problem. Selbst, wenn man davon ausgehe, dass die Abteilung eine neue Anlage bekäme, seien damit alle weiteren Probleme noch nicht beseitigt. Herr Rodewoldt bittet die Mitgliedschaft, noch einmal über die Entscheidungsgrundlage nachzudenken, die aus seiner Sicht zu dürrtig sei. Am Ende seiner Rede bittet Herr Rodewoldt das Präsidium klar zu stellen, mit wem die Verhandlungen eigentlich erfolgen sollen, denn der Antrag, der zur Abstimmung gestellt werden soll, sei dahingehend unvollständig. Theoretisch könne das Präsidium auch mit jemand anderem als der Stadt Norderstedt verhandeln.

Bernd F. Schwarze

äußert, dass er die Aussage von Herrn Kinkhorst, die übrige Fläche würde davon nur profitieren, nicht nachvollziehen könne. Es falle schließlich ein Teilgrundstück weg und ein Ersatz dafür sei noch nicht geplant.

Jens Meier

erwidert auf die beiden Vorredner, dass man aktuell in dieser Angelegenheit an einem schwierigen Punkt angelangt sei. Der HSV habe sich in den letzten sieben Jahren mit dem Thema zwar immer wieder beschäftigt, hätte es jedoch nie zu einem Ergebnis gebracht. Er persönlich sei dafür, heute über ein klares Ja oder Nein über Verhandlungen mit der Stadt Norderstedt zu entscheiden. Er habe die Verhandlungsstrategie in der Versammlung nicht schon dadurch schwächen wollen, indem er über Schwachstellen auf der Sportanlage spricht, die finanziert werden müssen. Auch die Tennisplätze müssten irgendwann einmal erneuert werden. Jens Meier betont, dass man jetzt die Chance habe, nicht nur alles, zwar auf kleinerer Fläche, wieder herzustellen, sondern das Geld aus dem Veräußerungserlös sinnvoll wieder in den Verein zu investieren. Er stellt klar, dass die Diskussion über diesen Antrag nicht immer wieder neu aufgerufen werden wird. Wenn der Antrag heute von der Mitgliedschaft negativ beschieden werde, sei für ihn die Diskussion vorerst beendet.

Helmut Füssinger

merkt an, dass die Abstimmung gefährdet sei, wenn die Investition des Erlöses noch nicht geklärt ist. Es sei klüger, die Infrastrukturmaßnahmen erst einmal zu definieren und diese gleichzeitig mit der Abstimmung vorzustellen, da so eine 75% Mehrheit besser zu erreichen sei.

Jens Meier

erklärt, dass es nach seiner Erfahrung mit den öffentlichen Behörden und Trägern eine große Gefahr sei, solche Anträge immer wieder in großen Versammlungen vorzustellen. Es sei absolut nicht förderlich, wenn man sich in den entsprechenden Gremien der Städte und der Verwaltung geeinigt habe und anschließend in der Versammlung wieder Kleinigkeiten geändert werden müssen. Sein persönlicher Erfolgsfaktor bei solchen Gesprächen sei, die Betroffenen mit einzubeziehen. Selbstverständlich müsse man sich z. B. mit einem Abteilungsleiter Tennis kontinuierlich austauschen. Es gehe nicht nur darum, wo die Plätze hinterher liegen, sondern auch, dass man nicht mitten im Spielbetrieb die ganze Anlage auseinanderreißt. Man könne jedoch aktuell alle Optionen noch nicht 100-prozentig beschreiben, da der HSV offiziell noch nicht in entsprechende Verhandlungen eingestiegen sei. Alles andere wäre aus seiner Sicht auch unseriös. Jens Meier unterstreicht noch einmal, dass keine Verhandlungen mit der Stadt Norderstedt aufgenommen würden, sollte die Mitgliedschaft heute gegen diesen Antrag stimmen.

Dieter Grzesik

gibt zu bedenken, dass Tennisplätze jedes Jahr hergerichtet und nach einer gewissen Zeit grundsaniert werden müssen. Er stellt die Frage, ob die Tennisabteilung die Kosten für eine solche Sanierung tragen könne. Wenn nicht, so sei doch dieser Antrag jetzt die Überlegung wert, eine Sanierung der Tennisplätze durchführen zu können.

Sven Kröger

schlägt Jens Meier vor, sich Auftrag und Zeit zu kaufen. Den Auftrag, mit den Verhandlungen loszulegen und die Zeit, um alle Bedenken auszuräumen. Er solle sich heute den Auftrag abholen, jedoch keinen Abschlussauftrag, sondern diesen unter Genehmigungsvorbehalt einer nächsten Mitgliederversammlung. So könne er alles vorbereiten, um danach in einer Mitgliederversammlung die Zustimmung zu diesem Antrag zu erhalten.

Karl-Heinz Starck

merkt an, dass die Mitgliedschaft nur sicher gehen wolle, dass nicht jetzt verhandelt wird und anschließend, ohne dass sie noch etwas zu sagen habe, etwas abgeschlossen wird, dem sie nicht zustimmen kann.

Jens Meier

gibt zu bedenken, dass man seines Erachtens in einer Verhandlung ohne klares Verhandlungsmandat nur vorgeführt werden könne und für den Verein keine optimale Lösung erringen könne. Er fände es besser, wenn die Mitgliedschaft dem Präsidium das Vertrauen mitgäbe, mit der ganz klaren Ergänzung, im Dialog mit den betroffenen Abteilungen zu bleiben und eine Arbeitsgruppe einzuführen. So könne man kontinuierlich im Konsens sein und werde nichts gegen den Willen der Personen tun, die betroffen sind.

Jens Meier teilt nun mit, dass man für diesen Antrag eine Dreiviertel-Mehrheit benötige und die Abstimmung der genauen Aufsicht des Ehrenrates obliege. Jens Meier lässt über den Antrag des Präsidiums per Akklamation abstimmen. Da das Ergebnis der Abstimmung nicht eindeutig ist, muss eine schriftliche Abstimmung durchgeführt werden. Jens Meier erklärt die schriftliche Abstimmung. Anschließend wird das Ergebnis ausgezählt. Ergebnis bei 185 stimmberechtigten Mitgliedern: 100 Ja-Stimmen, 12 Enthaltungen, 64 Nein-Stimmen. Damit ist der Antrag abgelehnt und wird damit ad Acta gelegt. Zum nächsten Antrag des Präsidiums übergibt Jens Meier an Henning Kinkhorst.

Henning Kinkhorst

trägt den zweiten Antrag des Präsidiums vor und teilt mit, dass auch dieser Antrag im Vorfeld der Mitgliederversammlung den Mitgliedern satzungsgemäß durch das Vereinsmagazin HSVlive zur Kenntnis gebracht worden sei.

Jens Meier

stellt fest, dass es zu diesem Antrag keine Fragen gibt und teilt mit, dass auch für diesen Antrag eine Dreiviertel-Mehrheit benötigt wird. Herr Meier führt die Abstimmung per Stimmkarte durch. Der Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen.

TOP 11

Verschiedenes

Jens Meier

stellt fest, dass es keine Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt mehr gibt. Er bedankt sich bei der Mitgliedschaft für das Interesse an der Fortentwicklung des Hamburger Sport-Vereins. Er teilt mit, dass er sich vorab mit Dietmar Beiersdorfer darüber abgestimmt habe, im Januar wahrscheinlich einen Satzungsänderungsantrag dahingehend zu stellen, zukünftig nur noch eine Mitgliederversammlung im Jahr durchzuführen. Dies habe einerseits mit den hohen Kosten zu tun, doch in erster Linie solle die Versammlung attraktiver gestaltet werden, um eine höhere Präsenz der Mitgliedschaft zu haben. Jens Meier bedankt sich bei den Mitarbeitern für die Organisation dieser Versammlung, wünscht den Teilnehmern einen guten Heimweg und schließt die Versammlung um 14:34 Uhr.



Erinnern Sie sich an **das gute Gefühl,**
dass Ihnen nichts etwas anhaben kann?

Ein Unfall kann schnell schwerwiegende Folgen haben. Damit er Sie nicht auch noch finanziell belastet, gibt es die Unfallversicherung der SIGNAL IDUNA. Sie bietet Ihnen rund um die Uhr weltweiten Schutz. Mit den überzeugenden Leistungen von der Invaliditätsabsicherung bis hin zur Unfallrente müssen Sie sich so wenigstens um die finanzielle Seite keine Gedanken mehr machen.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Fast 90 Jahre Geschichte



Die Talentschmiede des HSV in Ochsenzoll wurde bereits im Jahr 1928 gegründet. Seitdem hat sich viel getan und es steht schon wieder das nächste Projekt vor der Tür. Ein Blick in die Vergangenheit und Zukunft der Sportanlage Norderstedt.

Am 16. März 1928, dem gleichen Jahr in dem der HSV zum zweiten Mal Deutscher Fußballmeister wurde, wurde der „Hamburger Sportplatz-Verein e.V.“ gegründet, der 1965 in „Hamburger Sportverein Ochsenzoll e.V.“ umbenannt wurde. Gründungsmitglieder waren Henry Barrelet, Paul Hauenschild, Emil Martens, Ernst Moss, Henry Krüger, Willo Meyering, Hans Schuhmacher und Dr. Walter Tachau. Für diesen Zweck wurden ein Wiesengelände von ungefähr 130.000 Quadratmetern und ein alter Bauernhof für 48.000 Deutsche Mark, umgerechnet circa 24.500 Euro vom HSV und durch Spendengelder erworben.

Ab 1929/30 erfolgte die Umgestaltung des gekauften Grundstückes zum damals modernsten und größten Sportzentrum Deutschlands. Die anstehenden Bauarbeiten für die neun Fußball- und drei Hockeyfelder wurden noch im Jahre 1930 abgeschlossen. Sie erfolgten weitestgehend durch freiwillige Arbeit der Mitglieder und so konnte die Anlage noch im Dezember des gleichen Jahres feierlich eingeweiht und von den damals 63 gemeldeten Fußballmannschaften vom HSV in Benutzung genommen werden. Heute trägt die Anlage den Namen „Paul Hauenschild Sportplätze“. Während des Krieges wurde die Sportstätte zwischenzeitlich zweckentfremdet, sodass der Post einige Flächen

zur Verfügung standen. Sechs Fußballplätze verblieben für die sportliche Nutzung. Nach Friedensschluss erfolgten Verhandlungen mit der Post durch den Hausmakler Rudolf Wulf, der jahrelang die Grundstücke vom HSV-Mäzen Paul Hauenschild verwaltete, und sich nun für den HSV verdient machen konnte. Der anschließende Wiederaufbau der Anlage stellt ein Gemeinschaftswerk des Hamburger Sportvereins Ochsenzoll als Eigentümer des Areals, des HSV, des Hamburger Sportamtes und des Hamburger Fußballverbandes dar.

Die Erträge aus dem Nachlass des 1962 verstorbenen dreimaligen HSV-Präsidenten Paul Hauenschild, so bestimmte er in seinem Testament, sollen „der körperlichen Ertüchtigung der Jugend, und zwar im Besonderen der Fußballjugend zu Gute kommen!“ Somit konnte der Hamburger Sportverein Ochsenzoll sich vor finanziellen Risiken schützen und mithilfe des Millionenerbes, das 1989 in die gegründete „Paul-Hauenschild-Stiftung“ übergang, weiter in die Sportanlage investieren.

Von 1963 bis 1971 konnten unter anderem ein modernes Umkleidehaus mit 44 Umkleidekabinen, eine 1.100 Quadratmeter große Spiel- und Sporthalle und eine Sportschule mit integriertem Leistungszentrum sowie eine Tennisanlage mit sieben Außen- und drei Innenplätzen erbaut werden.



Blick über die Sportanlage in Norderstedt.

So soll auch das 1999 entstandene Internat die sportliche Zukunft des HSV sichern. Es dient nicht nur als Trainingsanlage, sondern gleichzeitig auch als Zuhause für junge Nachwuchsspieler. Die „Jürgen-Werner-Schule“, die nach dem 2002 verstorbenen ehemaligen Hamburger Nationalspieler benannt ist, wurde auch durch Mittel der „Paul Hauenschild Stiftung“ finanziert. Nun ist ein weiterer Schritt eingeleitet worden, der den Abriss des alten Lindenhofes zur Folge hatte. An der Stelle des ehemaligen HSV-Kult-Gasthauses entsteht ein zweistöckiges Umkleidehaus mit Unterkellerung, das ausschließlich von der Fußballabteilung genutzt werden soll. Der Bau ist bereits seit Juli 2016 in vollem Gange und soll innerhalb von zwölf Monaten fertiggestellt sein.

18 Umkleideräume mit Duschkabinen aufgeteilt auf Damen- und Herrentrakt sollen in dem Gebäude, das im Stil des 2012 errichteten Clubhauses geplant ist, entstehen. Zusätzlich wird es dreizehn Sondergarderoben für Schiedsrichter und Trainer geben. Vorgesehen sind auch ein Besprechungsraum, Abstellräume, eine Waschküche und ein neues größeres Platzwartbüro. Für die Fußballer soll eine Onlinestation bereitgestellt werden, an der sie ihre Ergebnisse direkt nach dem Spiel melden können. Die Fläche beläuft sich auf 1.500 Quadratmeter und wird in Zusammenarbeit von dem Architekten Ansgar Beinke, der schon öfter mit dem HSV kooperiert hat, und dem Bauunternehmen August Prien gebaut.

Anlagenleiter in Norderstedt, Hermann Schulz, sieht das neue Gebäude mit dem Vereinsheim als zentrale Anlaufstelle des Vereins und eindeutige Adresse der Sportanlage in Norderstedt. „Das Gebäudeensemble von Umkleide- und Vereinshaus bildet das ‚Tor zum Trainingsgelände‘“, so sagt er. ■

Der Bau des Umkleidehauses schreitet voran. Inzwischen steht bereits das Kellergeschoss.



»DER BAU IST EIN BEKENNTNIS ZUM STANDORT NORDERSTEDT«

Anlagenleiter **HERMANN SCHULZ** über das neue Umkleidehaus, das Thema Nachhaltigkeit und die Zukunft der Paul Hauenschild Anlage.

Paul Hauenschild
 **Sportplätze** 

Welche Bedeutung hat der Bau des Umkleidehauses für den Standort Norderstedt?

Das Umkleidehaus wird ein weiterer Meilenstein in der Umsetzung des Masterplans für die Paul Hauenschild Anlage. Der Bau ist auch ein Bekenntnis zum Standort Norderstedt.

Welche Abteilungen können sich ab Frühling 2017 auf das neue Umkleidehaus freuen?

Unsere Amateursportabteilung Fußball in den Bereichen männlich und weiblich werden das neue Umkleidehaus nutzen.

Liegen die Bauarbeiten im Zeitplan?

Ja, wir liegen voll im Zeitplan, so dass das Richtfest noch in diesem Jahr, Anfang Dezember, stattfinden kann. Die Übergabe ist für Mai 2017 geplant.

Das Thema Nachhaltigkeit spielte bei den Planungen eine wichtige Rolle. Wie wurde das konkret umgesetzt?

Nachhaltigkeit spielt bei uns eine sehr große Rolle. Wie schon beim Bau des Vereinshauses haben wir Wert daraufgelegt, dass die Nachhaltigkeit in allen Bauwerken berücksichtigt wird. So werden im Umkleidehaus LED-Beleuchtungen, wassersparende Duschköpfe und Solarmodule für die Warmwasseraufbereitung verbaut.

Wie viele Sportlerinnen und Sportler nutzen die Paul Hauenschild Anlage?

Etwa 1.800 Sportler aus den Sportarten Fußball, Tennis, Hockey, Badminton, Gesundheitssport, Handball und Mutter-Kind Turnen kommen regelmäßig auf unsere Anlage.

Das Umkleidehaus ist ein Meilenstein für die Entwicklung der Anlage in Norderstedt.

Was ist weiterhin für die Anlage geplant?

Die Weiterverfolgung des Masterplans, das heißt die Sanierung der vorhandenen Sportflächen und alten Gebäude in Hinblick auf die Nachhaltigkeit. Außerdem sind neue Vorhaben, wie eine Dreifeldhalle und ein zweiter Fußball-Kunstrasenplatz, geplant.

Was passiert mit dem Nachwuchsleistungszentrum (NLZ), wenn der Campus am Volksparkstadion fertig ist?

Die Weiternutzung des NLZ samt Internats kann final erst im Winter 16/17 geplant werden. Wir erarbeiten momentan mehrere Möglichkeiten einer sinnvollen Weiternutzung des Gebäudes. ■

„Die HEK ist keine Behörde, sondern ein seit 1826 unabhängiges Dienstleistungsunternehmen. Unternehmerisches Handeln und soziale Verantwortung sind kein Widerspruch.
Willkommen in der Business-K(I)asse!“

Jens Luther, Vorstand der HEK



HANSEATISCHE KRANKENKASSE

Marcell Jansen hat sich „gerautet“

Der Ex-HSV-Fußballprofi ist seit September Mitglied im HSV und gleichzeitig auch das neue Gesicht der Mitgliederwerbung des Vereins.

HSV-Präsidiumsmitglied Dr. Ralph Hartmann begrüßt Marcell Jansen im Verein.



Sieben Jahre lang trug er die Raute auf dem Spielfeld, jetzt hat er seine HSV-Verbundenheit auch mit der Vereinsmitgliedschaft besiegelt! Marcell Jansen hat sich „gerautet“ und ist seit September Mitglied im Hamburger SV. Gleichzeitig ist er das neue Gesicht der HSV-Mitgliederwerbung, die im August unter dem Slogan „Raute Dich! – Werde jetzt HSV-Mitglied!“ gestartet ist.

„Mir ist wichtig, dass zu unterstützen, woran mein Herz hängt. Der Sport verbindet die Menschen und der HSV ist hier ein Riesenvorbild. Für den Sport in Hamburg wird der Verein in Zukunft sicherlich ein noch wichtigerer Anlaufpunkt werden“, sagt Marcell Jansen zur Mitgliedschaft im Verein. „Wir freuen uns, Marcell als prominenten Neuzugang in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Er lebt einfach den HSV und wir sind sehr stolz, dass wir ihn als Gesicht unserer Mitgliederwerbung gewinnen konnten“, ergänzt HSV-Präsidiumsmitglied Dr. Ralph Hartmann.

Neben HSV-Beachsoccer ist Marcell Jansen jetzt auch Mitglied der Abteilung Fördernde Mitglieder/Supporters Club. Fotos: Matthias Scharf



Die neue Mitgliederwerbung ist im August dieses Jahres gestartet. Seit Beginn der Aktion kann der Verein mehr als 1.200 neue Mitglieder verzeichnen und die Zahl der täglich eintreffenden Neuanträge setzt sich erfreulicherweise ungebremst fort. Im September geht die Mitgliederwerbung unter dem Motto „Raute Dich! – Werde jetzt HSV-Mitglied“ in die zweite Phase. Dabei sind alle offiziellen HSV-Fanclubs aufgerufen, ihre Anhänger für eine Mitgliedschaft im HSV zu begeistern.

Jeder OFC sammelt dafür die neuen Mitgliedsanträge seiner Anhänger und schickt sie dann geschlossen bis zum 30.09. an den Hamburger Sport-Verein e.V., Mitgliederwesen, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg. Unter allen teilnehmenden OFCs werden zwei großartige Preise verlost.

Der OFC, der die höchste Ist-Zahl an neuen HSV-Mitgliedern wirbt, gewinnt eine exklusive Rundfahrt durch den Hamburger Hafen mit HSV-Vereinspräsident und Hafenchef Jens Meier sowie vielen spannenden Geschichten.

Der OFC wiederum, der prozentual die meisten Mitglieder wirbt, gewinnt eine eigene Stadion- und Museumsführung. Diese spezielle Führung kann an einem Spieltag mit maximal 100 Personen stattfinden oder außerhalb eines Spieltags nach Absprache.

Weitere Infos zur HSV-Mitgliederwerbung gibt es unter Raute-dich.de. ■

You'll never nasch alone.

LEIBNIZ ist stolzer Supporter des HSV.



Voller Schwung zum Erfolg

Bei den German Open Championships erzielten HSV-Tanzpaare sehr gute Ergebnisse.

Vom 9. bis 13. August 2016 fanden in Stuttgart wieder die German Open Championships (GOC) statt - ein jährlich wiederkehrendes Tanzgroßturnier von internationaler Bedeutung.

Auch einige der HSV-Tanzpaare waren mit dabei. Bei dem World Dance Sport Federation (WDSF) Open Turnier der S III gingen Heidi Schulz Brüsewitz und Dirk Keller an den Start und erreichten Platz 40. Angetreten waren 207 Paare. Ein super Ergebnis!

Bei dem S II WDSF Open Ranglistenturnier starteten Andrea Peters und Olaf Habermann für den HSV. Am Start waren hier 250 Paare. Andrea Peters und Olaf Habermann schafften es auf Platz 75. Ein klasse Resultat für das Tanzduo!

Auch das Tanzjugendpaar Larissa Gessner und Enzo Skoppek gingen, trotz Abiturstress, an den Start. Bei dem WDSF Open Jugend Standardturnier der DTV Rangliste traten insgesamt 143 Paare an. Das HSV-Duo erzielte Platz 88. Wiederum ein sehr gutes Ergebnis für die Beiden! ■



Für den HSV erfolgreich: das Tanzjugendpaar Larissa Gessner und Enzo Skoppek

Der Amateurvorstand lädt ein zur Amateerversammlung



MONTAG, DEN 9. NOVEMBER 2016 UM 19:00 UHR

in der Hamburger Weg Lounge im Volksparkstadion, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Eingang VIP Ost

TAGESORDNUNG

- Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Bericht des Amateurvorstandes
- Bericht des Präsidiums
- Kurzpräsentation der Paul Hauenschild Stiftung
- Kurzpräsentation der Vertrauenspersonen
- Ehrungen
- Sportliche Höhepunkte
- Wahl des 2. Vorsitzenden im Amateurvorstand
- Anträge und Verschiedenes

Eingeladen sind alle Mitglieder der Abteilungen im HSV Amateursport. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Abteilungen im HSV Amateursport nach Vollendung des 16. Lebensjahres.

Anträge und Wahlvorschläge als Kandidat für die zu wählenden Positionen müssen, satzungsgemäß, bis zum 4. Oktober 2016 dem Ehrenrat in schriftlicher Form vorliegen oder per Mail (wahlaus-schuss@hsv.de) eingegangen sein.

Der Amateurvorstand

Das reine Wunder der Natur

Unberührt seit Jahrtausenden



VILSA



Start 2017: Der HSV-Golf Club kommt!

Die Golfabteilung des HSV erweitert im kommenden Jahr ihre Mitgliedschaftsmodelle. Erfahrt hier, was sich ändert.

Oft hören wir die Frage: Warum werde ich als HSV Golf-Mitglied eigentlich im GC Haseldorf oder im GC Strelasund geführt? Ab sofort hast Du die Wahl, was auf Deinem DGV Ausweis steht!

Ab 2017 stellen wir unsere Partnerschaft mit dem GC Gut Haseldorf auf eine neue Basis und gehen einen Nutzungsvertrag ein. Das bedeutet, dass der HSV damit offiziell als Club im Deutschen Golfverband aufgenommen wird.

Was ändert sich damit für mich?

Prinzipiell erstmal gar nichts, alle bisherigen Mitgliedschaftsmodelle bleiben wie bisher bestehen. Das Angebot wird lediglich erweitert. Die Erweiterung betrifft DGV Mitgliedschaften und Spielrechte auf unserem Heimatplatz in Haseldorf.

Welche neuen Mitgliedschaften gibt es?

Es gibt eine neue DGV Mitgliedschaft, eine neue Greenfee-Mitgliedschaft, sowie eine neue Vollmitgliedschaft mit freiem Spielrecht, jeweils verwaltet vom GC Gut Haseldorf. Einziger Unterschied: Dein Heimatclub ist in allen drei neuen Mitgliedschaften der HSV-Golf Club.

Und was bringt es mir, dass auf dem DGV Ausweis HSV-Golf Club steht?

Zunächst einmal mehr Identifikation. Auf jeder Meldeliste, auf jeder Turnierergebnisliste steht hinter Deinem Namen nicht mehr der Partnerclub, der dein Handicap verwaltet, sondern HSV-Golf Club. Damit trägst Du die Raute nicht nur im Herzen, sondern in jeden Golfclub in dem Du spielst. Außerdem kannst Du am Mannschaftsspielbetrieb, exklusiven Trainingsangeboten und der jährlichen Clubmeisterschaft teilnehmen.

Das finde ich ziemlich cool! Was kostet das denn?

Ab 32,50 Euro monatlich kannst Du Mitglied werden. Nutze weiterhin die Vorteile der HSV-Golf Mitgliedschaft bei unseren Partnerclubs und bestimme so die monatlichen Kosten für Dein Lieblingshobby. Werde HSV-Golf Club-Meister und kämpfe mit einer der ersten Landespokal Mannschaften um den Klassenaufstieg. Eine kurze Info zu den neuen Mitgliedschaftsmodellen findest im blau-weiß-schwarzen Kasten. Ausführliche Informationen wie gewohnt unter www.hsv-golf.de.

Die neuen Mitgliedschaften sind buchbar zum Eintrittsdatum 01.01.2017.

Die neuen Mitgliedschaften im HSV-Golf Club:

Für den HSV-Golf Club gibt es unterschiedliche Mitgliedschaftsmodelle von der Fernmitgliedschaft bis hin zur Vollmitgliedschaft inklusive Spielrecht. Sämtliche Vorteile und Leistungen der Mitgliedschaften findest Du auf www.hsv-golf.de.

BLAU

- DGV-Mitgliedschaft und HCP-Verwaltung durch den HSV-Golf Club

→ Nur **32,50 €** mtl.

WEISS

- DGV-Mitgliedschaft und HCP-Verwaltung durch den HSV-Golf Club
- Inkl. zwölf Greenfee-Gutscheine für 18 Loch (oder 24x 9-Loch) pro Jahr, auf der Anlage des GC Gut Haseldorf

→ Nur **57,50 €** mtl.

SCHWARZ

- DGV-Mitgliedschaft und HCP-Verwaltung durch den HSV-Golf Club
- Inklusive freies Spielrecht Mo-So auf der Anlage des GC Gut Haseldorf

→ Nur **90,83 €** mtl.

tipico

SPORTWETTEN



HAMBURG

WWW.ARENA-SPORTWETTEN.DE

MEINE SHOPS. MEINE WETTEN.

- » IHR TIPICO PARTNER VOR ORT - JETZT ÜBER **20x** IN HAMBURG
- » NEU IN DER FUHLSBÜTTLER STR. UND 2x IN NORDERSTEDT

tipico

EXKLUSIV-PARTNER





Auf neuen Wegen

Die Eishockeyabteilung des HSV richtet mit Dominik Döge als hauptamtlicher Trainer- und Jugendkoordinator ihre Jugendarbeit neu aus. Im HSVlive Interview spricht er über die Potenziale des Nachwuchses und die zukünftigen Ziele.

Dominik, im Eishockey-Jugendbereich des HSV gibt es seit dieser Saison einige Veränderungen. Der Fokus wird auf das Schüler-Bundesligateam gerichtet. Welche Ziele hast du dir mit dem Trainer Jacek Darowski gesetzt?

Dominik Döge: In dieser Saison wird es wichtig sein, dass wir uns in der Schüler-Bundesliga unter neuen Voraussetzungen etablieren und im gesicherten Mittelfeld landen. Wir freuen uns, dass sich die Spieler auf höchstem Niveau messen und auch weiterentwickeln können!

Auch das U12- und U14-Team fuhr in der vergangenen Saison beachtliche Erfolge ein. Die Kleinschüler erreichten in der Endrunde der Deutschen Meisterschaft einen starken vierten Platz. Glaubst du, dass in dieser Saison die Vorjahresplatzierung überboten werden kann?

Es wird sehr schwierig, den Erfolg mit der U12-Mannschaft zu wiederholen, da wir in Hamburg leider immer noch schlechtere Voraussetzungen und geringere Eiszeiten als die Teams aus Berlin, Süd- und Westdeutschland haben. Leider fehlen uns in der neuen Saison durch den Wegfall unseres ehemaligen Kooperationspartners Hamburg Freezers die wöchentlichen Eiszeiten. Trotzdem werde ich mit meinem Trainerteam versuchen, das Bestmögliche aus unseren jungen Talenten herauszuholen und sie optimal weiterzuentwickeln. Zudem möchte ich mit meinen beiden Teams wiederholt um die Norddeutsche Meisterschaft spielen und bei stark besetzten Turnieren

in Deutschland sowie im Ausland gute Platzierungen erreichen!

Um in der Jugend erfolgreich zu sein, benötigt jeder einzelne Spieler zahlreiche Trainingseinheiten. Wie oft und über welchen Zeitraum im Jahr findet das Training für die jugendlichen HSVer statt?

In der Saison trainieren die Spieler drei Tage pro Woche auf dem Eis. Hinzu kommen ein bis zwei Off Ice-Trockentrainingseinheiten im Athletik- und Technikbereich. Insgesamt trainieren die Spieler so mindestens vier Mal in der Woche und absolvieren zusätzlich noch eine Theoriestunde.

Bietet ihr neben den normalen Trainingseinheiten weitere Aktionen an, um den Nachwuchs für Eishockey im HSV zu begeistern oder fortzubilden?

Wir haben in dieser Saison zum ersten Mal ein HSV-Sommercamp veranstaltet, das wir von den Freezers übernommen haben. Hierbei hatten viele Nachwuchsspieler die Möglichkeit, Technik- und Taktikeinheiten zu absolvieren und sich spielerisch weiterzuentwickeln.

Du wurdest im vergangenen Jahr zum „Jugendtrainer des Jahres“ gewählt. Mit welcher Strategie wirst du versuchen, dem Jugendbereich weiterhin Erfolge zu sichern?

An erster Stelle lege ich mein Hauptaugenmerk auf die individuelle Ausbildung im technischen Bereich der einzelnen Spieler. Das ist meiner Meinung nach der wichtigste Punkt für eine erfolgreiche Nachwuchs-

arbeit, denn ohne ausgebildete Spieler kann man keinen Erfolg haben!

Welche langfristigen Ziele hast du dir als Jugendkoordinator bei HSV-Eishockey vorgenommen?

Wir möchten im Jugendbereich eine gute Basis schaffen und viele neue junge Spielerinnen und Spieler für unseren Sport begeistern. Daraus möchten wir einen starken und breiten Unterbau im U14-Bereich schaffen, sodass wir anschließend viele gute Spieler in den kommenden Jahren in die Schüler-Bundesliga integrieren können. Natürlich nehmen wir uns auch vor, dass wir in Zukunft wieder ein DNL 2 Team aufbauen, damit die Spieler auch nach der Schüler-Bundesliga bei uns in Hamburg eine gute sportliche Perspektive haben. Zudem wollen wir uns in Norddeutschland zur Nummer Eins im Nachwuchsbereich entwickeln und in Zukunft leistungsstarke Spieler ausbilden, die den Sprung in eines der deutschen U-Nachwuchsteams schaffen und hoffentlich auch später in den Profibereich!

Werden in deinen Augen viele Jugendspieler das Potenzial haben, in den kommenden Jahren für das HSV-Herrenteam aufzulaufen und warum?

Definitiv, da wir eine große Anzahl an sehr guten Talenten in allen Altersklassen haben. Es werden in den nächsten Jahren immer wieder junge und gute Spieler aus unserem Nachwuchs in die erste Herrenmannschaft aufsteigen, die hoffentlich in der nahen Zukunft wieder in der Oberliga spielen wird! ■

GRAND Christmas SHOW

Im
Grand Elysée
Hamburg

- ★ Exklusives Menü inklusive Getränke*
- ★ Kultig-schrille Show
- ★ Tanz und Party mit Band
- ★ Hochwertige Tombola
Hauptgewinn: Drei Tage
Vereinigte Arabische Emirate

ab 110 EUR**



Mehr Infos und Gewinnspiel unter:
www.grand-christmas-show.de

* unterschiedliche Packages buchbar ** Frühbucherpreis, buchbar bis 31.08.2016.



Bericht der Abteilungsleitung

Endlich mal eine Saison ohne Relegation. Was wir allerdings zum letzten Geschäftsjahr 2015/2016 beigetragen haben, lest ihr hier.

SUPPORTERS NEWS

Nach dem Relaunch der supporters news (sn) im ersten Jahr unserer Amtszeit führten wir zum Ende dieses Geschäftsjahres eine Umfrage durch. An der Umfrage nahmen 302 Leser teil. Die Auswertung ergab in allen sechs Fragen ein Ergebnis von über 90 Prozent mit mindestens „gut“. Sehr schlecht wurde nie ausgewählt, schlecht mit maximal einem Prozent und selbst „unentschlossen“ bekam nur einmal eine Wertung im zweistelligen Prozentbereich. Diese Auswertung zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind mit der sn, aber uns selbstverständlich nicht auf diesem Ergebnis ausruhen dürfen. Kritisch muss gesehen werden, dass es immer noch kein angemessenes, ehrenamtliches Redaktionsteam gibt. Hier muss weiter dran gearbeitet werden. Die sn wird künftig drei Mal im Jahr erscheinen.

MERCHANDISE

Die Zusammenarbeit mit der HSV Fussball AG war zwischenzeitlich ein wenig holprig. Die Probleme konnten aber aus der Welt geschafft werden, so dass auch ein Vertrag über den Verkauf von SC Merchandise in den offiziellen HSV-Fanshops verlängert werden konnte. Ihr könnt also die SC Artikel auch weiterhin im offiziellen HSV-Fanshop kaufen. Mit Nina Helbing gewannen wir zudem eine neue hauptamtliche Mitarbeiterin für den Bereich Merchandise.

REGIONALE ANSPRECHPARTNER

Was lange währt, wird endlich gut. Ihr findet jetzt eine ausführliche Übersicht der regionalen Ansprechpartner (inklusive Steckbrief) auf www.hsv-ev.de. Eine interaktive Karte mit Suchfunktion erleichtert das Suchen nach Eurem Kontakt. Ein Kalender mit Veranstaltungen ist ebenfalls implementiert. Das ist ein großer Schritt nach vorne für das Ansprechpartnersystem!

CHARITY

Auch in der vergangenen Saison engagierten wir uns wieder für einen wohltätigen Zweck. Nach der sehr erfolgreichen Typisierungsaktion im Vorjahr und dem immer noch aktuellen Thema um den HSV-Fan Simon, wollten wir wieder im Kampf gegen den Krebs aktiv werden. In Darmstadt gab es mit Johnny einen prominenten Fan, der auch große HSV-Sympathien hatte, ebenfalls gegen den Krebs kämpfte und über die gemeinnützige GmbH „Du musst Kämpfen“ durch den Verkauf von Silikonarmbändern Geld sammelte. So bot es sich an, das Heimspiel gegen Darmstadt als Charity-Spiel auszuwählen. Zusammen mit der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt verteilten wir innerhalb von nur zwei Stunden mehr als 3.000 Bändchen im Stadion gegen eine Spende. Die Nachfrage war so hoch, dass wir die Aktion bis Saisonende verlängerten und weitere 3.000 Bändchen verkauften. Insgesamt kamen so knapp 14.000 Euro an Spenden zusammen, die zur Hälfte an die „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ und auf Wunsch von Simons Familie, an die Jose Carreras Stiftung gespendet wurden. Leider haben Johnny und Simon kurz vor der Aktion, innerhalb von wenigen Tagen, den Kampf gegen den Krebs verloren. Aber dank ihnen, können viele andere Betroffene noch weiter kämpfen.

FANKULTUR

Zum Ende des letzten Jahres bedankten wir uns mit einer kleinen Weihnachtsfeier in zwei Kneipen auf dem Kiez bei den HSV-Mitgliedern für ihre Treue. Leider sorgte das Ergebnis des letzten Heimspiels 2015 dafür, dass die Besucherzahl hinter den Erwartungen zurückblieb.

Zum letzten Heimspiel der Saison veranstalteten wir außerdem eine Bootstour. Rund 350 HSV-Fans machten sich mit Live-Musik von Elvis auf den Weg von Brunsbüttel, die Elbe runter nach Hamburg. Das Einlaufen während des Hafengeburtstages bot noch einmal ein besonderes Flair. Eine wirklich gelungene Tour fand im Hamburger Hafen seinen Höhepunkt. Ebenfalls am letzten Spieltag konnten die Stadionbesucher unsere erste gemeinsame Aktion mit dem Nordtribüne e.V. auf den Rängen bestaunen. Ein Fahnentag inklusive Choreo sorgte für ein tolles Bild.

Die aktuelle Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club: Martin Oetjens (v.l.n.r., stellvertretender Abteilungsleiter), Tim-Oliver Horn (Abteilungsleiter) und Matthias Helbing (Mitglied der Abteilungsleitung)



HYMNE

Last but not least ein paar Sätze zur Hymne. Die Vereinhymne aus den 1920er Jahren gab es nur in Teilen und in sehr schlechter Qualität vertont. Diese einmal neu auflegen zu lassen, war ein Herzensprojekt und eine unserer ersten Ideen. Wir sind unheimlich froh und stolz, dass wir es jetzt endlich geschafft haben, dieses Stück Vereinsgeschichte von einem Shanty-Chor neu einsingen zu lassen. Dieser Prozess wurde im vergangenen Geschäftsjahr begonnen und zum ersten Saisonspiel beendet. Seitdem gibt es die alte Vereinshymne wieder in ausgezeichneter Tonqualität zu kaufen.

Leider mussten wir auch in diesem Geschäftsjahr wieder mit einem Rücktritt leben. Thomas Kerfin legte aus privaten Gründen sein Amt nieder. Auch hier möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei ihm für seinen Einsatz zu bedanken. Auf der Abteilungsversammlung am 24.09. wird seine

Nachfolgerin oder sein Nachfolger gewählt.

Ein Bericht über die letzten Monate geht nicht, ohne einen kurzen Ausblick auf die Zukunft zu geben: Auch in der kommenden Saison möchten wir wieder einen Charity-Spieltag durchführen. Dieser soll nach Möglichkeit genauso eine feste Institution werden, wie eine SC Bootstour zum letzten Heimspiel. Ein weiterer Meilenstein wäre die Realisierung eines Sonderzuges. Wir befinden uns aktuell in aussichtsreichen und gleichberechtigten Gesprächen mit der HSV Fussball AG (Ticketing, Fanbetreuung) und aktiven Fangruppen, um dieses Projekt zu realisieren.

Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen – mit Euch.

Alle Mann an Bord
Für den HSV Supporters Club

Tim-Oliver Horn – Abteilungsleiter

Kandidaten für die Abteilungsleitung

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachwahl eines Mitglieds der Abteilungsleitung der Abteilung Fördernde Mitglieder/Supporters Club stellen sich vor.

Olaf „Hucky“ Fink



Moin Moin!

Mein Name ist Olaf Fink. Die Meisten werden mich unter meinem Spitznamen „Hucky“ kennen. Ich bin mittlerweile 51 Jahre alt, wohne in der wunderschönen Hansestadt Lüneburg und bin seit über 30

Jahren Beamter beim Finanzamt Lüneburg. Darüber hinaus bin ich als Dozent an der Steuerakademie Niedersachsen in Bad Eilsen tätig.

Mitglied im HSV bin ich seit 1999. Meine Liebe zum HSV ist jedoch schon wesentlich älter. Mein Großvater ist gebürtiger Eppendorfer und hat mit seinen Erzählungen rund um den HSV schon zu früher Kindheit bei mir die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Seit Mitte der 80er fahre ich nun regelmäßig in den Volkspark und ab und zu auch zu Auswärtsspielen.

Seit über 6 Jahren bin ich als Ansprechpartner (früher Regionalbetreuer u. -botschafter) tätig und habe an der derzeitigen Struktur mitgearbeitet. Ich bin seit 2013 als gewählter Fanvertreter im SAF (Ständiger Arbeitskreis Fandialog) tätig.

Ich bin Mitglied im OFC Der Norden hebt ab (DNHA) e.V. in Soltau und im OFC HSV-Freunde Vögelsen e.V. aus Vögelsen, bei denen ich mehrere Jahre im Vorstand tätig war. So war ich an den Planungen diverser Unternehmungen beteiligt, wie z.B. Auswärtsfahrten, Fußballturniere und auch die Bootsfahrt von Hohnstorf bis an die Landungsbrücken

jeweils am letzten Heimspieltag mit ca. 400 Fans aus 25 Fanclubs.

Als Mitglied der Abteilungsleitung sehe ich mich als Teil eines Teams. Denn gerade aus meinen bisherigen Tätigkeiten kann ich sagen, dass die besten Erfolge in einem Team erzielt werden und es macht auch viel mehr Spaß. Zu meinen künftigen Aufgaben in der Abteilungsleitung wünsche ich mir, dass meine Tätigkeit mit der Unterstützung der Mitglieder und Fans unseres HSV zu tun hat.

Ich möchte hinsichtlich einer evtl. Wahl keine Versprechen machen, kann aber sagen, dass ich loyal, teamfähig, ehrlich bin und mit größtmöglichem Einsatz für Euch da sein werde.

Gabriele „Gobi“ Czarnetzki



Liebe Mitglieder des Hamburger Sport-Vereins,

ich heiße Gabriele "Gobi" Czarnetzki und bewerbe mich um die offene Stelle eines Mitglieds der Abteilungsleitung der Abteilung Fördende Mitglieder/ Supporters. Ich bin fünf Jahre jünger

als Lothar Matthäus, seit sechs Jahren Mitglied im HSV und Buchhalterin. Ich bin außer bei den Fördenden Mitglieder/Supporters auch noch in vier Sportabteilungen aktiv und versuche alle Heimspiele von der U16 bis zur Bundesligamannschaft und Heimspiele unserer HSV III, Eishockey, Cricket, Baseball / Softball und Hockey Mannschaften zu sehen und anzufeuern oder beim Fest der 1000 Zwerge zu helfen oder zu zuschauen.

Mir ist aufgefallen, dass auch nach zwei Jahren Ausgliederung der Profi-Fußballabteilung immer noch häufig von "Denen" gesprochen wird. Dies finde ich bedauerlich und ich möchte versuchen, den Verein stärker zu vereinen. Wir sollten häufiger miteinander statt übereinander reden.

Viele werden mich auch bereits im Volksparkstadion gesehen haben. Dort ist mir aufgefallen, dass einige Fans unberechtigte Berührungsängste haben aber auch viele Fans im Osten, Süden und Westen von den Veranstaltungen im Norden nur visuell etwas mitbekommen, da sie es aus verschiedenen Gründen nicht schaffen, in den Norden zu kommen. Ich möchte versuchen, zusammen mit dem SAF diese Lücke zu schließen. Auch möchte ich, dass mehr Mitglieder von den öffentlichen Abteilungssitzungen erfahren und auch gerne daran teilnehmen. Denn die Abteilungsleitung braucht ein möglichst breites Feedback ihrer Arbeit.

Ich hoffe, möglichst viele von Euch am 24. September um 9.00 Uhr bei der Abteilungsversammlung im Pressebereich der Ost-Tribüne zu sehen und würde mich freuen, wenn Ihr mir Eure Stimme gebt.

Mit blau-weiß-schwarzen Grüßen
Gabriele „Gobi“ Czarnetzki

Von Kandidat Norbert Reymann lag leider bis Redaktionsschluss kein Vorstellungstext vor.

BELMONDO
SHOES AND ACCESSORIES



Die Raute im Herzen, BELMONDO am Fuß.



facebook.de/belmondoshoesandaccessories

Der Seniorenrat lädt zum Montagstreffen ein



Hallo HSVer, hallo Senioren,
 Der HSV-Seniorenrat ist online. Informationen über und von uns findet Ihr unter: www.hsv-ev.de, dann Verein, dann Senioren, oder auf Facebook unter HSV Senioren.

Der Termin für unseren nächsten **Montagstreff** ist Montag der **10. Oktober 2016**.

Veranstaltungsort: Grand Elysee Hotel, Saal: Speicherstadt

Beginn: 19:00 Uhr

Themen:

Bei Redaktionsschluss standen die Themen für unser nächstes Treffen leider noch nicht fest.

Zur Erinnerung: Mitglied in der Gemeinschaft der Senioren ist jeder HSVer, der mindestens fünf Jahre HSV-Mitglied und mindestens 35 Jahre alt ist.

Herzliche Grüße,
 Euer Seniorenrat

Ehrentage im Oktober GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Frau Lieselotte Soltau	97	Herr Werner Zade	80	Herr Wolfgang Kanning	70
Herr Ronald Wienstruck	91	Herr Werner Beyer	75	Herr Hans-Georg Kasten	70
Herr Franz Klepacz	90	Herr Gerd Breckwoldt	75	Frau Elke Koch	70
Frau Thea Korb	87	Frau Christel Dettmar	75	Herr Ludger Linden	70
Herr Willy Christoph	86	Frau Bärbel Flottrong	75	Herr Rainer Lübker	70
Herr Hans-Guenther Czellnik	86	Herr Enno Hanisch	75	Herr Carsten Müller	70
Herr Jochen Fritz Meinke	86	Herr Peter Harder	75	Herr Dieter A. Ochs	70
Herr Heinz Wendt	86	Herr Gerold Herrmann	75	Herr Jürgen Ohle	70
Frau Regina Bock	84	Herr Gerhard Klostermann	75	Herr Bodo Schrader	70
Frau Jenny Goetz	84	Herr Waldemar Maier	75	Frau Elke Schwiening	70
Herr Fritz-Jussi Dr. Vogt	84	Herr Nader Nikkah-Nejad	75	Herr Wolfgang Stecher	70
Herr Claus Siem	83	Herr Rüdiger Poersch	75	Frau Etta Strübing	70
Herr Hermann Zastrow	83	Frau Doerte Schneider	75	Herr Rolf Thiele	70
Herr Horst Dahlke	82	Herr Karin Schneider	75	Herr Juergen Topel	70
Frau Ellen Fröhlich	82	Herr Hans-Hermann Steinke	75	Herr Gerhard Weber	70
Herr Karl-Heinz Starck	82	Herr Horst Tiedtke	75	Herr Joachim Weigmann	70
Herr Erhard Wunderlich	82	Herr Klaus Timm	75	Herr Erhard Werthwein	70
Herr Kurt Stich	81	Herr Manfred Ahrend	70	Herr Hartmut Wiechert	70
Herr Paul Bahr	80	Herr Rolf Biermann	70	Herr Herbert Willermann	70
Herr Gerd Brengk	80	Herr Bert Ehm	70	Herr Klaus-Dieter Wobbe	70
Herr Hermann Kriegenherdt	80	Herr Lorenz Fesser	70		
Herr Horst Radde	80	Herr Peter Fründt	70		
Herr Hans-Jürgen Rokita	80	Herr Peter Hammer	70		
Herr Hans-Joachim Siggelkow	80	Herr Rüdiger Jahnke	70		

SUCHEN FINDEN SPAREN!

DER TREND DER ZUKUNFT:
DER UNABHÄNGIGE VERGLEICHSSHOP FÜR STROM UND GAS

KOSTENLOSE BERATUNG | ÜBER 1.300 ANBIETER | EIN SHOP

Hamburger Meile | Berlin EASTGATE | Essen Allee-Center | Leipzig Allee-Center | Leipzig Nova Eventis
Leipzig PROMENADEN | Neu-Isenburg EKZ Isenburg-Zentrum | Neumünster Holsten-Galerie | Stuttgart MILANEO

WER ES ALTMODISCH HABEN MÖCHTE:
[HTTP://VERGLEICHSRECHNER.CARE.ENERGY/](http://vergleichsrechner.care.energy/)

IMPRESSUM

Herausgeber HSV Fußball AG,
Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887
Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.),
Thomas Huesmann, Marco Anspreiks, Josephine Jäger,
Anne Gnauk, Stephanie Lehnert
Textbeiträge Vereinsabteilungen, Benjamin Mathews,
Dieter Matz
Heftgestaltung PPF MediaWerk GbR
Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Michael Schwarz
Druck PerCom Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 75.447

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Eishockey, Eis- und Rollsport, Fußball, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Herz-Reha-Sport, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. 10.00 – 16.00.
Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn
und 30 Minuten nach Spielende

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94,
22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Hannah Diekhoff, Maximilian Diers,
Perdita Dose, Maxime Walther

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Beirat Jan Wendt (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Frank Mackerodt, Dr. Andreas Peters, Oliver Voigt

Präsidium Jens Meier (Präsident), Henning Kinkhorst (Vize-Präsident), Dr. Ralph Hartmann (Schatzmeister)

Ehrenrat Dr. Andreas Peters (Vorsitzender), Paul-Günter Benthien, Kai Esselsgroth (beide stellv. Vorsitzende), Günter Augsburg, Björn Frese, Walter Koninski, Engelbert Wichelhausen

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club
Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing

Amateurvorstand Philipp Witthöft (1. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Ronny Bolzendahl (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart), Frank Schaub (Belange der Sportanlage Ochsenzoll)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Ali Eghbal (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Rainer Doell, Karin Elster, Gerhard Hein, Walter Weise

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

Paul Hauenschild Stiftung Rüdiger Heß (Vorsitzender), Jan Bartels (stellv. Vorsitzender), Claus Runge und Uwe Wolf

HSV Fußball AG:

Vorstandsvorsitzender Dietmar Beiersdorfer

Weitere Vorstandsmitglieder Joachim Hilke, Frank Wettstein

Aufsichtsratsvorsitzender Karl Gernandt

Handelsregister Amtsgericht Hamburg (HRB 47576)

Mediendirektor/Pressesprecher Jörn Wolf

Fußball Bundesliga Dietmar Beiersdorfer (Direktor Profifußball), Bernhard Peters (Direktor Sport), Bruno Labbadia (Trainer), Eddy Sözer (Co-Trainer), Stefan Wächter (Torwart-Trainer), Carsten Schünemann, Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Mannschaftsarzt), Uwe Schellhammer, Kristof Meyer, Benjamin Eisele, Andreas Thum (Physiotherapeuten)

Fanbetreuung Joachim Ranau, Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Jürgen Ahlert,
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /+hsv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hsvclub

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2015/16. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenschaltung Lagardère Sports Germany GmbH,
Katharina Hermann, TEL 49. 40. 4155 - 2015

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG



FANKATALOG

SOMMER/HERBST 2016



Fly
Emirates

#PINKSCHOCKT

**Der neue
Katalog ist da.**

Jetzt in allen HSV-Fanshops
und auf hsv.de!

NUR DER HSV



ABFLUG

von zuhause

EMIRATES FIRST UND BUSINESS

Genießen Sie unseren kostenlosen Chauffeur-Service vom und zum Flughafen in über 70 Städten weltweit.

Hello Tomorrow



Emirates